

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung (Tel. Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ulica 4. Manuskripte werden nicht returniert. — Anfragen Rückporto beilegen.

Inserten- u. Abonnementsannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din, Einzelnummer 150 und 2 Din.

Preis Din 2.—



Mariborer Zeitung

Franco räumt die vordersten Positionen

Die Nationalisten ändern ihren Angriffsplan / Madrid ist im Sturme nicht zu nehmen / Die Stadt soll ausgehungert werden

Lissabon, 28. November. Die hiesigen Blätter berichten, General Franco habe die Eroberungspläne bezüglich Madrids abgeändert. In diesem Zusammenhange habe er beschlossen, die in der Stadt am weitesten vorgeschobenen Positionen zu räumen, dafür aber würden alle Streitkräfte dazu verwendet werden, die Eisenbahnlinie und Straße Madrid-Balencia abzuriegeln, um auf diese Weise einerseits die weiteren Zufuhrmöglichkeiten zu verhindern und andererseits die Stadt auszuhungern und zur Uebergabe auf diesem Wege zu zwingen. Weitere Kämpfe

in Madrid hätten nach Ansicht der Nationalisten keinen Sinn, weil sie zu viel Opfer verlangen würden. Infanterieangriffe auf die überall glänzend gedeckten, in die Hunderte gehenden Maschinengewehrreihen der Roten hätten sich als zwecklos erwiesen.

Madrid, 28. November. Uebereinstimmende Berichte der Regierungen in Burgos und in Madrid besagen, daß infolge sehr schlechten Wetters und Schneeeinzugs die Operationen zum Stillstand gekommen sind. In den letzten 24 Stunden war nur unwesentliches Infanteriegeplänkel zu verzeichnen.

Die Auszahlungen aus der Milliardenanleihe

Beograd, 28. November. Aus der Milliardenanleihe für öffentliche Arbeiten sind bis jetzt ausbezahlt worden: für den Bau der Straße Beograd — Novi Sad — Subotica 48 Millionen Dinar, für den Bau der schmalspurigen Bahn Bileće — Nikšić 34,7 Millionen, ferner für Straßenbauten in Dalmatien 19,9 Millionen. Für den Bau der Eisenbahn Skoprinica — Barabdin wurden bis jetzt 13,2 Millionen bereitgestellt, für die Eisenbahn Sv. Janz — Zemunica 9,8, für die Bahn Ustivraća — Zeca 9,7 und für den Bau der Zagreber Savor-Eisenbahnbrücke 7,6 Millionen Dinar.

Sir Basil Zacharow gestorben

London, 27. November. Sir Basil Zacharow, der geheimnisvolle internationale Waffenhändler, ist gestorben.

Der Mann, dessen gigantischer Reichtum auf 20 Millionen Pfund Sterling beziffert wird, wurde 1849 in Istanbul als Sohn eines Russen und einer Griechin geboren. Er erbte von seinem Vater 40.000 Pfund Sterling und wurde zunächst in New York Journalist. 1866 lieferte er die ersten Waffen für die Ägypter am Oberen Nil. Später wurde er Agent der englischen Waffenfabriken Vickers & Armstrong in Athen. Während des Balkankrieges unterläßt er finanziell sein Land. 1914 zählte er zu den einflussreichsten Persönlichkeiten Europas, er war auch Vertrauensmann Lloyd Georges und Briands. Basil Zacharow heiratete die Herzogin von Marcona, die er am Madrider Königshof kennen gelernt hatte. Sein Tagebuch wurde vor dem Tode im Beisein von sechs Zeugen verbrannt.

Die französische Steuerreform verabschiedet

Paris, 28. November. Die Deputiertenkammer hat nach einer fast die ganze Nacht dauernden Sitzung, in deren Verlaufe alle Oppositionsanträge abgewiesen wurden, die von der Regierung Blum eingebrachte Steuerreform mit 315 gegen 200 Stimmen angenommen.

Cobalero bezahlt die Waffenlieferungen Moskau.

Istanbul, 28. November. Soeben haben die Dampfer Maracaibo, Armuta, Armuta und Aroska der spanischen Volksfrontregierung die Meerengen in der Richtung nach dem Schwarzen Meere passiert. Als Ladung wurden den Meerengenbehörden Kunstschätze, Kriegengeräte und Edelmetalle angegeben. Sie sind offensichtlich zur Bezahlung des in Empfang genommenen sowjetrussischen Kriegsmaterials bestimmt.

Sportnachrichten

Kurmi gegen Frauenathletik. „Frauenkämpfe gehören nicht in das Programm der olympischen Leichtathletik,“ sagt Kurmi. „Eine speerwerfende, hochspringende oder laufende Frau kann ich einfach nicht sehen. Etwas Frau ist schrecklich, das sollte einfach verboten werden! Eine Frau, die den Speer wirft oder die Kugel stößt, ist dabei nicht einmal so arg, wie eine Frau, die ringt.“ — „Sind Sie also dafür, daß alle Frauen von der Teilnahme an den olympischen Spielen ausgeschlossen werden sollen?“ fragte man Kurmi.

ZEIGT ERBARMEN

MIT DEN ARMSTEN DER ARMEN

und tretet als Mitglieder der ANTITUBERKULOSEN LIGA in Maribor bei

Amerika europamüde

Eine große Rede des Präsidenten Roosevelt vor dem brasilianischen Parlament / Die Welt ist für alle Völker groß genug

Rio de Janeiro, 28. November. Präsident Roosevelt hielt vor dem brasilianischen Parlament eine große Rede, in der er sich mit der Weltlage befaßte. Der Präsident erklärte, die amerikanischen Völker widerstreben jedem Gedanken an Krieg. Auf dem Erdball sei genug Platz für alle Völker, es müsse nicht eines dem anderen auf die Zehen treten. In Amerika gebe es keinen Konflikt, der sich nicht auf friedliche Weise lösen ließe. Die amerikanischen Völker können sich selbst keinen größeren Dienst erweisen als dem Frieden zu dienen. Die übrige Welt biete hingegen das Bild wahnfin-

nigen Betrübten und überall seien neue Bazillenherde am Werke, die Konflikte zu vertiefen. Die amerikanischen Völker — sprach Roosevelt — wollen für sich sonst nichts als den Frieden auf ihrem Kontinent. Diese Rede Roosevelts wird in politischen Kreisen als ein Zeichen dafür angesehen, daß die Vereinigten Staaten europamüde sind und eine Politik der Einmischung in die Angelegenheiten Europas nicht in Frage komme. Hingegen ist die Tendenz offenkundig, Nordamerika mit Südamerika in eine engere friedliche Interessengemeinschaft zu bringen.

Leon Blums große Pariser Rede

Erwiderung auf die Vorwürfe der Kommunisten

Paris, 28. November. Ministerpräsident Leon Blum hielt gestern abends im

Pariser Winterstadion vor 50.000 Anhängern der Volksfront eine sensationelle Rede, in der er Frankreichs unerschütterliche militärische und politische Position in der Welt betonte. Der Ministerpräsident stand jedoch rednerisch unter starkem Eindruck der im Stadion versammelten Kommunisten, die von Zeit zu Zeit im Sprechchor schrien: „Kanonen und Flugzeuge für unsere Brüder in Spanien, beseitigt die Blockade!“ Wenn Blum mit allem Nachdruck die unantastbare Position Frankreichs betonte, so vor allem deshalb, um die von den Kommunisten gegen ihn und seine Regierung vorgebrachten Vorwürfe bezüglich der Spanien-Politik des Kabinetts zu entkräften. Der Ministerpräsident sagte:

„Frankreich bleibt, welche innerpolitische Entwicklung auch immer kommen möge, stark. Es besitzt, abgesehen von Sowjetrußland, die größte militärische Macht in Kontinentaleuropa. Unsere Stärke wächst von Tag zu Tag. Unsere Luftwaffe ist zumindest jeder anderen in Europa gleichwertig, wenn nicht überlegen. Deshalb ist Frankreich militärisch, politisch und diplomatisch stark. Es ist durch ein Volkssystem enge mit allen Mächten und Staaten verknüpft, die den Frieden wollen. Frankreich aber auch die Kräfte sammeln, diesen Frieden zu verteidigen.“

Börse

Zürich, 28. November. Devisen. Beograd 10, Paris 20,2675, London 21,3075, New York 435,25, Mailand 22,925, Berlin 175, Wien 17,40, Prag 15,40.

Neuer FRISIER-SALON

Mrakič, Cafova ulica (im Hause Tigovski dom) Empfiehlt sich dem w. Publikum. 12761

England ändert seine Haltung?

Wird den Gegnern in Spanien der Charakter kriegsführender Mächte dennoch anerkannt?

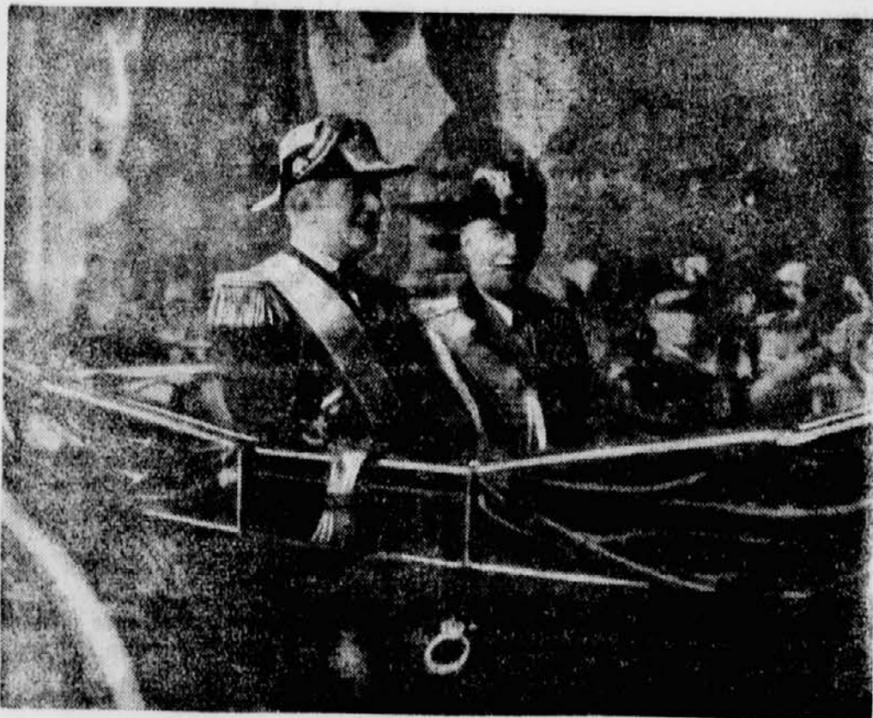
London, 28. November. Die politische Öffentlichkeit wurde durch die eilige Einberufung des Kabinetts überrascht, dem alle Minister beigewohnt haben. Die Beratungen des Kabinetts dauerten nur eine Stunde. Man nimmt an, daß sich das britische Kabinet mit den Vorgängen in Spanien und vor allem mit der Frage beschäftigt habe, ob den beiden sich bekämpfenden Parteien in Spanien der Charakter kriegsführender Mächte zuerkannt werden soll. Ob ein diesbezüglicher Beschluß gefaßt wurde, ist nicht bekannt worden.

In die P T Abonnenten

In der heutigen Nummer der »Maribor. Zeitung« legen wir für die auswärtigen Abonnenten einen Posterlag schenkel bei. Wir ersuchen unsere P. T. Abonnenten, die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht beglichen sein sollte, sobald als möglich anweisen zu lassen, um in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintreten zu lassen.

Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

Ungarns Reichsverweser Admiral Horthy in Rom



Am Dienstag traf der ungarische Reichsverweser Admiral v. Horthy in der italienischen Hauptstadt ein, wo er von dem italienischen Herrscherpaar sowie von Mussolini empfangen wurde. Hier sieht man den König von Italien und Admiral v. Horthy bei der Abfahrt vom Bahnhof in Rom (Presse-Illustration-Hoffmann-W.).

Friedensinitiative Roosevelts

Ein sensationeller Artikel des früheren japanischen Kriegsministers General Arai / Für eine Weltfriedenskonferenz in Washington

Paris, 27. November. Der ehemalige japanische Kriegsminister und das Mitglied des Obersten Japanischen Landesverteidigungsrates, General Arai, veröffentlichte im „Paris Soir“ einen Aufsatz über das deutsch-japanische Abkommen. Es heißt in seinen Ausführungen, die Demokratie sei durch zwei grundsätzliche Richtungen ersetzt worden: durch den Kommunismus und Faschismus. Was sich heute in Spanien abspielt, sei die Folge des Zusammenstoßes zweier Extreme, aber früher oder später werde jeder Staat an die Reihe kommen. „Ich glaube zwar nicht, daß die Diktaturen,

die an die Stelle der Demokratie getreten sind, eine Segnung sind, ich muß aber betonen, daß die Niederlage der Demokratie durch die Niederlage des Völkerbundes ausgelöst wurde. Ich betrachte es für notwendig, daß so bald wie möglich eine Friedenskonferenz zusammentritt, denn am Horizont beginnen sich die Konturen schwerer Ereignisse abzuheben. Um den Sieg des Friedens sicherzustellen, müßten die Völker einer bevorstehenden Initiative des Präsidenten Roosevelt folgen, der eine Friedenskonferenz nach Washington einberufen wird.“

Steigende Fieberkurve in Frankreich

Die Linke droht mit dem Generalstreik / Die Arbeitgeber wollen die Fabriken sperren / Ausnahmeverfügungen der Regierung in Südfrankreich

Paris, 27. Dezember. Frankreich steht vor einer neuen sozialen Krise. Es hat sich gezeigt, daß die Einigung zwischen den Arbeitnehmern und Arbeitgebern nach den letzten großen Streiks und Sabotageakten nur ein Provisorium gewesen ist und daß nunmehr eine neue, noch schlimmere Reaktion auf die neue soziale Ordnung eingetreten ist, die Leon Blum immer von neuem ankündigt.

Die Spannung zwischen dem Allgemeinen Gewerkschaftsverband und dem Allgemeinen Industriellenverband, in welchem hauptsächlich die Schwerindustrie vertreten ist, einerseits und zwischen Arbeitgebern und der Regierung Blum andererseits ist die bestehende Spannung unerträglich verschärft worden. In den Abendstunden begab sich eine Deputation der Industriellen zu Leon Blum und machte ihm die Mitteilung, daß der Allgemeine Industriellenverband den Beschluß gefaßt habe, mit den Gewerkschaften jedes Verhandeln abzubrechen, insoweit alle Teilstreiks nicht abgeblieben und die besetzten Fabriken geräumt werden. Die Arbeitgeber lehnen auch die Durchführung aller Sozialgesetze ab, so z. B. die 40-Stundenwoche, bevor die Arbeiterschaft ihrerseits nicht die übernommenen Verpflichtungen durchführt und solange die Regierung nicht dafür sorgt, daß das Eigentumsrecht gesetzlich gewährleistet wird.

Ministerpräsident Blum berief eine Sitzung des Kabinetts ein, in der er über den Vorstoß der Schwerindustrie und der Arbeitgeber Bericht erstattete. Die Regierung

faßte den Beschluß, der Kammer sofort eine Gesetzesvorlage über die Einführung obligatorischer Schiedsgerichte für alle Streitfälle zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern

Stilstand in den Verständigungsverhandlungen

Bozidar Blajic in Zagreb / Ein viel beachteter Aufsatz Bede Slav Wilders / Der „Obzor“ setzt seine Kampagne fort

Zagreb, 27. November. In den Verständigungsverhandlungen zwischen Zagreb und Beograd ist kein wesentliches neues Moment zu verzeichnen. Der Vertreter der Beograder Vereinigten Opposition, Bozidar Blajic, der in Zagreb weilte, berichtete Dr. Madel über den Stand der letzten Beratungen zwischen den Beograder Oppositionschefs. In Zagreb wird aus der Umgebung Dr. Madels die Warnung vor jeglichem Optimismus ausgegeben, wobei betont wird, daß die mehr oder minder sensationell aufgemachten Nachrichten der Beograder Blätter mehr dem tatsächlichen Kampf zuzuschreiben seien, der zwischen den einzelnen Beograder Gruppen entbrannt sei.

Als ein Zeichen für die skeptische Stimmung wird ein vom ehemaligen Staatssekretär Bede Slav Wilder in der „Nova Rijeka“ verfaßter Artikel bezeichnet. Wilder betont in seinem Artikel, die territoriale

einzuführen. Die Arbeitgeber lehnen jedoch eine solche obligatorische Prozedur mit aller Entschiedenheit ab.

In Einkreisen hat die Aktion der Arbeitgeber große Erregung ausgelöst. Der Sekretär des Allgemeinen Gewerkschaftsverbandes, Deputierter Madel, erklärte den Journalisten, die Lage sei außerordentlich ernst. Die Arbeiterschaft sei seit entschlossen, ihre Rechte bis zum Äußersten zu verteidigen und sie werde gegebenenfalls den Generalstreik in ganz Frankreich vorkamieren.

Die Arbeitgeber erklären wiederum, es seien unhaltbare Verhältnisse eingerissen, seitdem die Arbeiterschaft eigenmächtig in die Eigentumsrechte eingzugreifen begonnen habe. Die Gewerkschaftsführer, meist Kommunisten, wollen von ihren Forderungen nicht um Haarsbreite abweichen, während die Arbeitgeber drohen, jeden Vorstoß der Regierung oder der Gewerkschaften mit der Sperre der Fabriken zu beantworten.

Wie ernst die Lage ist, erhellt daraus, daß in Südfrankreich umfangreiche Ausnahmsverfügungen getroffen werden mußten. In Toulon, Marseille und in anderen Städten wurden alle öffentlichen Gebäude von der Polizei besetzt, militärische Formationen besetzten strategisch wichtige Punkte.

Paris, 27. November. Ministerpräsident Leon Blum hat dem Staatspräsidenten die Regierungsvorlage über die Einführung obligatorischer Arbeitsschiedsgerichte zur Vorfunktion unterbreitet. Der Entwurf wird der Kammer sofort zugehen. Morgen, Samstag, tritt die Regierung wieder zusammen, um die Gesamtlage zu prüfen.

Vereinigung habe nicht auch die geistige Vereinigung gebracht. Noch immer werde die Basis für ein gemeinsames Leben der Teile gesucht, die in der Geschichte niemals zusammen gewesen seien. Hinter uns liege die Erfahrung von 18 Jahren. Der Autor erhebt die Frage, ob diese Erfahrung genügend gewesen sei, um die Lösung wenigstens jetzt zu finden. Ein Politiker soll kürzlich gesagt haben: Die Verständigung werde entweder einem überaus gescheiterten Kopf entspringen oder aber der Not. Ist dies Skeptizismus oder Pessimismus? Der Autor fragt, ob es wirklich erst einer großen Kollage bedürfe, bevor die Vernunft siegen werde.

Das einzige Blatt, welches die Verständigungskampagne zähe weiter betreibt, ist der „Obzor“. Das Blatt betont im Zusammenhang mit den Nachrichten über die Verhandlungen zwischen der jugoslawischen Radikalen Union und der Madel-Gruppe, daß die ehemalige Pribevic-Gruppe geneigt sei, zurückzutreten, wenn dies für die Einigung zwischen den genannten zwei Gruppen notwendig wäre. Schließlich gelangt aber auch der „Obzor“ zu der Feststellung, daß man jetzt dort angelangt sei, wo die Lage sich damals befunden habe, als die Beograder Blätter die Verständigungsaktion breit ausschroteten.

Das jugoslawisch-englische Handelsabkommen

London, 27. November. Gestern wurden die Verhandlungen über das Handelsabkommen zwischen Jugoslawien und England nach einem Verlaufe von drei Wochen in London zum Abschluß gebracht. Das Handelsabkommen wurde um 16 Uhr im Foreign Office unterzeichnet. Für England unterzeichneten Außenminister Eden und Handelsminister A. C. C. C. C., für Jugoslawien der Gesandte des Außenministers Dr. Milivoj Pilja und der Gesandte Dr. Slavko Grujic. Der jugoslawische Gesandte gab sodann zu Ehren der beiden Delegationen einen Lunch. Mit dem neuen Handelsabkommen wurden zufriedenstellende Resultate nicht nur in den technischen Fragen erzielt, wie z. B. in der Frage des Sitzes der Einfuhrkontrolle für Jugoslawien, sondern auch in der Form von günstigeren Bedingungen des Güterausstausches zwischen den beiden Ländern.

Vor neuen Handelsvertragsverhandlungen mit Ungarn

Beograd, 27. November. Die Verhandlungen für eine Neuregelung der jugoslawisch-ungarischen Handelsbeziehungen werden am kommenden Montag fortgesetzt werden. Die Verhandlungen sind bekanntlich abgebrochen worden, weil die ungarische Delegation die jugoslawischen Forderungen bezüglich der Art und Weise der Liquidierung des vorjährigen Saldos abgelehnt hat.

Sport im österreichischen Bundesheer



Auch im österreichischen Heer steht die sportliche Ausbildung des Soldaten auf hoher Stufe. Dieser Sprung aus dem ersten Stock eines Hauses in voller militärischer Ausrüstung zählt zu den Mutübungen. (Presse-Bild-Zentrale-W.)

Sechs Todesurteile in Sowjetrußland vollzogen.

Berlin, 26. November. Reuter berichtet: Gleichzeitig mit dem Reichsdeutschen Jng. Stikling wurden auch die beiden Russen Leonenko und Nowatjensko zu zehn Jahren Kerker verurteilt. Sechs andere Russen, die zum Tode verurteilt worden waren, sind bereits hingerichtet worden.

Unterzeichnung des deutsch-japanischen Abkommens gegen die kommunistische Internationale



Am Mittwoch Nachmittag wurden vom japanischen Botschafter in Berlin, Hirota, und dem Botschafter des Deutschen Reiches von Ribbentrop ein Abkommen gegen die kommunistische Internationale unterzeichnet. Bei der Unterzeichnung waren ferner zugegen von deutscher Seite Gesandter v. Erdmannsdorff und Dr. v. Numa, von japanischer Seite Botschaftsrat Tano und General Dschima (Scheel-Wildersdorf-W.).

Oesterreichs drei Feinde

Aus einer Rede des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg in Klagenfurt

Wien, 27. November. (Avafa). Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hielt in einer Versammlung in Klagenfurt eine große Rede, in der er u. a. folgendes sagte:

„Unser größter Gegner ist der Bolschewismus. Wir verfolgen mit Schärfe die aus dem Ausland kommende Propaganda. Der Kommunismus selbst kann in unserem Volke aus dreierlei Gründen keinen Fuß fassen: 1. wegen der tief eingewurzelten Religiosität, 2. wegen des ebenso tiefen patriotischen Empfindens und 3. wegen der hohen Kulturstufe des Volkes. Wir sehen im Kommunismus nicht nur den ausgesprochensten Feind Oesterreichs, sondern auch den gefährlichsten Verderber der Kultur und Zivilisation der gesamten gestifteten Welt.“

Der Nationalsozialismus ist unser zweiter Gegner. Wir können nicht Gegner Deutschlands sein, wie bleiben aber Kämpfer für die Unabhängigkeit Oesterreichs. Das deutsch-österreichische Abkommen vom 11. Juli 1936 ist klar und unzweideutig. Von den politischen Richtlinien des verstorbenen Bundeskanzlers Dr. Dollfuß wird nicht ein Haarsbreite abgegangen werden. Das wissen alle, sowohl in Deutschland als auch in Oesterreich.

Der dritte Gegner ist der Defaitismus und vor allem die Ansicht, daß Oesterreich nicht lebensfähig sei. Demgegenüber muß auf die Fortschritte hingewiesen werden, die Oesterreich auf allen Lebensgebieten erzielt hat.“

Die neue Lage im Indopazifik

Engere Fühlungnahme London-Washington / Die englische Darlegung des deutsch-japanischen Antikominternpakt

London, 27. November. Wie aus zuverlässiger Quelle berichtet wird, hat der deutsch-japanische Pakt eine engere Fühlungnahme zwischen den Staatskanzleien in London und Washington zur Folge gehabt. Gestern und heute fanden intensive Telefongespräche zwischen den beiden Hauptstädten statt, da der genannte Pakt nach Ansicht englischer führender Kreise das Gleichgewicht der Mächte im Stillen Ozean zerstört habe, ein Gleichgewicht, an dem auch die Vereinigten Staaten interessiert gewesen seien. In hiesigen amtlichen Kreisen wird die Möglichkeit einer engeren Anlehnung Großbritanniens an die Vereinigten Staaten nicht ausgeschlossen. Nach Berichten aus Washington soll auch dort die Besorgnis im Hinblick auf die Lage im Indopazifischen Raum gestiegen sein.

Eine dem Foreign Office nahestehende Persönlichkeit schilderte die Lage wie folgt: 1. Berlin und Tokio haben das Antikominternabkommen trotz der englischen Warnung abgeschlossen, das England eine Teilung in zwei ideologische Blöcke, einen faschistischen und einen kommunistischen, nicht dulden werde. 2. Japan und Deutschland haben durch diesen Vertrag die allgemeinen Aussichten für eine Milderung der europäischen Spannung, für die sich England in der letzten Zeit eingesetzt habe, verringert. 3. Deutschland und Japan haben durch ihr Abkommen eine gefährliche psychologische Situation in der Welt geschaffen. 4. Deutschland zielt im besonderen auf die Tschechoslowakei ab. 5. Gefährlich ist ferner die deutsch-japanische

Aufstellung der Interessensphären, weil sie die Reibungen im Fernen Osten vergrößert und die Konfliktstoffe in bislang friedlichere Teile trägt.

Mit großer Befriedigung habe London zur Kenntnis genommen, daß Polen und Rumänien das deutsche Angebot zur Mitwirkung am Antikominternvertrag abgelehnt haben.

Buenos Aires, 27. November. Mehrere südamerikanische Staaten, die durch die bolschewistische Propaganda unmittelbar bedroht erscheinen, werden noch dieser Tage dem antikomunistischen Staatenblock beitreten.

Warschau, 27. November. Marschall Rydz-Smigly empfing den deutschen Botschafter Graf Moltke. Die Nachricht über diese Aussprache erregte großes Aufsehen, da es zum ersten Male geschieht, daß der Nachfolger Pilsudski einen Diplomaten empfängt. Moltke soll Rydz-Smigly über den deutsch-japanischen Pakt und wahrscheinlich auch über die deutschen Gründe der Anerkennung Franco-Spaniens dargelegt haben.

Berlin, 27. November. (Avala) Im Zusammenhang mit dem Abschluß des neuesten Paktes gab der Führer und Reichskanzler Hitler zu Ehren des japanischen Botschafters Grafen Mutschakiji ein Abendessen, an dem auch Reichsaußenminister Barren Neurath, die Minister Heß und Göttele sowie Botschafter Ribbentrop teilnahmen.



Schöne Frauen sind hierin äusserst wählerisch

Nichts sollte eine Frau so sorgsam wählen wie ihre Seife, die sie täglich braucht. Nur wenn die Seife wirklich gut ist, gibt sie ihr das „gewisse Etwas“, jenes wirkliche Gepflegte-sein, das Männer so an schönen Frauen lieben.

Unter diesen 4 ist auch für Sie die Richtige

Elida Fauscit
Seit einem Jahrzehnt der Liebling verwöhnter Frauen.

Elida 7 Blumen
Ein Luxus, den sich jeder leisten kann. — Besonders stark parfümiert.

Elida Weißer Flieder
Schneeweiß in der Farbe — berauschend im Duft.

Elida Lanolin
Besonders mild, für empfindliche Haut.

ELIDA SEIFEN

Ihr Name bürgt für Qualität!

Bomben auf Cartagena

Drei rote Kriegsschiffe versenkt / Keine Aenderung der Lage in Madrid

Sevilla, 27. November. Drei große Esbadrillen dreimotoriger nationalistic Bomber vollführten heute morgens einen Luftangriff auf Cartagena, wo die gesamte rote Flotte konzentriert ist. Durch Abwürfe schwerer Bomben wurden drei Einheiten der roten Flotte versenkt, während das Arsenal und die Hafenanlagen schwer beschädigt wurden. Im Arsenal entstand ein Schadenfeuer, welches sich rasch ausbreitete. Die roten Kriegsschiffe hoben beim Eintreffen der Flieger ihre Anker und brachten sich in hoher See in größere Sicherheit, ohne das Bombardement durch Artilleriefeuer zu erwidern. An der Bombenaktion beteiligten sich 30 Flugzeuge.

Salamanca, 27. November. Die Zwangsdeportation der Madrider nichtkämpfenden Zivilbevölkerung wird fortgesetzt. Die Flüchtlinge sind dem Lebensmittelmangel und der Kälte ausgesetzt. Viele Greise, Frauen und Kinder, die die Strapazen nicht aushielten, sind an den Straßenrändern gestorben.

In Madrid weist eine britische Delegation, die den Stand der Dinge und der Fronten überprüft. Die Nationalisten haben das Artilleriefeuer deshalb eingedämmt, um Zwischenfälle zu vermeiden. Die Roten verfügen in Madrid über 2000 Maschinengewehre, weshalb die nationalistic Offensiv zum Stillstand gekommen ist. Jedes Maschinengewehrnest muß von den Nationalisten im Besonderen durch Artillerie vernichtet werden, da die Roten fast ausschließlich mit

Maschinengewehren und Handgranaten arbeiten. Jeder Schritt, den die Nationalisten nach vorne machen, wird mit dem Feuer aus Hunderten von Maschinengewehren erwidert.

Die Proklamierung Valencias als eigener Staat wird ebenso wie die Zwangsdeportation als ein Zeichen dafür angesehen, daß

Aus dem Inland

i. Ein deutscher Geologe in Sibirien an Blutvergiftung gestorben. Der deutsche Geologieingenieur Prof. Dr. Bloch, den die Berliner Universität zwecks Studiums der paläontologischen Geologie entsendet hatte, zog sich bei Denis eine Verletzung zu. Die Verletzung wurde verhängnisvoll, da Sepsis hinzutrat. Dr. Bloch ist im Krankenhaus verstorben. Seine Mutter traf in Sibirien ein und wohnt in der provisorischen Beerdigung bei. Die Leiche wird später nach Deutschland überführt werden.

i. Die Apothekerkammer für das Königreich Jugoslawien wird am Sonntag, den 29. d. im großen Sabor-Saal in Zagreb ihre heutige Jahreshauptversammlung abhalten.

i. Die Motorflieger in Dalmatien sind angesichts des Mangels an Dampfmaschinen gefragt, daß nun auch die Besitzer dieser kleinen Schiffe Beschäftigung gefunden ha-

ben. Um ihnen jedoch wirksam zu helfen, müßte die Kraftstoffsteuer in ähnlicher Weise herabgesetzt werden wie in Italien, wo die kleine Schifffahrt die erdenklichsten Begünstigungen besitzt und mit fast unglaublich billigem Brennstoff ihr Auskommen findet.

i. Der Dampfer „Princeja Olga“ wird im heurigen Jahre nur noch drei Fahrten nach Griechenland, Ägypten und Palästina unternehmen.

i. Die neue Straße Zagreb-Podujevo geht ihrer Fertigstellung entgegen. Die Kosten dieser Automobilstraße werden sich auf 12 Millionen Dinar belaufen. Die Straße ist mit Granitwürfeln gepflastert. Nach Fertigstellung dieser Straße wird die Straße von Podujevo nach Samobor und von dort bis an die Grenze Sloweniens geführt werden. Die Gesamtkosten werden sich auf 35 Millionen Dinar belaufen.

i. Reichsdeutsche Pferdebekäufte in der Mittelbalka. In der mittleren Balka ist eine reichsdeutsche Delegation mit dem Anlauf von Pferden für die Kolonisten an der Nordsee beschäftigt. Die Deutschen zahlen vorzügliche Preise, und zwar im Durchschnitt 4000 bis 6000 Dinar.

i. Wiederabend J. M. Hauspild in Beograd. Auf Einladung der Jugoslawisch-Deutschen Gesellschaft in Beograd gibt der Berliner Opernsänger J. M. Hauspild, Baggavilten, Hochschullehrer für Sologesang, am 2. Dezember einen Wiederabend im Saal des Deutschen Verkehrsbüros, Anzeigepunkt 5, gewidmet den Kompositionen von Franz Schubert, Richard Strauss, Richard Trunk, Paul Gräner, Georg Kollerthun und Carl Löwe. Am Klavier M. Butskov. Beginn Punkt 20.30 Uhr. Eintrittskarten bei populären Preisen von 5 bis 20 Dinar sind bereits im Sekretariat der Jugoslawisch-Deutschen Gesellschaft, Prestolonaslednikov trg 38, 1. St., Tel. 28-137, im Vorverkauf zu haben. Mitglieder haben 50% Nachlaß für die

Eintrittskarten von 20 und 10 Dinar. Alle Mitglieder der Gesellschaft und ihre Freunde, als auch Freunde der Musik überhaupt werden auf diesen seltenen Abend besonders aufmerksam gemacht, da ihnen an diesem Abend ein sehr schönes und interessantes Programm künstlerisch geboten wird, welches in der Mitte vier der bedeutendsten deutschen Komponisten enthält, mit Kompositionen, die von dem Schaffen der lebenden deutschen Komponisten ein bereichertes Zeugnis geben.

Aus Ljubljana

ii. Zum neuen Direktor des Krankenhauses in Ljubljana wurde Dr. Vladimir Jerlan ernannt.

ii. Aus dem Bergdienst. In den leitenden Stellen der Schmelzergewerkschaft in Erbovle wurden größere Aenderungen vollzogen. Direktor Ing. Biskupski, der bisher die Reviere Erbovle und Zagorje geleitet hatte, wurde einigermassen entlastet, indem Ing. Hohl von der Grube Senovo nach Zagorje als Leiter versetzt wurde. Ing. Ferec aus Erbovle wurde zum Betriebsleiter in Kijovec bei Zagorje bestellt, da der bisherige Leiter dieses Werkes Ing. Zelc die Leitung des Reviers Erbovle übernimmt. Ing. Samar wurde von Erbovle als Leiter nach Senovo und Ing. Berbic von seinem bisherigen Posten in Erbovle als Leiter nach Krainik versetzt.

ii. Jugoslawisches Konzert in Prag. Die drei Abordnungen der Vertreter aller Jugoslawisch-Tschechoslowakischen Ligen im Staate sind von Ljubljana, Zagreb und Beograd bereits abgereist und treffen sich in Bratislava, um dann die Reise nach Prag gemeinsam fortzusetzen, wo anlässlich des jugoslawischen Staatsfeiertages große Festlichkeiten vorgesehen sind. Am 1. Dezember wird unter dem Protektorat des Präsidenten Doktor Benes ein großes jugoslawisches Konzert veranstaltet, das der Direktor der Ljubljanaer Oper Polak, der bereits in Prag eingetroffen ist, dirigieren wird. Die Delegation wird auch dem emeritierten Präsidenten der Republik Masaryk ihre Aufmerksamkeit machen.

ii. Französische Jäger auf der Gemjensjagd. Auf Initiative des Reisebüros „Pantin“ trifft zu Weihnachten eine Gruppe französischer Jäger in Oberkain ein, um im Re-

Weltmeister Karl Schäfer heiratet

Oesterreichs erfolgreichster Sportsmann, Karl Schäfer, wird im Jänner 1937 Christa Engelmann, die Tochter des Hofrats Eduard Engelmann, des Erfinders des kunstvollen Heiratens. (Scherl Bilderdienst-M.).



Aus Stadt und Umgebung

Samstag, den 28. November

Neun Jahrzehnte Männer- gesangverein in Maribor

Das Programm des großen Wohltätigkeitskonzertes

Der Männergesangverein, in dem der alte Kulturverein unserer Heimatstadt, besteht in diesem Vereinsjahr die Feier seines 90-jährigen Bestandes. Die Vereinsleitung hat aus diesem Anlass, den Zeiten der Not gehorchend, den Beschluß gefaßt, von einer Feier größeren Stiles abzusehen und in schlichter, einfacher Weise, und zwar in Form eines Chorkonzertes, welches am 7. Dezember d. J. im Union-Saale stattfindet, das 90. Jubelfest zu begehen.

Unter Vermeidung rauschender Feierlichkeiten soll in der Darbietung hervorragender Chermusik die Dienste für ein neunzigjähriges, dem Dienste des Liedes gewidmetes Wirken erfolgen.

Das Konzertprogramm, welches ausschließlich orchestrale Chorwerke umfaßt, bringt: Hugo Wolf's „Christnacht“, Johannes Brahms' „Schicksalslied“, Anton Bruckner's „Te Deum“ und drei Neuschöpfungen unseres, in musikalischen Kreisen bereits bestbekannten heimischen Meisters Hermann Frisch's, und zwar: 2 Bassaden: a) „Totentanz“, b) „Gutmann und Gutweiß“ sowie den „121. Psalm“. Die Werke Hermann Frisch's sind Erstaufführungen.

Während der erste Teil des Konzertes vom Männer- und Frauenchor des M. G. B. allein bestritten wird, findet der Chor im zweiten Teil des Programmes, welches Bruckner's großartiges Meisterwerk, das „Te De-

um“ sowie Hermann Frisch's „121. Psalm“ umfaßt, eine Verstärkung durch die in bereitwilligster Weise zugelegte Mitwirkung des Brudervereines aus Platz.

Das Orchester stellt die Kapelle des k. u. k. Infanterie-Reg. 45, welche durch die liebenswürdige Mitarbeit zahlreicher Damen und Herren aus der Gesellschaft eine wesentliche Verstärkung erfahren hat.

Für die Solopartien gelang es dem Verein eine erstklassige Kunstkräfte zu gewinnen. Als Sopranistin wird das Konzertpublikum Gelegenheit haben, Fräulein Vera Manfischer von der Grazer Oper, welche bei ihren vor kurzem stattgefundenen Gastspielen an der Wiener und Prager Oper ganz hervorragende Beurteilung fand, zu hören. Des weiteren singen die von unseren Konzerten schon bestens bekannten Solokräfte Fräulein Marion Claret, Herr Ladislav Kameny und Herr Ing. Leopold Reisinger.

Das Reinergebnis dieses Konzertabendes fließt dem Winterhilfswerk der Stadtgemeinde zu.

Es empfindet sich, da bereits schon heute regstes Interesse für dieses Reizkonzert herrscht, sich rechtzeitig Eintrittskarten im Vorverkauf zu besorgen, welche im Geschäft der Firma „Svila“, Gospolka ul. 31, erhältlich sind.

Scholle mit Liebe bebaut, sei es in den flachen Niederungen, sei es auf den steilen Berglehnen. Mit größtem Interesse beobachtet der Tourist, wie der fleißige Landwirt seinen Holzreichtum auf eigenartigen Föhren-Hundertern von Kilometer weit schafft, und das Heer der nimmermüden Arbeiter, die im Schoß der Erde nach Erz, Blei und Kohle graben oder in modernen Fabriken einer jungen Industrie. Die in die graue Vorzeit zurückreichende Vergangenheit hat es nicht zuletzt dem wissenschaftlichen Fremden angetan, der in der bunten Schätze der Museen, in waldbewachsenen Ringmäulen, in den Ruinen alter Burgen, Schlösser und Mäster sowie in den Ueberresten einstiger Glashütten sichtbare Denkmäler vergangener Kultur sucht.

Die landschaftlichen Schönheiten unserer Heimat in Wort und Schrift aufzuzeigen, mit diesem bunten und reichen Propagandamaterial möglich viele Land zu laden und das Land teilhaftig werden zu lassen der Segnungen einer hochentwickelten Fremdenverkehrsindustrie, ist Endziel und Endabsicht dreier Propagandawerke, die in Maribor ihrer Reise entgegengehen und auf die deshalb die Aufmerksamkeit unserer Öffentlichkeit gelenkt werden soll.

„Maribor und sein Hinterland“ bietet sich ein reich illustriertes Werk, das der Verschönerungsverein für das Magdalenenviertel anlässlich seines 30-jährigen Bestandespublikum unter der Leitung des bekannten Fremdenverkehrspropagators Fr. Novak in Kürze herausgegeben wird und an dem über 30 Kenner des Landes mitarbeiten.

Bis zum nächsten Frühjahr wird auch das zweite Band „Im Flußbereich der Flibernen San“ von Dr. Fr. Misiš fertiggestellt sein und in Druck erscheinen. Das dritte Werk, das im Wesen dieselben Ziele verfolgt, ist das ebenfalls reich illustrierte Werk, das Dr. Fr. Misiš unter dem Titel „Bom Rebenland zur Districawand“ in einigen Monaten zu Ende führen wird.

Jeder Freund unseres Landes wird alle drei Werke mit Freude begrüßen. Wenden sich doch die beiden ersten zunächst an die heimische Bevölkerung, so wird das letztere deutsch besetzte Werk des Namen unseres schönsten Landes in alle Gauen tragen, wo deutsch gelesen wird. Und dies ist naturgemäß das Hauptziel. Propaganda für die Hebung des Fremdenverkehrs, dem unserer Heimat mehr als jeder andere Zweig der Volkswirtschaft neue, nie versiegende Einnahmequellen verspricht und sichert.

Vor der Eröffnung des neuen Kinderhorts

Einweihung am 1. Dezember.

Am Staatsfeiertag, den 1. Dezember gelangen, wie schon erwähnt, in der Magdalenenvorstadt zwei bedeutsame Erziehungs- und Unterrichtsstätten zur Eröffnung. Es ist dies der stattliche Neubau der Knaabenschule für Mädchen und der Mädelchenschule, die am Tage der

Bereinigungsfeier eingeweiht wird. Wie noch erinnerlich, sollte nach dem neuen Kinderhort für das Magdalenenviertel untergebracht werden, doch reichten die bewilligten Mittel dazu nicht aus. Deshalb wurde später, als die Bauarbeiten für die neue Schule in der Magdalenska ulica bereits aufgenommen worden waren, das in derselben Gasse gelegene einstöckige Wohnhaus des Magistratsdirektors Rodoski von der Stadtgemeinde erworben und wird für den gedachten Zweck entsprechend umgebaut werden.

Teilweise wurden die Arbeiten bereits vorgenommen und sehen jetzt ihrer Beendigung entgegen. In den beiden Etagen wurde je eine Wandmauer entfernt, sodaß zwei große Räume gewonnen wurden, die ebenfalls als Speisesaal für die Kleinen und im ersten Stockwerk als Tag- und Unterrichtsraum Verwendung finden werden. Im Hause werden noch neuer 45 Kinder tagsüber beschäftigt werden können. Im kommenden Frühjahr wird zum Hause ein Zubau vorgenommen, sodaß sich die Zahl der unterzubringenden Kinder verdoppelt wird.

Der neue Kinderhort wird ebenfalls Dienstag, den 1. Dezember eingeweiht werden, während Mitte Dezember die neue Erziehungsstätte ihrem eigentlichen Zweck zugeführt werden wird.

• Bei Menschen vorgerückten Alters, die mit unregelmäßigen Entleerungen zu kämpfen haben bietet oft schon der tägliche 3-4 Schlüsseln natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers die erwünschte Leibesöffnung und damit die bleibende Erleichterung. Man verlange überall das echte „Franz-Josef“-Wasser!

Od min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15-185 od 25. V. 1933

Der Bachern schwelgt in Sonne

Gerade jetzt, wo dichte Nebelschwaden Stadt und Land verhüllen, ist der Bachern zu neuer Pracht erstanden. Stolz und erhaben thronen seine Höhen über dem Nebelmeer im Tal und schwelgen im Glanz der strahlenden Herbstsonne. Wohin immer man sich wenden mag, überall breitet die Sonne ihre wärmependenden Strahlen aus und lockt nedlich den müden Wanderer heran. Schon zwischen 700 und 800 Meter verdrängt die Sonne den Nebel und selbst der Wind hielt untertanig inne. Gestern stieg das Quecksilber in den Thermometer an der Sonne bis auf 20 Grad und verlockte so manchen zu einem Sonnenbad. Und trotzdem harrten die Bachernheime vergebens der Wanderer, die gerade jetzt Licht und Sonne in Uebermaß vorfinden würden. Das städtische Autobusunternehmen fertigt Sonntag früh um 7 Uhr einen Sonderautobus ab, der die Bacherngäste bis auf den sog. Petel-Sattel knapp unterhalb der „Mariborska toča“ bzw. des „Pohorski dom“ bringen wird, also gerade bis dorthin, wo der Nebel der strahlenden Herbstsonne weichen muß. Und wer soll da nicht mithalten?

Lichtbild und bildende Kunst

Ist der Photograph auch Künstler? — Zur Ausstellung des Mariborer Photoklubs im Dezember.

Die Frage, ob der Lichtbildner auch Künstler ist, scheint aus dem Zustand der Unstrittenheit noch nicht herausgetreten zu sein. Daß es jedoch dem Amateur daran gelegen ist, das Schöne in der Landschaft, Architektur usw. in künstlerischer Form auf der Platte wie auf dem Film festzuhalten, ist ebenso einwandfrei bewiesen worden. In Maribor ist die Amateurlust noch sozusagen in den Anfängen. Die Gründung des Photoklubs liegt nicht einmal ein Jahr hinter uns. Eine kleine Gemeinde, die überall das Schöne sucht und zu finden weiß, und die vor allem sich durch keinerlei Schwierigkeiten heizen läßt. Novak und Cizelj waren die ersten unter den Erfolgreichen dieser Kunstgattung. Allmählich traten dann Vera Manfischer, Misiš, Franczich, Eger, Masiš, Novak und Deleva mit ihren beachtlichen Arbeiten in die ersten Reihen. Alle diese erfolgreichen Amateure werden ihr Werk im Rahmen der Dezemberausstellung im Ungenossen. Sie werden ihre Bemühungen zusammenfassen, um qualitativ den Besucher

Lobgesang an die Heimat

Die Schönheiten Nordsloweniens in Wort und Bild / Drei neue Propagandawerke zur Hebung des Fremdenverkehrs

Nicht bald ist ein Stück Erde so reich beschenkt mit landschaftlichen Schönheiten wie unsere Heimat, das Land zwischen Mur und Save, von der Soča bis zu den Häuptern der Distric, Rinka und Beca. Dieses Land vereinigt in seiner Bodengestaltung, in seinen reichen Nebengeländen, in den wogenden Saatsfeldern weiter Niederungen, fruchtbarer Beken und Täler, in seinem walddunrauschten Mittelgebirge, in den himmelstürmenden Bergriesen der Sommeralpen und deren Hochtälern eine seltene Fülle und Mannigfaltigkeit von Naturschönheit, Liebreiz, Anmut, erhabener Majestät und überwältigender Großartigkeit. Neben Quellen, Wälder und Höhenkurorte kennen wir unser eigen; es gibt wenig Länder, die auf einem so engh besessenen Raum so viele Körper und Geist erquickende Ziele für den bescheidenen Talwanderer, wie für den kühnen Bergsteiger aufweisen können.

Kann es Wunder nehmen, daß sich nicht nur andere Teile des Staats, sondern auch das Ausland, das sicherlich auch landschaftliche Schönheiten sein eigen nennt, in immer steigendem Maße für unsere Heimat interessiert und daß fremde Touristen so gerne unser Land aufsuchen, in dem sie sich

so heimisch fühlen? Von Jahr zu Jahr bringen die Statistiken erfreulichere Ziffern über den wachsenden Fremdenverkehr, in dem gerade unsere Gegenden reiche Einnahmequellen finden, die unsere Volkswirtschaft allmählich mit betrachten helfen. Wenn auch auf diesem Gebiet noch viel nachgeholfen, viel zu lernen und viel zu investieren ist, so erfüllt es doch jeden, dem die schöne Heimat so sehr ans Herz gewachsen ist wie uns, mit stillem Stolz, wenn er unvoreingenommen die Früchte betrachtet, die zielbewußte, rastlose und eine alle neuzeitlichen Erziehungsausrüstende Fremdenwerbung bereits zu bringen beginnt und uns mit Zuversicht in die Zukunft blicken läßt.

Städtliche Städte und Märkte mit einem aufstrebenden Bürgertum, mit lebhaftem Handel und Gewerbe, mit einer hohen geistigen und materiellen Kultur, ziehen Fremde an, die sich, wenn sie sich wieder heimwärts wenden, nur schwer trennen können von unserem biederen, lebensfrohen Land- und Bauernvolk, das die altererbte väterliche

Ein Kind verschleppt

Ein achtjähriges Mädchen am Bachern entführt

In die Wohnung des Arbeiters Anton Knaauer in Josipdol am Bachern, der wegen einer schweren Armverletzung in mehrere Monate im Krankenhaus in Maribor darniederliegt, kamen dieser Tage zwei Unbekannte und machten sich erbötig, das achtjährige, stark entwickelte Töchterchen Maria an Kindesstatt anzunehmen, um die Mutter, die sich in Not befindet, einigermassen zu entlasten. Der eine gab sich als Besucher Kruczewitz aus Lovrenc a. B. aus. Der Frau kam der Antrag nicht unwillkommen und sie fand die Angelegenheit unbedenklich, weil sie den Namen Kreuzwirth schon öfters gehört hatte. Nach längerem Zureden entschloß sie sich, das Kind mit den Männern von daheim ziehen zu lassen,

janzmal ihr versichert wurde, daß es der Tochter wohlgehen und sie keine Not mehr leiden würde.

Nach einigen Stunden überlegte es sich die Frau anders und meinte, das Kind nicht mitgehen zu können. Sie sandte deshalb ihr zweites Kind, einen Knaben, nach Lovrenc, um das Töchterchen zurückzubringen. Der Knabe konnte jedoch das Schwefelkreuz nicht finden. Die Gendarmerie stellte Nachforschungen an, doch konnte sie vom Kind, das zweifellos von den beiden Männern entführt worden ist, keine Spur auffinden. Das Mädchen ist seitdem verschwunden.

vier des Barons Borin in Sv. Ana oberhalb Erzic an einer großangelegten Gamsenjagd teilzunehmen.

lu. Todesfall. In Ljubljana ist die Höhrerin der Medizin Fr. Anna Bor gestorben.

lu. Tod durch Alkohol. In Sv. Dvobit bei Stoffa Loka wurde dieser Tage ein etwa 30 Jahre alter Mann neben dem Fußweg tot aufgefunden. Neben ihm lag eine große Flasche mit Branntweinstoffen. Wie es heißt, hat der Mann die Flasche Branntwein irgendwo entwendet und dann den Inhalt in kürzester Zeit ausgekostet, was seinen Tod herbeiführt hat. Bei ihm wurde ein auf dem Namen Jos. Mihelich aus Loka potol lautendes Arbeitsbuch gefunden, doch ist ein Mann dieses Namens dort unbekannt.

zu überraschen. Diese Ausstellung wird zeigen, daß die Kunstphotographie zwar nicht eb... ährtig ist mit der bildenden Kunst, wohl aber als eine bestimmte Gattung von Kunst angeprochen werden darf.

Festtag in Dravograd

Im Rahmen einer solennen Feierlichkeit wurde Donnerstag in Dravograd der neue Propst Matthias M u n d a installiert. Der Propst wurde am Vertage am Bahnhof empfangen und im Festzug zur Propsteikirche geleitet.

Fahrtbeeinflussungen

Gegenwärtig oder in der nächsten Zeit finden in verschiedenen Gegenden des In- und Auslandes Veranstaltungen statt, denen Besuch durch Fahrtbeeinflussungen auf den Bahnen erleichtert wird.

Agreb, Winterausstellung der Mustermesse vom 28. November bis 8. Dezember: halber Fahrpreis auf der Rückfahrt bis 13. Dezember gegen Vorweisung der Eintrittskarte und des Sonderausweises zu 2 Dinar.

Novi Sad, Sängerkongress am 28. und 29. November: halber Fahrpreis für die Delegierten bis 8. Dezember, Sonderausweis.

Beograd, Tagung der russischen Intellektuellen vom 29. November bis 1. Dezember: halber Fahrpreis für die Delegierten bis 4. Dezember, Sonderausweis.

Einwilligende Informationen erteilt das Reisebüro „P u t n i k“ in M a r i b o r, Aleksandrova cesta 35, Tel. 2122 und G e l j e, Aleksandrova trg. Tel. 119 wo es alle Fahrarten zum Originalpreis Visa und ausländische Zahlungsmittel, darunter auch die Reiskart, zu den kulantesten Bedingungen erhältlich sind.

Theater und Kunst.

„Baron Trenk“

Zur Aufführung im Mariborer Theater.

Die lebensfrohe und blütenreiche Musik, die S. K i b i u i, der bekannte kroatische Komponist, zu seiner Operette „B a r o n T r e n k“ sinnig erfand, ist gefügigt mit dem Duft seiner slawonischen Heimat Erde. Es war unser Stolz, daß dieses Kind unserer Heimat bis nach Amerika u. sogar nach Australien gelangte, um dort für unseren musikalischen Ausdrucksreichtum zu zeigen.

Die Premiere in unserem Theater bemühte sich redlich um den Glanz dieser musikalischen Pracht, die die besten Traditionen der Operette weiter entwickelt. Die außerordentliche Bescheidenheit unseres Ausstattungapparates konnte aber der ursprünglichen Konzeption nicht ganz gerecht werden.

Doch bestätigen wir gerne, daß alle Mitwirkenden mit Eifer bei der Sache waren. Eine liebreizende Erscheinung gewann Maribor an D e l j a S a l i e. Ihr vornehmes Spiel, noch etwas gehemmt in der Wiedergabe einer reichen Gefühlswelt, findet im Gesang seinen überzeugenden Werber für einen gepflegten, warmen und weichen, außerordentlich gut tönenden Sopran. Jelka Kostic findet mit freudvoller Hingabe die Partie der Komtesse India ohne zu überstreben oder in Manier zu verfallen. G i j a B a r b i e gibt der Gestalt der Marica Blut und Leben. Baron Trenk wird mit viel Eifer und bei guter Stimme von Belisar S a u e i n o s u m a n und gemimt. An den anderen Rollen finden wir u. a. Edo P e r b o n i k als schalkhaften Nikola, Slava G o r i n s e k in der komischen

Kapriziosität der Kornelia Stecher, Paul P o v i e als dufeligen Baron Trautenbach, Edo G r o m, als edlen Räuber Ma Bunja, Anton S a r a s t o v i e als Cavu. Paul K a s b e r g e r als Klemens Wurzbacher. Die farbenfrohe Musik dirigierte Kapellmeister L. H e r z o g, die Regie besorgte Paul K a s b e r g e r und die Choreographie Anton S a r a s t o v i e. Die Wiedergabe fand viel Beifall.

„Splitter Teppichausstellung im Hotel „Zamore“ nur noch bis 30. November. Inventurausverkauf, 15-25 Prozent Rabatt. 12571

m. Am Staatsfeiertag, den 1. Dezember wird um 10 Uhr in der Domkirche ein Festgottesdienst zelebriert, dem auch das gesamte Offizierskorps beizuwohnen wird. Bis 9.45 Uhr haben in der Kirche in Festuniform oder ziviler Zeitkleidung auch alle Reserveoffiziere und Militärbeamten zu erscheinen. Sollte ein Reserveoffizier oder Militärbeamter verhindert sein, dem Gottesdienst beizuwohnen, so hat er dies bis spätestens 1. Dezember dem Militärkreiscommandanten schriftlich zu rechtfertigen.

m. Evangelisches. Sonntag, den 20. d. um 10 Uhr vormittags wird in der Christuskirche ein Adventgottesdienst gefeiert. Anschließend um 11 Uhr sammelt sich die Schuljugend zum Kindergottesdienst. Am 1. Dezember wird anlässlich des Staatsfeiertages um 10 Uhr ein Festgottesdienst stattfinden, an dem auch die Schuljugend geschlossen teilzunehmen hat.

m. Geschäftspreise Am 1. Dezember. Das Handelsministerium teilt mit, daß am 1. Dezember die Geschäfte den ganzen Tag über geschlossen bleiben.

m. Todesfälle. Gestern ist der Schulverwalter i. R. Herr Peter K a v e i e im Alter von 72 Jahren gestorben. Ferner verschied der 48jährige Handelsreisende Herr Franz S a g o z d a. R. i. p!

m. Die Richteramtprüfung haben dieser Tage beim Appellationsgerichtshof in Ljubljana die Mariborer Gerichtspraktikanten Oskar T o m i n e und Stanko K l a v s abgelegt. Wir gratulieren!

m. Jugendkonzert. Das Jugendrotkreuz veranstaltet am 1. Dezember d. R. um 15 Uhr im Unionsaal zugunsten des Vereines zur Unterstützung armer Schulkinder ein großes Jugendkonzert. Mitwirken werden außer den Volks- und Bürgerichulen auch das Studentenorchester und der Jugendchor der Glasbena Matka unter Leitung der Herrn Taras P o l a n e c und P a j d e. Auf dem Programme sind auch Violin-Solo-Stücke, Tanz- und Turnauftritte, Sprechspiele usw. Mit Rücksicht auf den wohltätigen Zweck der Veranstaltung wird um vollständigen Besuch des Publikums gebeten. — Der Ausschuss.

m. Neue Brücke. Ueber den Mezabach bei Dravograd wird eine neue Brücke erbaut werden. Für den Bau, der aus Eisenbeton hergestellt werden wird, wurden bereits die notwendigen Vermessungen vorgenommen.

Albums, Stammbücher, Schreibmappen usw. mit Ihrer Handarbeit werden bestens und geschmackvoll ausgeführt. Buchbinderei V. Weixl.

m. Für den Straßenverkehr sendet uns ein Leser unseres Blattes folgende gut gemeinte Ratsschlüsse mit der Bitte um Abdruck: Gehst du als Mann über die Straße, so schaue zuerst nach links, dann nach rechts und fleh dich nicht nach einem hübschen Mädchen um. Viele Frauen verunfällen beim Überqueren der Straße, weil sie es nicht fertig bringen die Unterhaltung mit ihrer Freundin oder sonst wen zu unterbrechen. Kinder sieht man oft auf der Straße spielen oder rückwärts gehen, was außerordentlich gefährlich ist. Auch mit sogenannten Rennern, Kuckhähnen, Reisen usw. ist schon viel Glück geschehen. Junge Leute laufen oft wie toll auf dem Made um die Straßenecke und setzen sich während desfahrens um. Auch das Nebeneinanderfahren ist gefährlich. Alte Leute sollen besonders vorsichtig sein bevor sie die Straße überkreuzen. Und zum Schluss: Immer freie Sicht! Nie komme hinter einem Wagen hervor!

* „Elektroinstalacija“. Interie Pavel, konz. elektrotechnisches Unternehmen. Retrijska 22, im Hof, Telefon 2714, fährt alle in dieses Fach einschlägigen Installationen und Reparaturen aus. Lieferung von Installationsmaterialien, Glühlampen, Motoren usw. zu konkurrenzlosen Preisen. 6267

Das Geheimnis von Radion!

Nur Radion enthält die gute Schicht-Seife und ist deshalb so mild und ausgiebig.



Nur Schicht RADION ENTHÄLT SCHICHT-SEIFE

* Besucht den Nikolo-Abend Freitag, den 4. Dezember in der „Velika kavarna“, 12764

* Nikolo-Geschenke bei Joan Aravos, Aleksandrova cesta 13. 12747

* Gasthaus „Zur Linde“, in Radvanje. Neu renoviert. Für jede Veranstaltung geeignet. Vorzügliche „Pefree“-Weine. — Tscheligi-Bier. Jederzeit kalte und warme Küche. Morgen, Sonntag, Hafen- und Gansschmaus. Es empfiehlt sich J. Radic. 11659

* Walzerabend am Sonntag, den 20. November in der Gambriusshalle. Anfang 20 Uhr. — Tanzschule der Arbeiter-Radfahrer. 12650

* Gasthaus „Trst“. Samstag und Sonntag Abendkonzert. 12702

* Giter, Kamnica. Jeden Sonntag und Feiertag frische, gute Leber-, Blut-, Brat- und Selchwürste. Spezialität „Sarma“. 12654

* „Petanjka Slatina“ erleichtert die D e f o r b t i o n in der Magenschleimhaut und fördert die Ausscheidung des A l l o h o l s. Diese ihre Eigenschaft sowie die große Gasmenge der natürlichen Kohlensäure reihen dieselbe unter die besten Mineralwässer ein. Es empfiehlt sich, dieses Wasser nach reichlich genossenen Speisen einzunehmen, da es die Verdauung erleichtert.

* Gasthaus „Pri slatim levu“. Heute Brat-, Blut- und Leberwurst-Schmaus. Hauskrapsen. Um zahlreichen Besuch bitten Veranle. 12703

* Erstklassiges Geflügel kaufen Sie günstigst in der Handlung „Perutina“, Slomklov trg 6. 12651

Dienstag, 1. Dezember um 15 Uhr: Sokolakademie.

* Gasthaus Hofe, Sp. Radvanje. Sonntag, 20. d. Wurstschmaus. 12758

* Heiterer Nikoloabend der Privatanzschule Simoncic am 3. Dezember um 20 Uhr im Kasinoaal. Erscheinen des Nikolo, lustige Gesellschaftsspiele mit Preisen. Eintritt gegen Einladung. 12759

* Einen gemütlichen Nikoloabend veranstaltet Samstag, den 5. Dezember im Saale der „Zadruzna go'podarska banka“ der Radfahrerverein der Textilarbeiter bei freiem Eintritt. Geschenke sind Samstag zwischen 11 und 20 Uhr im Saale abzugeben. 12760

m. Beendeter Streik. Der kürzlich im Kohlenbergwerk von Stanovsko bei Poljane aus gebrochene Streik konnte bereits beigelegt werden.

m. Lebensmilde. In Kopivnik unweit von Kram wurde der 54jährige Bekker Franz F e r s a r erhängt aufgehunden. Der Mann, der stark verschuldet war, hinterläßt 10 Kinder.

* Gasthaus Sveto, Radvanje. Bogauschmaus, Wildschalen. 12757

m. Pestertombola. Sonntag, den 6. Dezember veranstaltet der Musikverein der Pest- und Telegraphenbediensteten in den Räumen der Unionsbrauerei eine Tombola, bei der u. a. auch ein Mastischwein, eine Kuhre Kohle, Buchenholz, Spegerei für drei Personen für einen ganzen Monat, Fahrräder, eine Ottomane und Anzugstoffe zur Verteilung gelangen. Der hl. Nikolo wird noch viele andere mit Gewinnen bedenken. Die Gewinne sind im Schaukasten der Norma Batjel in der Aleksandrova cesta ausgestellt.

m. Schweinepest. In Schlica a. Dr. wurden mehrere Fälle von Schweinepest festgestellt, die bereits mehrere Tiere dahnrastete.

m. Schadenfeuer. In Sv. Martin am Baschern ging das Wohnhaus des Wesslers Stefan N i c h t e r in Flammen auf. Der Schaden beläuft sich auf 22.000 Dinar.

m. An der Volkuniversität entfällt am Montag der Vortragsabend. F r e i t a g, den 4. Dezember folgt ein Vortrag über Simon Gregoric. Es spricht Dr. Joan P e r e g e l j, während Jel. P e r a l j mehrere Gedichte und Herr S a g a n e l i i mehrere Lieder vortragen werden.

m. Mit dem Autocar zum Zagreber Nikolomarkt. Die Städtische Autobusunternehmung veranstaltet Donnerstag, den 3. Dezember eine Sonderfahrt nach Zagreb zum Nikolomarkt, u. zw. mit dem neuesten, geheizten und bequem eingerichteten Autocar. Abfahrt vom Hauptplatz um 7. Rückkehr gegen 23 Uhr. Fahrdauer 2 1/2 Stunden. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 125 Dinar pro Person. Die Anmeldungen sind bis Mittwoch, den 2. Dezember 18 Uhr bei der Leitung in der Binarniska ulica, Tel. 2471, oder in der Verkehrskanzlei am Hauptplatz, Tel. 2275, vorzunehmen.

m. Mit dem Autocar zum Zagreber Nikolomarkt. Die Städtische Autobusunternehmung veranstaltet Donnerstag, den 3. Dezember eine Sonderfahrt nach Zagreb zum Nikolomarkt, u. zw. mit dem neuesten, geheizten und bequem eingerichteten Autocar. Abfahrt vom Hauptplatz um 7. Rückkehr gegen 23 Uhr. Fahrdauer 2 1/2 Stunden. Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt 125 Dinar pro

Mariborer Theater

Repertoire:

Samstag, 28. November um 20 Uhr: „Kergeris im St. Florianstal“. Ab. E. Ermähigte Preise.

Sonntag, 29. November um 15 Uhr: „Der Widerspenstigen Zähmung“. Um 20. Uhr: „Baron Trenk“.

Montag, 30. November um 20 Uhr: Sinfonische Akademie.

Tan-Kino

Union Tontino. Die Premiere des gewaltigen Filmwerkes „Der Kaiser von Kalifornien“ mit Luis Trenker. Das Abenteuer des Auswanderers Sutter, der in Kalifornien unermessliche Reichtümer erwirbt, um dann als Bettler zu sterben. In diesem Film wird die Zeit der Wildwestromantik und die des gewaltigen Goldrausches lebendig. Ein Film, der wegen seiner hochinteressanten Handlung, meisterhaften Regie und Spielers auf der heurigen internationalen Filmausstellung in Venedig den ersten Preis, den Mussolini-Fokal, erhielt. — Demnächst folgt der wunderbare Film „Mädchen in Weiß“ (Die Petersburger Nachtigall) mit der jüngsten Kammerfängerin, M. Cebotari, Svetislava Petrovic und Hilde v. Stofz.

Burg Tontino. Der neueste Sowjetfilm „Zigeuner“, ein erstklassiger musikalischer Filmschlager aus dem Leben der russischen Zigeuner, die man anzufiedeln versuchte. Ein abwechslungsreicher, herrlicher Film, mit gewaltigen Szenen, ein Film wie ihn nur Großrußland schaffen kann. — In Vorbereitung: Die lustige deutsche Operette „Glücksfinder“ mit Willy Fritsch, Lillian Harwey und Paul Kemp in den Hauptrollen. — Matinee am Samstag um 14 und Sonntag vormittags um halb 11 Uhr: „Der Schrei aus der Prater“, ein erstklassiger Comediefilm, bei tief ermäßigten Eintrittspreisen.

Person Die Anmeldungen sind bis Mittwoch, den 2. Dezember 18 Uhr bei der Leitung in der Plinarniska ulica, Tel. 2471 oder in der Verkehrskanzlei am Hauptplatz, Tel. 2275, vorzunehmen.

m. Urteil im Mordprozess Fertl. Der Besitzer Jakob F e r t l, der sich gestern wegen Mordes an seinem Schwiegervater vor dem großen Straßengericht des hiesigen Kreisgerichtes zu verantworten hatte, wurde zu 12 Jahren schweren Arter verurteilt.

m. Putnik's Verwehnsausflug mit dem Sonderzug nach Wien. Für diesen Kompensationsausflug mit dem Sonderzug ist der Anmeldungsstermin bis zum Montag, den 30. d. M., verlängert worden. Es wird nochmals auf die äußerst günstigen Bedingungen dieses Ausfluges aufmerksam gemacht. Mit Rücksicht darauf, daß die Fahrt hin- und zurück in der dritten Klasse nur 240 Din und in der zweiten Klasse nur 300 Din kostet, entspricht der Fahrpreis einer 70%igen Fahrpreisermäßigung. Auch sind andere Begünstigungen für diese Fahrt eingeschaltet, z. B. eine Steuerbefreiung ist nicht notwendig, die Fahrt kann mit einem Kollektivpaß angetreten werden und das Reisebüro „Putnik“ besorgt kostenlos das österr. Visum. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß in der heurigen Saison über 60.000 österreichische Touristen unsere Sommerfrischen besucht haben, wäre es erwünscht, daß sich dieses Kompensationsausfluges nach Wien recht viele Teilnehmer bedienen würden. Sofortige Anmeldungen als auch die Beförderung der notwendigen österreichischen Zahlungsmittel bei „Putnik“, Maribor, Celje, Gornja Radgona und Dravograd.

* **Sie werden ein angenehmes Gefühl haben,** wenn Sie beim Fußbad eine Faust voll St. Rochus-Salz verwenden. Schmerzen verschwinden, die Hühneraugen werden so weich, daß sie mit der Hand entfernt werden können. Kraft und Lebensfreude zurückkehren in den Gliedmaßen und im ganzen Körper nach einem Fußbad mit St. Rochus-Salz.

* **Bei Stuhlverstopfungen und Verdauungsstörungen** nehme man früh nächsten ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser. Od. min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15-185 od 25. V. 1928

Karmah, der Meister der Psychographologie, und seine Arbeit



Wie bereits bekannt ist, hält sich der weit und breit bekannte Psychographologe K a r m a h gegenwärtig in Zalec auf, wo er die frappanten Beweise seiner außerordentlichen psychologischen Fähigkeiten fortsetzt.

Es muß hervorgehoben werden, daß dieser Graphologe auf wissenschaftlicher Grundlage arbeitet, und seine Analyse mit peinlichster Genauigkeit und nach gründlichem Studium der Handschrift aufstellt. Seine Fähigkeiten wurden schon öfters geprüft, so daß wir sagen können, daß gerade dieser Psychographologe einer der begabtesten in Jugoslawien ist. Eben darin liegt der große Unterschied zwischen ihm und einer Reihe anderer, die sich in das Wesen dieses überaus interessanten Zweiges der Wissenschaft nicht genügend vertiefen.

Der Psychographologe Karmah war jetzt schon einige Zeit nicht mehr bei uns in Maribor, und wir hoffen, daß er sich doch wieder einmal entschließt, uns zu besuchen. Genaue Angaben können wir uns an seine ständige Adresse wenden, doch wäre uns lieb, daß wir ihn wieder in unserer Mitte hätten.

Voriges Jahr war der berühmte Psychographologe in der Tschajkowskai, heuer hat er aber eine kleine Studienreise nach Italien unternommen.

Noch einige Aufklärungen aus der Psychographologie: Wir betrachten tagtäglich unsere Handschrift, sind uns jedoch meist

nicht bewußt, daß dieselbe das Spiegelbild unserer Seele ist. In ihr spiegelt sich das gesamte innere Wesen und das gesamte innere Leben wieder. Die Zeichen und Füge, von denen jeder seine Bedeutung besitzt, kann nur die Wissenschaft deuten, die Graphologie genannt wird.

Daß wir in unserer Handschrift nichts besonderes finden, ist einleuchtend, da hierbei allerlei komplizierte physiologische und psychologische Prozesse mitwirken. Für die Deutung der Handschrift ist ein langes Studium und besonderes Talent nötig. Der Graphologe Karmah hat in seiner 10jährigen Praxis gewiß bewiesen, daß er wirklich ein Meister der Psychologie ist. Ein guter Graphologe erkennt aus der Handschrift sofort die Geisteskräfte der betreffenden Person, deren Charakterstärke, die geistigen Fähigkeiten und Fehler, die wir uns gewöhnlich nicht einzugestehen wagen. Der Graphologe Karmah war der erste, der aus der Willens- und Charakterstärke auch eine Lebensprognose festgesetzt hat, was sich andere Graphologen oft nicht getrauen, und was wieder ein besonderes Studium erfordert.

Wenn sich jedermann seine Handschrift analysieren ließe, dann gäbe es in der Welt mehr Harmonie und weniger Mißverständnisse und Trauer.

Aus Ptui

p. Aus dem Schachklub. Mittwoch, den 2. Dezember um halb 9 Uhr findet im Cafe „Europa“, ein Blizturnier um die Meisterschaft für den Monat Dezember statt. Das Cupturnier, an dem sich 15 Spieler beteiligten, nähert sich seinem Abschluß. Ins Finale platzierten sich Schwarz, Gabrovsek, Levadic und Kostaric. In absehbarer Zeit sind Wettkämpfe gegen die Vertreter von Celovec und Barabzin geplant.

p. Fußballturnier. Am 1. Dezember tragen unsere Ortsrivalen „Ptui“ und „Drava“ einen Propagandawettkampf aus. Für den sich bereits ein lebhaftes Interesse bemerkbar macht.

p. Großer Brandschaden in Marce. Abends am Draupfad wurde von einem schweren Feuererbsbrunst heimgesucht. Der Brand brach

beim Tischlermeister Martin S e l e aus und griff auf die angrenzenden Objekte der Besitzer J a c e und G o l e über. Der Schaden übersteigt 50.000 Dinar.

p. Den Apothekennachtdienst versieht bis zum 4. Dezember die St. Antoniu-Apothek (Mag. Drozen.)

p. Einbruchsdiebstahl. Noch unbekannte Täter erbrachen in Stoperce das Geschäft des dortigen Kaufmannes M. T a c a r und ließen verschiedene Manufaktur- und Spezewaren sowie ein Jagdgewehr im Gesamtwerte von zirka 5000 Dinar mit sich gehen.

Unterstützet die Antituberkulosenliga

Aus Celje

c. Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 29. November findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr in der Christuskirche statt. Die Kinder versammeln sich um 11 Uhr im Gemeindefaal.

c. Die Geschäfte bleiben zu. Am 1. Dezember, dem Vereinigungsfeiertag, müssen alle Geschäfte ganztägig geschlossen bleiben und alle Gewerbe- und Industriebetriebe stille stehen.

c. Beslagt die Häuser! Das Bürgermeisteramt fordert die Bevölkerung, insbesondere alle Hausbesitzer, auf, am Vereinigungsfeiertag (1. Dezember) die Häuser mit Staatsfahnen festlich zu beslaggen.

fallen und ihn mit Prügeln und Hoppfenvenber, also am Vorabend des Staatsfeiertages, veranstaltet der hiesige deutsche Männergesangsverein im Kinosaal des Hotels S t e b e r n e seine herkömmliche Herbstliedertafel. Wegen des Konzertabends in Zagreb und der damit verbundenen Arbeit ist es diesmal eine Spätherbst-Liedertafel geworden. Dem Abend kommt heuer insofern besondere Bedeutung zu, als nach mehrjährigem Schloß das Hausorchester wieder seine Auserkennung feiert, ein Verdienst des Herrn Alexander K i r i c h. Eine Auserkennungsfest? Also: Frühling im Spätherbst! Da darf wohl niemand zu Hause bleiben, zumal unter den Männerchören die Vortragsfolge auch Schuberts „Gesang der Geister über den Wassern“ vorsieht! Beginn des Abends, der vor Tisch stattfindet, um 20 Uhr.

c. Zur Hinrichtung Watonigg's. Wie wir gestern meldeten, wurde in Bilbao der ehemals österreichisch-ungarische Honorarkonsul, Herr Watonigg, gebürtig aus Smartno bei Vitija, erschossen. Konsul Watonigg war jugoslawischer Staatsbürger. Er hat sich nach dem Fall von San Sebastian und Trun in aufopfernder Weise bereit erklärt, Angehörige der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie zu betreuen. Dieses Angebot wurde dankend zur Kenntnis genommen und es wurden dann auch Schritte unternommen, um den Konsul vor seinem Urteil zu retten, was aber nicht gelang. Seine Angehörigen konnten sich rechtzeitig nach Frankreich retten.

c. Schach-Wettkämpfe. Nun, da der Schachklub Celje den Schachklub Ptui siegreich geschlagen hat, tritt er Sonntag, den 20. November, gegen den Schachklub Trbovlje an. Gespielt wird auf acht Brettern und zwar im Gartenjalon des Hotels „Europa“ in Celje. Beginn der Kämpfe um 8 Uhr früh und 2 Uhr nachmittags. Liebhaber und Freunde des Schachklubs sind herzlich eingeladen.

c. Fußballmeisterschaft. Am heutigen Sonntag findet auf dem Sportplatz in Gaberje ein Meisterschaftswettkampf statt, und zwar treffen sich der hiesige Sportklub „Olymp“ und der Sportklub „Amater“ aus Trbovlje. Spielbeginn um 14 Uhr.

c. Blutiger Ueberfall. In Zalec haben bestrenkte Burshen den 20 Jahre alten Knecht Franz D r e n i f aus Zalec überfallen und ihm mit Prügeln und Hoppfenstangen deart bearbeitet, daß Drenik neben anderen schweren Verletzungen einen Schädelbruch erlitt. Der Mißhandelte wurde nach Celje ins Krankenhaus gebracht. Die Gendarmerie ist eifrig bemüht, die wüsten Rauber auszuforschen.

c. Apothekennachtdienst. Den Nachtdienst während der kommenden Woche bis einschließlich Freitag, den 4. Dezember versieht die Adersapothek auf dem Hauptplatz.

c. Kino Metropol. Samstag, Sonntag und Montag: „Schlufkafford“ mit Willi Birgel und Lil Dagover in den Hauptrollen. Wir hören Beethovens neunte Symphonie und Handels berühmtes Oratorium. Karten im Vorverkauf sichern!

c. Kino Union. Samstag abends: „Moskau—Shanghai“ mit Pola Negri, Gustav Diefel und Susi Lanmer. Chor der Donkofalen. — Sonntag abends und Montag: „Moderne Zeit“ mit Charlie Chaplin. — Sonntag um 10 und 14 Uhr: „Spion 28 13“.

Die Papageien. „Nanu, seit wann hast du denn zwei Papageien?“ — „Ja, jetzt hat meine Frau einen und ich einen.“ — „Nun, und sprich deiner auch?“ — „Und wie! Der ihrige schreit: „Du Heruntreiber, wo kommst du her?“ Und meiner antwortet dann: „Wieder einmal das Fleisch angebrannt!“

Wirtschaftliche Rundschau

Kolonial- und Spezereitwarenmarkt

J. Tr. Zagreb, Ende Nov. Seit dem letzten Bericht sind auf dem Spezerei- und Kolonialwarenmarkt einige allgemeine Veränderungen eingetreten.

K a f f e e: Alle amerikanischen Staaten (Kaffeeproduzenten) sind in Kolumbien zu einer Beratung zusammengetreten, wie die Kaffeeproduktion rentabler zu gestalten wäre. Diese Beratung schloß für die Amerikaner mit einem vollen Erfolge. Der Kaffee ist bisher um 10 engl. Schilling je 50 kg im Preise gestiegen, was beim brasilianischen Sortiments rund 25 Prozent oder 3 Dinar je Kilogramm ausmacht. Die Preise sind auch weiterhin im Steigen begriffen. Einzelne Sorten notieren dormalen: Rio 41.— bis 41.50, Minas 41.50 bis 42.—, Saldeminas 41.50 bis 43.—, Santos 42.— bis 51.—, andere feinere Sorten 44.— bis 62.— Dinar je Kilogramm, einschließlich Verbrauchssteuern.

R e i s: Seitdem mit Italien neuerdings ein Zahlungsabkommen im Clearingwege geschlossen worden war, ist Reis wesentlich im Preise zurückgegangen. Der Tiefpunkt ist erreicht, so daß Venderungen nur nach oben möglich sind. Splendororten kosten 4.80 bis 5.—, Karolina 6.50 bis 8.25, Siam Patna orig. 7.—, Blue Rose amerik. fancy 8.—, Goliath Prima 9.50, Goliath extra 10.—, Japan orig. 8.50 Dinar je Kilogramm.

G e w ü r z e sind ebenfalls im Steigen begriffen. Einige Sorten haben Preise erreicht, wie sie schon lange nicht verzeichnet wurden. Insbesondere sind Neugewürz und Nelken sehr teuer. Vanille steigt ständig, so daß die bisherige Steigerung 100 Dinar je Kilogramm beträgt. Es notieren heute: Pfeffer 22.— bis 31.—, Neugewürz 36.— bis 38.—, Zimt 48.— bis 50.—, Gewürznelken 36.— bis 38.—, Paprika 10.— bis 16.—, Mustatblätter 120.—, Mustatnuß 72.—, Vanille Bourbon extra 450.—, Ingwer 35, franz. Majoran 45.—, ung. Majoran 35.—, holländ. Kümmel 15.50, Anis 22.—, franz. Safran 18.— und Silbergelatine 55.— Dinar je Kilogramm.

T e e: Preise blieben unverändert und notieren nach wie vor je nach Sorte von 77.— bis 220.— Dinar pro Kilogramm.

Z u c k e r: Auch dieser Artikel ist unverändert geblieben.

D e l: Die Preise steigen ständig. Die Regierung hat einen Minimalpreis festgesetzt, zu welchem die Delikatessen von den Produzenten übernommen werden müssen. Die Fabriken müssen das Del dann kaufen, wenn es zum Verkauf geboten wird, d. h. im Sommer, und so dann fast ein Jahr auf Lager halten, was natürlich auch zur Preissteigerung beiträgt. Olivenöl gibt es heuer in Dalmatien nur sehr wenig und zu sehr hohen Preisen.

S ü ß f r ü c h t e sind wegen der schlechten Ernteergebnisse sehr teuer und steigen im Preise weiter. Johannisbrot kostet 1, Feigen (Kranze zu 15 bis 16 kg) 5.50 je Kilogramm. Haselnüsse und Mandeln sind bis 36 bzw. 18 Dinar hinaufgegangen. Koffein notieren je nach Sorte 7 bis 11 Dinar je Kilogramm.

Das **J n l a s s o** ist zufriedenstellend. Von dem sonst um diese Zeit (vor Weihnachten) regeren Geschäftsgang ist heuer nichts zu bemerken, d. h., der Großhandel vermisst die sonst zu Ende des Monats Dezember üblichen größeren Aufträge.

ausmachte. Das günstige Ergebnis im Außenhandel ist darauf zurückzuführen, daß sich die Einfuhr weiterhin verringert hat.

In den vergangenen zehn Monaten betrug die Ausfuhr insgesamt 3306.4 und die Einfuhr 3286.6 Millionen Dinar, jedoch sich

Reisebericht. 17.40 Wienerisch! (Juntorfester). 20.05 Lustspiel mit Gefangenlagen. — **Deutschlandsender**, 18 Schöne Melodien. 20 Volkskonzert. — **Berlin**, 18 Konzert. 19 Lustspiel. 20 „Hänkel und Gretel“, Oper. — **Breslau**, 18 Hörfolge. 19 Tanzmusik. 20.30 „Aurore“, Oper. — **Leipzig**, 16 Unterhaltungskonzert. 18 „Die Walküre“, Oper. — **München**, 16 Bunter Nachmittags. 18 Hörspiel. 20 Bunter Abend.

Montag, 30. November.

Ljubljana, 19 Nachr. 19.30 Vortrag. 20 Hörspiel. 20.40 Sinfoniekonzert. — **Beograd**,

Muß das heute noch sein?



Zahnschmerzen sind fast immer die Folge unregelmäßiger oder unvollkommener Zahnpflege. Nur wenn Speisereste und die sich darauf entwickelnden Bakterien stets restlos entfernt werden, bleiben die Zähne gesund und schön.

Putzen Sie darum Ihre Zähne regelmäßig mit Kalodont. Der milde Schaum der Mundspezialseife reinigt die Zähne gründlich. Der feine, rundgemahlene Putzkörper poliert den Zahnschmelz schonend, blendend weiß. Und das millionenfach erprobte Sulforizin-Oleat, das in diesem Lande einzig und allein in Kalodont enthalten ist, entfernt und verhütet den gefährlichen Zahnstein, die Ursache so mancher schwerer Zahnleiden.

Achtung! Versuchen Sie einmal das neue Kalodont Mundwasser. Hochkonzentriert, überaus sparsam, desinfizierend und herrlich erfrischend.

SARG'S

KALODONT

gegen Zahnstein

HEIMISCHES ERZEUGNIS

Schnecken als Nahrungsmittel

In den letzten zwei Jahren begann man in Jugoslawien auf Initiative, die aus Deutschland und Frankreich kam, Schnecken zu sammeln und große Exportfirmen haben die angesammelten Mengen dann ausgeführt. Die Sammler, zu meist Bauern, haben laut Zeitungsmeldungen beachtenswerte Summen eingenommen.

Merkwürdigerweise sind selbst getrüffelte bzw. jarcierte Schnecken als Delikatesse bei uns so gut wie unbekannt, während sie in Deutschland, Frankreich, in der Schweiz sowie in Italien, in einfacher Weise zubereitet, sogar ein beliebtes Volksnahrungsmittel bilden. Nicht nur, daß man sie in jenen Ländern vor Beginn des Winters sammelt, ihre rationelle Zucht ist vielmehr zu einem nicht unbedeutenden Erwerbszweig geworden, so in **F r a n k r e i c h**, wo sich, namentlich im Departement Aube und in Burgund, große Schneckenärten befinden. In den Pariser Markthallen werden jährlich über 1,500.000 Kilo dieser Weichtiere verkauft. Lyon hat verhältnismäßig einen noch größeren Schneckenkonsum als Paris und außerdem findet von hier aus eine ganz bedeutende Ausfuhr, hauptsächlich nach Amerika statt.

Die französischen Schneckenzüchter sind kleine schattige und kühle Orte, die von einem Streifen Sägepäne umgeben sind, damit die lederen Schalentiere nicht entweichen können. Ihr Futter besteht in Kohl-, Wein- und Salatblättern, aber auch in Thymian, Minze, Korbbl und anderen aromatischen Pflanzen. Da besonders zur Regenzeit die Schnecken noch immer Wege zum Entweichen finden, so muß sich schon jemand zu ihrem „Sirten“ aufwerfen und sie sorgfältig bewachen. Am Ende des Herbstes werden im Garten Häufchen aus Moos und trockenen Blättern ausgelegt, in die sich die Schnecken verkriechen und dann einkerkeln. In diesem Zustande werden sie gesammelt und in Fässer bis zu 10.000 Stück verpackt.

Für einen Schneckengarten genügt eine Fläche von 200 Quadratmetern, auf welcher man eine Jahresernte von über einer Million Stück erhalten kann, was schon einen ganz hübschen Betrag ergibt.

Auch bei uns wäre es eine Leichtigkeit u. mit ganz geringfügigen Kosten verbunden,

solche Schneckenärten anzulegen, statt des immerhin mühsamen Einsammelns. Der Erfolg würde sich in klingender Münze zeigen.

J. L e b a r i c.

Börsenberichte

L j u b l j a n a, 27. d. **Devisen:** Berlin 1743.03—1756.91, Zürich 996.45—1003.52, London 212.11—214.17, Newyork 4304.76—4341.07, Paris 201.97—203.41, Prag 153.44—154.54, Triest 227.70—230.78; **Währ.** Schilling (Privatclearing) 8.63, engl. Pfund 241.50, deutsche Clearingscheds 14.08.

Z a g r e b, 27. d. **M. Staatswerte.** 2% Kriegsschaden 377—379, per Dezember 367—0, 4% Agrar 49.50—52, 6% Boglut 69—70, 6% dalmatinische Agrar 65—65.50, 7% Investitionsanleihe 75—85.75, 7% Staatsanleihe 84—85, 7% Hypothekendarlehen 86.50—0, 7% Blair 76.50—77.25, 8% Blair 86.50—0, Agrarbank 192—197.

Der Außenhandel im Oktober

Nach Mitteilungen der Zollabteilung des Finanzministeriums belief sich der jugoslawische **E x p o r t** im vergangenen Monat Oktober auf 468.5 Millionen Dinar und war gegenüber dem vorangegangenen Monat September um 35.7 Millionen Dinar geringer. Im Vergleich zum Vorjahr ging die Exporttätigkeit im Oktober trotz zufriedenstellender Warenmenge wertmäßig zurück, was vor allem auf die Abwertung der Importvaluten zurückzuführen ist. Aus diesem Grunde ist gegenüber dem vorjährigen Oktober ein Ausfall von 25 Millionen Dinar zu verzeichnen.

Auch die **E i n f u h r** ließ etwas nach und machte im Oktober 345.8 Millionen Dinar aus, was im Vergleich zum Vorjahr einer Steigerung von 49.6 Millionen Dinar entspricht.

Die Außenhandelsbilanz war im Oktober hoch **a l t i v**; der Ausführüberschuß stellte sich auf 122.7 Millionen Dinar, wogegen er vor einem Jahr nur 98.1 Millionen Dinar

ein Außenhandelsaktivum von 19.8 Millionen Dinar ergibt. In den vorangegangenen Jahren 1935—1933 stellte sich das Aktivum auf 262.4, 79.4 und 343.1 Millionen Dinar, wogegen in der Vergleichszeit des Jahres 1932 ein Passivum in der Höhe von 11.6 Dinar festzustellen war. Wie bereits gesagt, ist das verhältnismäßig ungünstige Außenhandelsgeschäft in den vergangenen zehn Monaten in erster Linie auf den Wertrückgang einiger Einfuhrstaaten zurückzuführen. Immerhin ist im Export ein erfreuliches Aufsteigen der Vieh-, Getreide- und Holzausfuhr festzustellen.

× **Mariborer Schweinemarkt** vom 27. d. Zuführt wurden 134 Schweine, wovon 59 verkauft wurden. Es notierten: 5—6 Wochen alte Jungschweine 60—100, 7—9 Monate 120—150, 3—4 Monate 165—225, 5—7 Monate 240—335, 8—10 Monate 350—550, einjährige 570—900 Dinar pro Stück; das also Lebendgewicht 5—6.50 und Schlachtgewicht 7.50—10 Dinar.

Radio-Programm

Sonntag, 29. November.

Ljubljana, 17 Bauernstunde. 17.20 Musikverein „Zarja“ konzertiert. 18.30 Hörspiel. 19 Nachr. 19.30 Vortrag. 19.50 Slowenische Stunde. 20.30 Juntorfester. — **Beograd**, 17 Juntorfester. 18.30 Unterhaltungskonzert. 19.30 Vortrag. 20 Volksstämmlicher Abend. — **Paris**, 18 Leichte Musik. 20.45 Orchesterkonzert. — **Drobtowich**, 19 Aus Prag. 20.05 Blaskapelle. — **London**, 20.50 Gottesdienst. — **Mailand**, 18.30 Schallpl. 20.45 Turandot, Oper. — **Rom**, 19.30 Konzert. 20.45 Operette. — **Zürich**, 19.45 Männerchor. 20.30 Eine Stunde Kurzweil. — **Prag**, 17.35 Deutsche Sendung. Festkonzert aus Eger. 19.20 Unterhaltungsmusik. 20.05 Sinfoniekonzert. — **Budapest**, 19.15 Zigeunerkapelle. 20 Lustspiel. — **Wien**, 10 Schallpl. 11.45 Sinfoniekonzert. 13.05 Unterhaltungskonzert. 15.40 (Aus Graz) Lustige Stunde. 16.50

18.30 Französisch. 19.30 Stunde d. Nation. 20.50 Oper. — **Paris**, 19 Sinfoniekonzert. 20.30 Unterhaltungskonzert. — **Drobtowich**, 20.30 Juntorfester. 22 Juntorfester. — **London**, 21 Oper. — **Mailand**, 17.15 Tanzmusik. 20.40 Konzert. — **Rom**, 20.40 Konzert. — **Zürich**, 18.30 Jugendstunde. 19.40 Hörfolge. 20.55 Konzert. — **Prag**, 15 Festkonzert zum jugoslaw. Staatsfeiertag. 16.10 Nachmittagskonzert. 18.10 Deutsche Sendung. 19.25 Musik aus neuen Tonfilmen. 20.25 Lustspiel. — **Wien**, 7.25 Marschmusik. 11.25 Bauernmusik. 12 Vortrag. 12.20 Mittagskonzert. 15.40 Esperanto. 16.05 Aus Tonfilmen. 17 Vortrag. 17.40 Konzertstunde. 18.30 Englisch. 20 Bunter Abend. 21 Lieder und Wien. — **Deutschlandsender**, 18 Vortrag. 19 Tanzmusik. 20 klingender Sudkasten. — **Berlin**, 18 Schallpl. 19 Vortrag. 20 Unterhaltungskonzert. — **Breslau**, 18 Fröhlicher Mittag. 18.55 Hörfolge. 20 Lustspiel. — **Leipzig**, 18 Konzert. 19 Bunte Stunde. 20 Leipziger Stadtleser. — **München**, 18 Konzert. 19.45 Sinfoniekonzert (Vortrag). 20 Große Musik-Versteigerung im Löwenbräu Keller. —

Bergnügter Patient ohne Magen

Wozu haben wir eigentlich unseren Magen, der uns gerade dann immer, wenn wir seine Funktion mit besonderem Vergnügen genießen haben, Beschwerden bereitet? Man ist versucht, diese Frage zu stellen, wenn man liest, daß in der nächsten Woche das Krankenhaus in Toronto in Kanada ein Mann verlässt, dem man den Magen auf operativem Wege entfernte. Nach Aussage der Ärzte wird er trotzdem in der Lage sein, vegetarische sowohl wie andere, zu sich zu nehmen und er wird überhaupt nur wenige Diätregeln zu beachten haben.

Dieser 50 Jahre alte Patient litt an Krebsartigen Geschwüren. Professor Dr. George C. W. I. J. von der Universität Toronto, der leitende Arzt des St. Michaels-Krankenhauses, nahm eine Operation vor mit der

Sport

Reorganisation im Fußballsport Aktion für die Gründung eines Mariborer Fußball-Unterverbandes

Die Mariborer Sportvereine haben in einmütiger Geschlossenheit eine Aktion für die Gründung eines Fußball-Unterverbandes eingeleitet, der das Territorium der gegenwärtigen Kreisverbände von Maribor und Celje sowie auch Barazdin umfassen würde. Die Sportvereine motivieren ihren Entschluß wie folgt: Die Kanzlei des LMP ist mit Arbeit überbürdet, weshalb die Administration in letzter Zeit zu wünschen übrig läßt. Die Spielstärke der Sportvereine im Norden Sloweniens übertrifft die des Lubljanaer Kreises (mit Ausnahme des SK Lubljana), deren Qualität der Spielstärke der Mariborer zweitklassigen Vereine entspricht. Den zweitklassigen Vereinen würde der neue Unterverband eine weit größere Entwicklungsmöglichkeit bieten, zumal auch die Zahl der erstklassigen Vereine erhöht werden könnte und andererseits der je-

weilige Meister der zweiten Klasse ohne weiteres, d. h., ohne die umständigen Qualifikationsspiele in die erste Klasse aufsteigen würde. Mit der Neugründung würde zu meist einem Verein aus dem Territorium des Mariborer Unterverbandes möglich sein, an den Ligawettkämpfen bzw. an den Ausscheidungsläufen teilzunehmen, was bisher fast unmöglich war. Die Interessenvertretung der einzelnen Vereine würde sich im Rahmen des Mariborer Unterverbandes wirkungsvoller gestalten, als dies bisher beim LMP möglich war, wodurch dem Fußballsport bei uns auch neue Entwicklungsmöglichkeiten geboten werden. Als Sitz des neuen Unterverbandes würde Maribor in Betracht gezogen werden, so daß die zentrale Lage eine engere und deshalb innigere Verbundenheit zwischen den einzelnen Vereinen erwirken würde. Die Sportklubs lehnen den Vorwurf eines Affronts gegen den LMP ab und versichern, daß sie sich nur eine durch-

greifendere Organisation unseres Fußballsports zum Ziele gesteckt haben.

: **SK Rapid.** Sonntag um 12.45 Uhr haben am Sportplatz spielbereit zu sein: Zelzer, Maserič, Vidovič, Jaki, Džanner, Birelli, Billy, Wagner, Sinkovič, Roman, Fila, Časjar und Petal. — Die Sektionsleiterin.

: **Auch der SK Maribor ausgeschlossen.** Die neue Verwaltung des Jugoslawischen Leichtathletikverbandes hat in der Fortsetzung ihrer „Tätigkeit“ in ihrer letzten Sitzung sechs weitere Vereine aus dem Verband ausgeschlossen, so daß die Zahl der Geschlossenen nun auf 16 gestiegen ist. Die ausgeschlossenen Vereine sind „Trbovlje“ aus Trbovlje, „Slavija“ aus Sarajevo, „Zagorje“ aus Zagorje ob Savi, „Maribor“ aus Maribor, „Zadran“ aus Lubljana und „Zeleznikar“ aus Niš.

: **Das Entscheidungsspiel um den jugoslawischen Cup soll verschoben werden.** Der jugoslawische Cupauschuss hat das Entscheidungsspiel zwischen der Beograder „Jugoslavija“ und dem Zagreber „Gradjanik“, wie bereits gemeldet, für den 6. Dezember in Beograd anberaumt. Am 22. November wurde wegen des Gastspiels des Zagreber „Gradjanik“ in England das Ligaspiel „Hajduk“ — Gradjanik verschoben. Seitens der Leitung des Splitter Klubs und des NS will

man das Spiel am 6. Dezember nachtragen. Falls dieser Plan verwirklicht wird, entfällt das Cup-Entscheidungsspiel.

: **Japan will auch die Winter-Olympiade 1940 veranstalten.** Der japanische Olympia-Ausschuss beschloß auch die Organisation der Winterolympiade 1940 in Japan. Bei der nächsten Sitzung des zwischenstaatlichen Olympiaauschusses im Frühjahr in Warschau wird Japan diesen Beschluß anmelden.

: **Deutschland mit Frankreich in der Entscheidung.** In der Entscheidung um den Tennisbecher des schwedischen Königs Gustav Adolf treffen sich die Ländermannschaften von Deutschland und Frankreich im Hallentennispiel. Die französische Auswahl wurde gegen Deutschland folgendermaßen aufgestellt: Borotra, Destremau, Boussus und Bernard. Das Spiel findet vom 4. bis 6. Dezember in Bremen statt.

: **Kodeln soll Olympiasport werden.** Seit Jahren bemühen sich die Kodeler, die Aufnahme ihres Sportzweiges in das olympische Programm zu erreichen, bisher ohne Erfolg. Nun ist aber eine Wendung eingetreten: Der Internationale Kodelverband wurde vom Internationalen Bobverband als selbständige Sektion aufgenommen und es ist zu erwarten, daß die Einwirkung dieser stärkeren Körperschaft die Ziele der Kodeler wesentlich fördern wird.

: **Peru und die Fifa.** Beim Kongreß der südamerikanischen Verbände brachte der Vertreter von Peru nochmals die Vorfälle beim Länderkampf Peru—Österreich während des Olympia-Turniers zur Sprache und stellte den Antrag, aus der Fifa auszutreten. Der Antrag, der nur noch von Chile unterstützt wurde, hatte eine lange Debatte im Gefolge, wurde aber schließlich abgelehnt. Dagegen wurde beschlossen, an Bewerbungen der Fifa solange nicht teilzunehmen, bis im Vorstand der Fifa nicht ein Vertreter Südamerikas vertreten sein werde.

Der Vorhang war gefallen und stöhnend erhob sich ein Herr in einer der vorderen Reihen, der mit seiner Frau zu spät gekommen war. „Über was hast du denn?“ fragt sie erschrocken. — „Mein Klappstuhlfunktioniert nicht und ich mußte die ganze Zeit über in der Kniebeuge hocken!“

Abicht, Teile des Magens zu entfernen. Dabei stellte er aber fest, daß die Erkrankung so weit fortgeschritten war, daß er den ganzen Magen herausnehmen mußte. Sechs Tage nach der Operation beklagte sich der Patient, daß er lebhaften Hunger empfinde. Die Ärzte waren einigermaßen überrascht. Bisher hatte man geglaubt, die Empfindung des Hungers werde dadurch verursacht, daß die Leere des Magens Krämpfe verursache. Fast eine Woche lang wurde der Patient durch Traubenzuckerlösungen ernährt und wenn er besonders starke Hungerempfindungen hatte, wurde ihm Reptonmilch eingeflüßt. In fortschreitendem Maße ging man dann dazu über, ihm andere substanzreichere Nahrungsmittel zu verabreichen, und sechs Wochen nach der Operation war er in normale Kost zu nehmen. Er muß nur jeden Tag außerdem Reptonmilch trinken.

Der letzte Start um Punkte Meisterschaftsreprise „Maribor“ — „Celje“ / Der Tabellenzweite wird gesucht

Auf den „Rapid“-Sportplatz wird Sonntag nachmittags die Herbstserie der Fußballmeisterschaft 1936-37 zum Abschluß gebracht. Als Gegner treten der SK Celje und der SK Maribor auf, die sich diesmal bereits zum zweiten Mal zu Leibe rücken. Mag man die Entschliebung des LMP in Angelegenheit des Protestes der morgigen Gäste mit gemischten Gefühlen entgegenzunehmen haben, eines steht fest, der Tabellenzweite der in diesem Kampf ermittelt werden soll, wird sich sein Primat ehrlieh verdienen müssen. „Maribor“ ist der Wurf schon

einmal gelungen, so daß die Mannschaft gewisse Chancen besitzt, den 2:1-Sieg zu wiederholen. Allerdings haben auch die Gäste in den letzten Gefechten ihr Können genug oft unter Beweis gestellt, so daß man wirklich gespannt sein muß, welches Ergebnis der letzte Waffengang um Punkte zeitigen wird. Der Spielbeginn ist um halb 15 Uhr angelegt. Im Vorspiel werden sich um 13 Uhr die Reservisten „Maribors“ und „Rapid“ vorstellen.

DIE DREI MUSKETIERE

ZWANZIG JAHRE SPÄTER



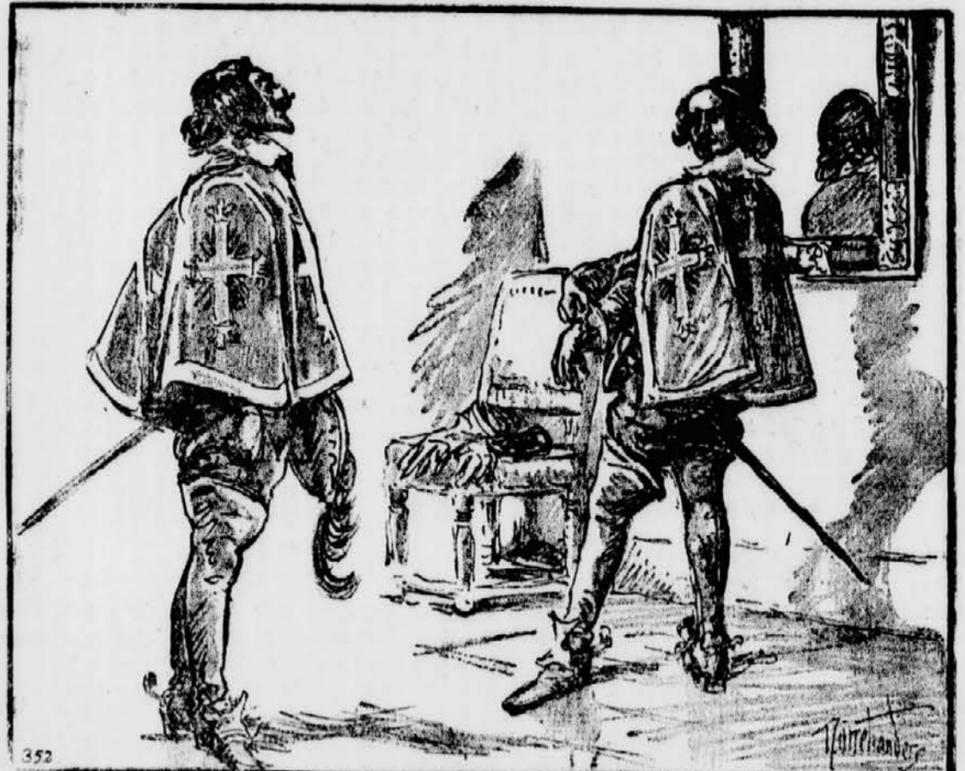
Kardinal Mazarin

In einem der Gemächer des Palais Royal sitzt Kardinal Mazarin an seinem Arbeitstisch vor dem lodernen Kamin. So in Grübeleien versunken, den Kopf in die Hand gestützt und mit einem sorgenvollen Blick in den unsteinen Augen, war er das Bild eines einsamen, verlassenen Mannes — nur ein Schatten seines machtvollen Vorgängers Richelieu. Mit bitterem Lächeln lauschte er den spottenden Rufen, die von der Straße zu ihm heraufdrangen.

»Nun, ich kenne ja ihre Lieblingsschimpfwörter: Italienischer Fremdling! — Nieder mit Mazarin!« murmelte er mit haßerfüllten

Blicken. Von einer unermesslichen Habsucht getrieben, hatte Mazarin dem Volk so hohe Steuern aufgebürdet, daß daran war, unter ihrem Druck zu erliegen. Die Folge war, daß man sich nun überall zum Widerstand erhob. Mazarin war alles andere als volkstümlich und fühlte dabei durchaus, wie ohnmächtig er war.

Auf einmal erhob der Kardinal den Kopf. Sein Entschluß war gefaßt. Er rief den Kammerdiener herbei, befahl ihm, die Uniform eines Musketers herbeizuschaffen und dann den Offizier der Wache kommen zu lassen.



Mazarin und D'Artagnan

Der Kardinal hatte die Musketeruniform angelegt und betrachtete sich nun mit Wohlgefallen im Spiegel. Bei seiner schlanken Gestalt stand ihm die Uniform vorzüglich. Das Auge war feurig und jugendlich geworden. Die Nase war zwar groß, aber edel geformt. Die breite majestätische Stirn war von kastanienbraunem, lockigen Haar eingerahmt. Der Eintritt des wachtlabenden Offiziers störte ihn in seinen Selbstbetrachtungen. Es war d'Artagnan, nun ein Mann von etwa 40 Jahren, klein von Gestalt aber wohlproportioniert und mit einem Gesicht, aus dem Lebenslust und Intelligenz strahlten.

Der Kardinal sah ihn mit seinen scharfen Augen an.

»Ich beabsichtige, die Wache um Palais Royal zu inspizieren, Herr d'Artagnan; ich wünsche, daß Sie mich begleiten. Es verlaute, der Pöbel sei in sehr erhitzter Stimmung. Glauben Sie, es ist gefährlich auszugehen?«

»Gefahr?« erwiderte der Offizier. »Die Uniform der königlichen Musketeiere erfreut sich großer Achtung beim Volk. Und im Notfall mache ich mich anheischig, die ersten Hundert dieser Banditen allein in die Flucht zu jagen.«

»Gleichwohl wünsche ich, daß uns außerdem acht Mann begleiten,« antwortete der Kardinal. »Und nun wollen wir gehen.«

Frauenwelt

Der Washtag — ein Schreckenstag

Ein Kapitel Arbeitsteilung im Haushalt

Wie ist es im Haushalt mit der Organisation bestellt? Vielleicht kann man, den Durchschnitt genommen, sagen: schlecht. Viele Hausfrauen und die dazu gehörigen Ehemänner sind nämlich von dem Irrglauben befallen, daß sie alles allein machen müssen, und daß nur das, was sie selbst machen, gut und richtig ist. Die Ehemänner fühlen sich dazu berufen, ihrem Basteltrieb nachgehend, die Handwerker zu ersetzen; vielleicht werden sie auch von einer falsch angewandten Sparsamkeit getrieben.

Die Hausfrauen gehen in den wenigsten Fällen an diese technischen Dinge heran; sie beschränken sich hauptsächlich darauf, den Maler zu ersetzen (lehten Endes muß er doch gerufen werden, um den Schaden, den die Hausfrau angerichtet hat, wieder gutzumachen) und ihre Wäsche selbst zu waschen. Daß die meisten Hausfrauen (ungefähr 20% tun es nicht) die Wäsche selbst waschen, liegt zum Teil daran, daß sie sparsam wirtschaften wollen.

Zurück zur Arbeitsteilung im Haushalt! Die Hausfrau beginnt für gewöhnlich ihr Tagewerk damit, daß sie ihrem in den Dienst gehenden Ehemann und ihren Kindern das Frühstück vorsetzt und ihnen ihre Tagesration in Schnitten zurechtmacht. Wenn der

Mann gegangen ist, die Kinder mit Ermahnungen: artig, aufmerksam und fleißig zu sein, zur Schule geschickt worden sind, beginnt die Hausfrau die hauswirtschaftlichen Arbeiten zu verrichten. Eine Arbeit folgt der anderen und schnell vergeht der Tag. Nur wenige Minuten — von Stunden kann sicher nicht die Rede sein — kann eine Hausfrau sich ausruhen oder spazieren gehen. Des Abends sitzen Mann und Frau beisammen; ihre Kinder schlafen schon. Sie besprechen die Tagesereignisse und einer erzählt dem anderen von seinen kleinen Sorgen. Wenn die Hausfrau nach einer richtigen Arbeitsteilung gearbeitet hat, so braucht sie des Abends keine Stopf- und Nidarbeiten zu machen, sie kann sich ganz ihrem Mann widmen und sich einen Feierabend gönnen, wie ihn der Mann auch hat.

Allem und auch der Arbeit muß eine gewisse Grenze gesetzt sein. Wenn zu dem großen, verantwortlichen Tagewerk der Hausfrau nun auch noch das Wäschewaschen hinzu kommt, so hat sie keine Zeit, sich auszuruhen, spazieren zu gehen, sich ihre Gesundheit zu erhalten. Der Haushalt muß so organisiert sein, daß Leerlauf und Mehrarbeit vermieden wird. Der Ehemann soll nicht anfangen zu basteln und die Handwerker ersparen wol-

len, er soll nicht seiner Frau zumuten, die Wäsche selbst zu waschen, denn dazu ist das Handwerk der Wäscher und Plätter da.

Es werden zum großen Teil dieselben Waschmittel verwendet, die auch die Hausfrau, die unbedingt glaubt, selbst waschen zu müssen, laugt und verwendet. In keinem handwerklichen Wäscherei- und Plättlereibetrieb werden heute Maschinen verwendet, die die Wäsche mechanisch angreifen. Durch die rotierenden Waschröhrchen wird die Wäschelauge durch das Gewebe gepreßt oder besser gesagt, das Gewebe wird nur durchgepült von der Seifenlösung und wird so vollkommen geläubert.

Neue Technik im Haushalt

Rollerrost für Bügelleisen.

Ein Gerät, welches der Hausfrau das Bügeln erleichtert, kann ihrer Sympathie sicher sein. Der von einer hessischen Firma auf den Markt gebrachte Rollerrost hat verschiedene Vorzüge: Er wird an den Bügeltisch oder an das Plättbrett in gleicher Höhe angeschraubt, man braucht somit die Platte beim Abstellen nicht hochzuheben. Da das Eisen nunmehr neben dem Brett steht, ist die Bügeltischfläche für das Ausbreiten selbst großer Wäschestücke frei geworden. Durch die Umrandung ist das Bügelleisen vor dem Herabfallen geschützt. Praktisch ist weiter die Schurzführung, welche die Schur automatisch aus- und eingleiten läßt und ein Ver-

wickeln der Plättschur unmöglich macht. Es gibt keinen Schaden mehr durch Bremsen von Schur- und Bügeldecke, da das Eisen isoliert steht. Da bei schnellerer Arbeitsmöglichkeit Strom und Zeit gespart werden, so kann man auch aus wirtschaftlichen Gründen diese Neuerung begrüßen.

Beheizte Tische und Schränke.

Für das Warmhalten von Speisen verwendet man in Haushaltungen und Gaststätten aus Holz gefertigte elektrisch beheizte Tablettts, Anrichten und Schränke. Die Beheizung ist nicht nur mit Rücksicht auf den Stromverbrauch gering, sondern auch deshalb, damit die Speisen nicht zum Kochen oder Austrocknen gelangen. Die Wärmeplatten bestehen aus einem Kunststoff mit polierter Oberfläche oder aus Porzellan, sind also sehr leicht zu reinigen. Nach Aufheizung der Platten bleiben sie bis zu dreißig Minuten ohne Stromzufuhr warm. Dadurch, daß man die Platten mit Holz umbaut, wird ein Wärmeverlust vermieden und die Raumausstattung nicht beeinträchtigt. Bei einer Anrichte beträgt der Stromverbrauch nur 150 Watt, bei einem Serviertisch 400 Watt. Wärmeschränke haben je nach Größe und Form eine Stromaufnahme bis 1000 Watt. Bewährt haben sich auch die Aufwärmplatten mit nur 60—100 Watt Stromaufnahme, die sich besonders als Unterlage für Verkaufstände, Werkstätten, Schreibfläche usw. eignen.

Leuchtende Stäbe.

Die Beleuchtungstechniker haben uns in stabförmigen Beleuchtungskörpern ein neuartiges Lichtelemente besichert. Welche Qualitätsglasröhren von 30 mm Durchmesser werden an den Enden mit der Lichtleitung in Verbindung gebracht und strahlen ein blendungsloses, gleichmäßiges Licht aus. In den Röhren befindet sich kein Glühdraht, sondern das Licht wird von der in der Röhre enthaltenen Gasfüllung ausgestrahlt.

Die gut angezogene Frau



Neben allen reizvollen Neuschöpfungen, die die Mode herausbringt, schafft sie für uns einen schlichten, unauffälligen Stil, der die Linienführung letzter Modelle wohl berücksichtigt, aber alle Uebertreibungen fortläßt. In diesen tragbaren Kleidern, deren einfache Schnittform wohlgedacht ist, wird die Frau stets „gut angezogen“ wirken.

Die feine Verkaufsstelle am Ort, bestelle man alle Schnitt vom Verlag Otto Beyer in Leipzig C 1, Hindenburgstr. 72.



B 39375. Der lose, dreiviertel lange Mantel kann zu nebenstehendem und auch zu anderen Kleidern getragen werden, wenn diese in der Farbe zum Karomuster des Wollstoffes passen. Erford.: 2,50 m Stoff, 130 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite.

K 39376. An dem varierten Wollstoffkleid gefällt der hochansteigende Niederrock. Dazu der Completmantel B 39375. Erforderlich: 2,10 m Kleidstoff, 130 cm breit. Bunte Beyer Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite.

K 22183. Die schlanmachenden Teilungsnähte des Kleides aus feinem Wollstoff sind durch Stepperei betont. Oben eingehaltene Raglan ärmel. Abstechend hellleichte Kragecken. Erforderlich: 2,10 m Stoff, 130 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 88 und 96 cm Oberweite.

M 22184. Schlichter Mantel in sehr tragbarer Form. Der neuartige, durchstepte Krage ist mit Pelzstreifen begrenzt. Erforderlich: 3 m Stoff, 130 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 88 und 96 cm Oberweite.

K 22182. Gut angezogen ist die Frau in dem

mittelfarbigen Wollstoffkleid. Im Ausschnitt ein Westenansatz aus dunklerer Seide. Erford.: 3,10 m Kleidstoff, 130 cm breit, 36

cm Seide, 82 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 96 und 104 cm Oberweite.

K 39123. Besonders kleidlich ist die Nachart des Tageskleides aus beliebigem Wollstoff mit reicher Stepperei und kurzem Schöß. Erforderlich: 2,65 m Stoff, 130 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 84, 92 und 100 cm Oberweite.

K 22161. Ein Kleid für viele Gelegenheiten. Es zeigt die beliebte Jäckchenform mit ansteigendem Niederteil. Erforderlich: 2,60 m Stoff von 130 cm Breite und 40 cm weißer Georgette von 90 cm Breite für den Einsatz. Bunte Beyer-Schnitte für 88, 96 und 104 cm Oberweite.

Die Länge der stabförmigen Heizkörper beträgt 30, 50 und 100 cm, so daß sich lichttechnische Wirkungen verschiedenster Art hervorbringen lassen. Zu beiden Seiten eines Spiegels oder an den Wänden eines engen Vorplatzes, neben dem Rundfunkapparat oder im Schlafzimmer nehmen sich die gradlinigen Leuchtstäbe ruhig und sachlich aus. Auch läßt sich mit ihnen durch Anordnung in einer Holzleiste unter der Decke eine gleichmäßige indirekte Beleuchtung erzielen. Außer geraden Leuchtstäben gibt es auch zum Bierstiel- und Kestelkreis gebogene Stäbe, die mit ersteren vereint eigenartige Beleuchtungskörper entwerfen lassen. Die Stromaufnahme der Leuchtrohre beträgt je cm etwa ein Watt, ein 50 cm langer Stab verbraucht also 50 Watt.

Für die Küche

h. Rothinger Jägersuppe. Drei bis vier große Zwiebeln werden mit Butter glasig, dann wird Wasser aufgegossen und das Ganze zum Kochen gebracht. Dazu kommt eine Stange Porree, ein Sellerielöffel, Petersilie, Thymian und Lorbeerblatt, Reife und ein wenig Knoblauch, etwas Pfeffer u. eine Messerspitze voll Zucker. Alles wird zusammen etwa zwei Stunden gekocht. Dünne Scheiben altbackenen Brotes werden in Butter geröstet und in zweifacher Lage in die erwärmte Suppenschüssel gelegt. Einen Eßlöffel Kartoffelmehl rührt man mit etwas Wasser glatt, kühlt drei Eigelb hinein und gibt es in die Suppe, die kochend über die Brotscheiben gegossen wird.

h. Dressierte Topfenbrühe. 25 Deltagr. Topfen werden passiert, gut mit 12 Deltagr. Butter und 3 Eigelb Rahm vermischt, eine Prütze guter Paprika, etwas Salz dazugegeben und die weiche Masse gut abgerieben mit dem Dressierjack in erhöhter Schneckenform auf eine Schüssel gepreßt, gebäckerter Schnittlauch und ein wenig Paprika darüber gestreut, bis zum Gebrauch kalt gestellt.

h. Topfenlöffel. Von 16 Deltagramm Mehl, 16 Deltagramm Butter, 8 Deltagramm passiertem Topfen, 8 Deltagramm gutem Rahm, 1 Prütze Salz wird ein Brei rasch ein glatter Teig bereitet, welcher ausgerollt, zlammergeschlagen und ¼ Stunde kühl ruhen gelassen wird. Nach dieser Zeit 4 Millimeter dick ausgerollt, zu Bieredeln geschnitten, in die Mitte Topfenfülle gegeben, zu Kapseln zusammengedrückt, bei guter Hitze zu hellgelber Farbe gebacken und noch heiß gut mit Butter gebacken.

Handwerkliche Weihnachtsgeschenke

Manche Dinge haben einen ganz besonderen Reiz: deutlich spürbar und doch schwer zu beschreiben. Sie sind nicht formenschnöde und bestimmt nicht edel und kostbarer an Material als andere, die wir zuvor in einer reichen Auslage bewunderten, und doch sind sie nicht stumme Dinge, sondern sprechen eine leicht vernehmbare Sprache und haben ein eigenes Leben. Leise und sehr eindringlich leben sie mit uns im Raume. Sie scheinen noch von derselben Art zu sein wie jenes alte Hausgerät, das uns durch Generationen hindurch verehrt und unseren Stolz ist. Sie tragen noch einen letzten Hauch des schaffenden Geistes an sich, der sie erschuf, der geschickten Händen gebot, sie zu formen. Sie sind nicht mechanisch und nicht serienmäßig hergestellt sondern Stück für Stück einzeln ein ums andere neu geschaffen. Darum geben ihnen ganz kleine Abweichungen und Unregelmäßigkeiten dieses eigene Leben, das verrät: Menschenhände nicht Maschinen ließen sie entstehen. Jedes der Plättchen und Muster, die sie schmücken, ist in immer neuer Freude am Bierat aufgetragen; ein Tropfen Glasur hat sich irgendwie selbständig gemacht, weil eine Hand zu rasch zugriff und bildet ungewollt einen eigentümlichen Reiz des Gesäzes.

Wer den Linien eines solchen Kruges, einer solchen Vase aufmerksam folgt, der wird wieder die laufende Drehscheibe vor sich sehen, auf der sich der weiche Teig unter den bearbeitenden Händen krümmt und ausweitet — ein Schauspiel, an dem man sich nie satt sehen kann — wie dann der Henkel oder sonstige Zugaben wieder mit der Hand geformt und an das Gefäß angefügt werden.

Es tut nicht gut, solche Dinge gedankenlos zu kaufen und sie zu Allerweltsgeschenken zu niedrigen, weil sie so persönlich entstanden, sollen sie auch mit Bedacht und sehr persönlich weitergegeben werden. Sie bilden dann eine feste Brücke immer neuer Beziehungen vom Geber zum Beschenkten. Vielleicht machen sie sogar die Geschenkwahl ein wenig schwerer, weil sie in ihrer Lebendigkeit anspruchsvoller sind. Sie verlangen, daß man recht bedacht, mit welcher Art Besitzer man sie zusammenbringen möchte, ob sie zu seinen Stimmungen, zu seiner Umgebung passen. Darum können aus ihnen die rechten Gaben werden, weil man es spürt, mit welcher liebevollen Bedacht sie ausgeführt wurden — viel leicht nicht in einer Verkaufsstelle, die man

leicht und rasch findet, und nicht unter einer großen Auswahl, in der man schnell etwas einigermaßen Passendes oder in einem stillen, beschaulichen Laden, in dem sich Menschen treffen, die ihren Dingen viel Gedanken und Zeit widmen.

uns mit einem Meister, dessen andere Arbeiten uns gefielen, über unseren Geschenkplan unterhalten. Er wird uns sagen, ob er ausführbar ist, wird uns beraten, so daß er praktische Gestalt gewinnt. Oder wir werden irgend ein ganz seltsames altes oder neues



Steingutgeschirr in schöner alter Blau glasur.

Solche handwerklichen Weihnachtsgeschenke können uns erziehen zu einer allerfeinsten, allerlieblichsten Art des Schenkens: dazu das Ding, mit dem wir Freude bereiten wollen, einzig zu denken, was unserer Kenntnis eines lieben Menschen heraus, abgestimmt auf eine Beschäftigung, die er in seinen schönsten Stunden betreibt, oder auf Gegenstände, die er vor allen anderen schätzt. Vielleicht werden wir dann hingehen und

Buch irgendwo finden und ihm den rechten Einband geben lassen, der es zu einem Schatz in der Bibliothek des Freundes macht, werden sogar ein kleines Schmuckstück herstellen lassen, das einer Frau einen letzten und schönsten Zauber verleiht.

Das ist Meisterkunst in der Kunst des Schenkens, die Geber und Empfänger zugleich die tiefsten Freuden vermitteln kann.

h. Reinigen von seidenen Tüchern. Seidene Tücher werden zunächst trocken eingeseift, dann in weiches Wasser, am besten Regenwasser, mit Spirituszusatz gegeben, in kaltem Wasser ausgeschwemmt, zwischen zwei Tüchern gelegt, damit nicht Seide auf Seide kommt, und gleich gebügelt. Bei buntseidenen Tüchern wirkt man ein rohes Eigelb in laues Regen- oder Flußwasser, reibt sie vorsichtig in dem Einwasser, schwemmt in kaltem Wasser gut aus und bügelt noch feucht.

h. Befestigung von Metall auf Stein. Wenn Metallteile mit Stein verbunden werden sollen, wird die betreffende Höhlung im Stein gewöhnlich mit Blei ausgegossen. Man deckt es sich jedoch darum, eine sehr feste Verbindung zwischen Metall und Stein herzustellen, so muß man folgende Mischung verwenden, welche die merkwürdige Eigenschaft hat, daß sie sich beim Erkalten etwas ausdehnt: Blei 6 Teile, Antimon 9 Teile und Wismut 1 Teil.

Ist das die Liebe?

Roman von Luise Knoepfel

Das war eine tolle Idee von ihm, daß Frauen seiner Männer reifere Augen zu blondem Haar hatten, nur weil die Mutter sie gehabt. Jedenfalls beschloß er, in den nächsten Tagen einmal seinen Sekretär mit der Nachforschung nach dieser kleinen Verkäuferin zu betrauen.

4. Kapitel

Wenn Thea in diesen Tagen auf den Kallender in ihrem kleinen Zimmerchen bei Frau Meuten schaute, war es ihr, als wäre die Zeit noch niemals so dahingeraht. Schon eine Woche seit ihrer Kündigung war vergangen. Abends für Abend sah sie in ihrem Stübchen und schrieb Bewerbungsgesuche. Hans Meuten brachte ihr sämtliche Annoncen mit, die irgendwie für sie wertvoll sein konnten. In der Frühstücksstunde sah er in dem Beschaal der technischen Hochschule und suchte die Zeitung nach geeigneten Angeboten ab. Aber alles war hoffnungslos. Thea sah den Tag kommen, an dem sie wieder ohne Arbeit und ohne Verdienst auf die Güte ihrer Freunde angewiesen war.

Es wurde ihr schwer, im Geschäft gleichmäßig und freundlich zu erscheinen, denn oft unerträglich launen verböhrter Kundinnen mit immer gleicher Verwundbarkeit zu begegnen. Aber man mußte sich zusammennehmen. Was ihr geschah, geschah ja vielen Tausenden. Jedemfalls wollte sie die gute Meinung der Geschäftsleitung bis zum letzten Augenblick nicht enttäuschen. Wenn der Personalchef ihr einmal besagte, dann dankte er ihr für ihren Gruß besonders freundlich. Ein paar Mal fragte er auch:

„Na, Fräulein Braun, immer noch nichts gefunden? Es wird schon werden — eine so

kräftige Kraft wie Sie findet sicher ein Unterkommen.“

„Eine kräftige Kraft wie du findest bestimmt etwas“, damit tröstete sie auch ihr neuer Duzfreund Hans Meuten. An diesen Gedanken klammerte sie sich, wenn ihr zu weh zu Mute werden sollte.

Frank-Rudolph hatte seit jenem Abend im Tiergarten noch keine Minute der Bestimmung gehabt. Er hatte sich eigentlich vorgenommen, am nächsten Morgen seinem Sekretär den Auftrag zu geben, sich direkt über jene unbekannte junge Verkäuferin im Hause der Firma Stod zu erkundigen. Dann hatte er diesen Gedanken wieder verworfen. Das junge Mädchen konnte durch die Erkundung des Sekretärs in ein falsches Licht kommen. Man mußte die Sache sehr behutsam anfangen. Schließlich aber hatte er sie über seinen Geschäften vergessen. Von früh bis abends sah er in Konferenzen. Es handelte sich um eine Niederlage seiner großen amerikanischen Fabrik in Europa. Man hatte zu wählen zwischen Holland und Deutschland. Es gab Besprechungen über Besprechungen, Geschäftsreisen im Flugzeug und Auto von Amsterdam nach Berlin. Er hatte wirklich nicht Zeit, an eine kleine, unbekannte, seltsame Verkäuferin zu denken. Er hatte ja nicht einmal Zeit, an Vivian zu denken.

Seit Tagen hatte er sie einfach nicht mehr gesehen. Frühmorgens, wenn er zum Frühstück herunterkam, schlief sie noch. Wenn sie irgendwo mit ihrer Mutter oder mit Freundinnen sich zum Lunch oder zum Nachmittags Tee traf, war er in Arbeit. Auch das Abendessen mußte er sehr oft dazu kommen, um

mit Geschäftspartnern bei Tisch wichtige Dinge zu besprechen. Vivian war verlegt über dies Benehmen Frank-Rudolphs. Wenn sie auch Freunde und Bekannte hatte, konnte ihre Eitelkeit diese Vernachlässigung doch schwer ertragen. Um so größere Chancen hatte Graf von Galow bei ihr, ihr neuester Verehrer, den sie damals in dem Erfrischungsaum des großen Modehauses kennen gelernt hatte. Galow war auch wirklich ein prächtiger Kavaller. Er hatte immer Zeit, er fand alles entzückend, was Vivian tat und wollte. Er ritt vormittags mit ihr aus, wobei sie feststellte daß er weitaus die beste Figur unter allen Reitern im Tiergarten machte. Er wußte Bescheid über die neuesten Ausstellungen, über die Modevorführungen. Er kannte sämtliche kleinen Standalgeschichten der großen Welt. Er kannte all die Orte, die Vivian mit ihrer Mutter auf ihrem Europatrip besucht hatte. Er wußte über alles und nichts mit jener lässigen Eleganz zu plaudern, wie Vivian es liebte.

Schon ein paar mal hatte er ihr gesagt: „Ich bin glücklich, in Ihrer Gesellschaft sein zu können, Miß Vivian — nur das Eine stört mich, es ist immer ein Schwarm von jungen Männern um sie herum. Würden Sie mir nicht einmal die Freude machen, mit mir allein auszugehen? Kennen Sie den Paradiesstanzpalast Rein? Dort ist eine wunderbare argentinische Tangopelle angekommen. Der Paradiespalast ist eines der elegantesten Lokale, eben neu aufgemacht, ich würde so gern einmal mit Ihnen dort tanzen.“

Vivian hat endlich eingewilligt. Und nun erwartete sie Galow an der Tür des „Paradies“. Er ging auf und ab, den Frühlingmantel über dem Abendanzug geöffnet.

Ab und zu sah er auf die große Uhr, deren Zeiger sich langsam vorwärts bewegte. Schon eine halbe Stunde über die Zeit. Vivian hatte die Eigenschaft der meisten verwöhnten Frauen, einen Mann warten zu lassen. Gerade wie er sich eine neue Zigarette anzökte, kam ein junger, eleganter Mann über die Straße. Er hatte ein blaues, etwas

übernächtiges Gesicht. Seine schön geschnittenen Züge sahen verlegt aus.

„Tag, Galow.“

„Tag, Robby. Na wartest du noch immer? Vielleicht verfehlt dich deine Flamme.“

Galow lächelte zynisch.

„Hast schon zuviel Feuer gefangen, mein Vetter, ist ebenso unpünktlich wie alle hübschen reichen Frauen.“

„Sehr reich?“

„Noch reich! Uebrigens —“

Er sah sich um, sprach leise auf den jungen Mann ein. Der nickte:

„Mal sehen, was sich tun läßt. Verbrauchen könnten wir's schon.“

„Wir —“

„Geh“, flüsterte Galow leise und scharf, „dort drüben —“

Er machte eine Kopfbewegung zur Ecke herüber. Dort kam ein eleganter lichtgrauer Wagen in schneller Fahrt auf den Paradiespalast zu.

Der junge Mann ging weiter und verschwand in dem Seiteneingang des großen Hauses. Galow stand mit abgezogenem Hut am Schalg, als Vivian Brown dem Auto entstieg.

„Guten Tag, Galow. Bin ich sehr unpünktlich?“

Galow lächelte sie strahlend an. Seine weißen, festen Zähne blinkten in dem bräunlichen Gesicht.

„Sehr unpünktlich? Keineswegs. Ich hatte mich auf eine ganze Stunde gefast gemacht, aber es ist nur eine halbe. Außerdem: auf eine schöne Frau zu warten, ist eine Ehre.“

Vivian lächelte ihn komisch an:

„Sie sind wirklich ein Kavaller, Graf Galow. Das besofferte sich schnell — „mein Vetter Frank-Rudolph sagen. Wenn ich da nur eine Minute zu spät komme, macht er schon ein Gesicht.“

„Dann müssen Sie ihn besser erziehen, Miß Vivian.“

„Wenn das so leicht wäre, Graf Galow.“

Fürs Jägerhaus

Ungehörigkeiten auf Feldtreibjagden

Die Zeit der Feldtreibjagden steht bevor. Bevor wir aber in die große Schlacht ziehen, möchte ich einiges schildern, was ich im vorigen Jahre bei den Treibjagden erlebte, und was so recht zeigt, wie man es nicht machen soll. Mancher geht vielleicht doch in sich, wenn er seine eigenen Sünden auf dem Papier liest.

Auf der Kesseljagd in G. geht in einem Trieb neben mir ein guter Schütze, der aber auch dafür bekannt ist, daß er sehr geru die größte Strecke hat. Kompaniehafes werden dabei selbstverständlich immer von ihm mit angegeben, ohne daß er sich mit dem Kontrahenten vorher darüber verständigt. Das ist an sich schon nicht gerade schön, besonders wenn der Partner, der auch mit auf den Hasen schoß, bedeutend älter ist, wie man das nicht selten erlebt.

Doch zurück zu unserm Kessel. Von links kommt als Querreiter ein Hase auf sehr weite Entfernung, und mein Nebenmann läuft gebückt in den Kessel hinein, um dem Hasen den Weg abzuschneiden. Es reicht aber schließlich immer noch nicht — Donnerwetter, vergebens gelaufen sein, Kein! Kein! — rums, zweimal hingefallen, der Hase flüchtet mit schlenkerndem Hinterlauf wieder in den Kessel hinein. Ob er zur Strecke kam, weiß ich nicht. Der Schütze bleibt jetzt zur Vorsicht gleich vorn, ein zweiter Hase erscheint, dasselbe Manöver, dasselbe Ergebnis, nur bekommt der Hase diesmal mehr Schrot. Er kriecht dauernd im Kessel herum und quält sich scheußlich, bis er schließlich von den Treibern unter Jodeln und Lachen totgeknüppelt wird. Ein widerlicher Anblick! So ging es noch mehrfach — soll man über ein derartiges Benehmen nicht empört sein? — Nach dem Treiben kam dann der Herr Nachbar zu mir heran und sagte: „Ich habe eben schlecht geschossen, aber es war auch kolossal weit.“ Da der Herr leider erheblich älter war als ich, konnte ich ihm die passende Antwort nicht geben.

Solches Verhalten ist ungehörig sowohl dem Jagdherrn als auch den Gästen gegenüber. Wozu muß man denn alles allein schießen? Ich bin doch eingeladen, damit ich das Wild schieße, was mir anläuft; ist es für mich zu weit, so lasse ich es eben laufen! Dann kommt es entweder einem anderen Schützen, oder es geht unbeschossen durch und bleibt zur Sat für das nächste Jahr. — Hier möchte ich eine kleine Geschichte erzählen, die mein Vater vor Jahren mal erlebte. In einem kleinen Kessel auf der Nachbar jagd war auch nicht ein einziger Hase. Dafür lief aber der eine Schütze mit Jäger und Hund mitten in den Trieb. Nachher sagte mein Vater zu seinem Nachbarkühnen:

„Wenn wir nicht den langen st. mit seinem Jäger und seinem Hund im Kessel gehabt hätten, wäre überhaupt nichts drin gewesen.“ Das wurde st. natürlich gleich wieder erzählt, er soll sich auch mächtig darüber geärgert haben, aber geändert hat er sich bis an sein Lebensende nicht! —

Ein andermal nehme ich an einer Streife teil und habe dabei den Posten zwischen Flügel und Front. Nächster Schütze in der



Front ist ein jüngerer Herr, sagen wir M., dann folgt ein älterer Verwandter des Jagd herrn, nennen wir ihn G. Befagter G. läuft nun, von keinerlei Sachkenntnis behindert, munter drauflos, kümmert sich nicht um Tod noch Teufel und läßt die Treiber laufen, wie sie wollen. Einfach fürchterlich! Die Treiber bleiben an sich richtig, am Schützen, so daß eine vorwringende Ecke entsteht. Ich brülle, daß mir die Lunge zu versagen droht: „Vors — langsam gehen!“ Kein Erfolg! Ich rufe M. zu: „Langsamer gehen — weiterlaufen!“ Der Herr zuckt bedauernd die Schultern: „Nichts zu machen, alles schon versucht!“ Endlich kommt G. aus der Puste, geht in die Reihe zurück, ich strahle — endlich ein Erfolg meines Gebrülls! Ach nein, schon bleibt der Herr zurück, und nun ist statt der Ecke eine Einbuchtung da. Dabei schießt der Mann auch noch meistens die Hasen vorbei, wahrscheinlich nur, um uns noch mehr zu ärgern.

Hinter diesem schönen Bogen trudelt in aller Seelenruhe eine Frau, die an sich neben den Schützen gehörte, aber dieser merkte es gar nicht. Mit den letzten Resten meiner Puste brachte ich die Dame dann auf den Schwung, aber es muß einen doch ärgern, wenn man noch für seine Nebenbühnen mitbrüllen muß, während sie selbst das mit weit weniger Stimmumfang erreichen könnten! Kaum war diese Sache erledigt, da sehe ich, daß die beiden Treiber neben G.

tatsächlich unmittelbar neben ihm gehen, während dann nach den nächsten Treibern hin eine Lücke klafft, die überhaupt nicht auszufüllen ist. Auf dieses Loch steuerten die Hasen natürlich los und wurden von G. vielfach mit dem Erfolg beharft, daß sie zwar nicht fielen, aber krank abgingen. Ich gab es nun auf und hielt den Rand, es war doch nicht dagegen anzukommen. M. sagte nach dem Treiben zu mir: „Ich wußte gar nicht mehr, wo ich hinstellte, rechts brüllten Sie „langsam“, und links lief der Kerl wie ein Ungewitter. Es war fürchterlich. Ja, das fand ich allerdings auch, aber da es ein Verwandter des Jagdherrn war, konnte ich nichts sagen.“

Es ist selbstverständliche Pflicht des Jagdgastes, die Treiber in seiner Nähe in Ordnung zu halten, und zwar so, daß rechts und links vom Schützen ein Loch bleibt, während die Treiber unter sich geschlossen gehen. Dann kann der Hase, der natürlich die Lücke beim Schützen annimmt, auf normale Entfernung geschossen werden, während sonst infolge zu weiten Schießens viel Wild krankgeschossen verloren geht. Der Jagdherr seinerseits ist nicht imstande, den ganzen Kessel zu übersehen und zu dirigieren, aber leider lassen viele Schützen das nötige Verständnis dafür vermissen. Zum Glück ist wenigstens das „Sädebildern“ ausgefallen, weil man es allmählich gelernt hat, den Blinddarm rücksichtslos abzutreiben.

Ein anderes Bild: Feldjagd bei uns zu Hause. Neben mir geht ein Freund, guter Schütze und waidgerechter Jäger. Der Kessel ist oval, auf den langen Seiten sogar schon ziemlich schmal, daher lasse ich „Treiber rein“ blasen. Einen Augenblick später kommt meinem Nebenmann ein Hase, aber so in der Längsrichtung, daß noch keine Gefahr besteht, er schießt, und der Hase liegt. Da kam ich dem Schützen vor allen Treibern saugrob. Worauf er entgegnete, das Schießen wäre ganz ungefährlich gewesen, außerdem hätte er im Augenblick nicht an das „Treiber rein“ gedacht, erst als der Hase lag, wäre es ihm eingefallen. Ich darauf: „Das ist ganz egal, wenn geblasen ist, wird nicht mehr nach vorn geschossen, dann wird Ordre pariert!“ Das sah er dann auch ein und besänftigte mich mit den Worten: „Du hast recht, ich tu's nicht wieder!“ Außerdem ging er gleich zu meinem Vater und entschuldigte sich. Passiert einem ein „Lapins“, so geht man eben zum Jagdherrn und entschuldigt sich. Leider kommt das heutzutage selten vor. — Ich weiß von einer Jagd, wo auch nach dem „Treiber rein“ noch in den Kessel geschossen wurde. Da gingen die Her-

ren, die geblasen hatten, zum Jagdherrn und sagten: „Hier sind unsere Hörner, wir blasen nicht mehr, denn wenn trotzdem noch in den Kessel geschossen wird, hat das Signal ja doch keinen Zweck.“ — Bravo, sehr richtig so! Für den Schützen sehr peinlich, aber eine gute Lehre.

Weiterhin ist ein grober Fehler das ungehörige und unwaidmännische Weitschießen, und trotzdem beobachtet man es immer und immer wieder auf jeder Jagd. Geht der Hase zu weit heraus, so wird aus Verger zweimal hinterhergeblasert, und meistens kriegt er was ab. Das ist einfach eine Schweinerei! Auf Hasen außerhalb des Kessels muß für den Durchschnittsschützen 50 Schritt höchste Schußentfernung sein. Auf den Querreiter im Kessel kann man es auch die auf 70 Schritt ihren Hasen sicher schießen, aber das sind Ausnahmen. Der Normal schütze kann das eben nicht, er läßt sich aber durch die guten Schützen, die ihre Hasen auch auf weite Entfernungen schießen, oft zu Weitschüssen verleiten. Glück es mal, dann ist er kolossal stolz. „Das hätten Sie sehen sollen, eben schoß ich auf abgeirrten 85 Schritt einen Hasen, er lag wie gerädert. Fabelhaft, was? Ja, die Flinte schießt enorm!“ In Wirklichkeit bekam der Hase nur ein Zufallsorn in den Kopf. Schauderhaft ist so etwas. Wenn der Jagdherr dergleichen hörte, müßte er sagen: „So, bitte, nun nehmen Sie mal Ihr Schießesien und kirmen Sie, aber pflöcht. Ich will auch noch einige gesunde Hasen zur Saat behalten.“ Leider läßt sich das ja meistens aus geschäftlichen oder gesellschaftlichen Rücksichten nicht machen, aber es würde helfen!

Eine Rücksichtslosigkeit ist es auch, zur Jagd zu spät zu kommen, wenn nicht eine Autopanne oder dergleichen entschuldigt. Der Jagdherr hat doch die Zeit genau eingeteilt und muß nur warten, denn oft kann man eben nicht anfangen, bevor alle da sind. Und dann noch eins: Wer einen guten Hund besitzt, hat ihn selbstverständlich mitzubringen! Adolf Hans.



Feuilleton

Der Mann Tello

Von Christoph Walter D r e n .

Die Sicherheitszustände im Hafenviertel der südamerikanischen Küstenstadt hatten sich in letzter Zeit verschlimmert. Raubfälle waren alltäglich, aber auch blutige Ausschreitungen kamen immer häufiger vor.

In den Zeitungen forderte man dringend Abhilfe, und das einflussreichste Blatt fragte ironisch, ob die Polizei insgesamt nach Europa gereift sei, da sie hierzulande verschwunden zu sein scheine. Da sah der Präsekt ein, daß etwas geschehen müsse.

Der bisherige Polizeinspektor, ein älterer Beamter, war nach Meinung des Präsekten reif für einen Ruheposten in der Provinz. Sein Amt muß einem jüngeren, tatkräftigen Manne übertragen werden. Ich werde mal mit meinem Freunde, dem Obersten Branco, reden, ob nicht unter seinen Offizieren eine taugliche Kraft ist“, sagte sich der Präsekt.

Der Oberst schlug den Hauptmann Fontana vor, einen seiner besten Offiziere, der ein unerschrockener Soldat sei, aber fast zu sehr im Dienst. Man achte ihn im Regiment, aber man liebe ihn nicht.

Fontana litt unter Langeweile; der Gariboldidienst machte ihn schlaff. Er griff also zu.

„Wir müssen uns trennen“, erklärte er seinem Burschen Pedro. „Ich verlasse das Re-

giment, wenigstens bis auf weiteres, und werde Polizeinspektor.“

Pedro begriff nicht sofort. Fontana fuhr fort: „Es ist so. Man braucht einen Mann, der mit dem Gesindel am Hafen aufräumt. Du wirst ja auch gehört haben, wie es dort aussieht. Niemand ist seines Lebens mehr sicher.“

„Und da wollen der Herr Kapitän — —“

„Ordnung schaffen. Ja! Die Kerle sollen mich kennen lernen!“

Pedro Tello schwieg. Auf ihn traf das Wort des Obersten, Fontana werde im Regiment geachtet, aber nicht geliebt, nicht zu Er hing an seinem Herrn.

Bei einer militärischen Übung war er auf Schleichpatrouille in einen Abgrund gestürzt. Man hielt ihn für verloren, nahm an, er läge unten zerschmettert. Da er bewußtlos war, konnte er kein Lebenszeichen geben. Fontana bestand darauf, daß die Rettungsversuche fortgesetzt würden, und ließ sich mit eigener Gefahr in die Tiefe hinab. Er entdeckte wirklich den leblosen Körper an einer Felskante und ruhte nicht eher, bis der Bergungslücke geborgen war.

Der Gerettete wünschte dem Hauptmann als Bursche zu dienen, und er war glücklich, als seine Bitte erfüllt ward.

„Könnte ich nicht weiter im Dienst bleiben?“ fragte er jetzt.

„Willst du den Soldatenrock ausziehen und Biglant werden?“ fragte Fontana halb im Scherz. Und als Pedro sichtlich mit sich kämpfte: „Siehst du, du hast keine Neigung-

Ich kam mir auch nicht denken, daß du dich dazu eignen würdest.“

„Und doch möchte ich es versuchen, um Sie nicht verlassen zu müssen.“

Fontana liebte Sentimentalitäten nicht. Aber er sagte sich, daß es wertvoll sein könnte, auf dem neuen Posten einen Menschen um sich zu haben, der zuverlässig war.

„Gut“, erwiderte er, „ich beantrage, daß du mit mir gehst.“

Im Hafenviertel merkte man bald, daß ein anderer Wind wehte. Fontana ging mit unerbittlicher Strenge vor. Er verließ sich nicht allein auf seine Beamten und folgte selbst den Spuren der Verbrecher, die ihn hassten.

Pedro Tello, der sich als Geheimwächter gut anließ, baugte um seinen Herrn und warnte ihn wiederholt.

„Sie haben im Dunkel schon ein paar mal hinterläßt nach mir geschossen und werden es auch ferner tun“, erwiderte Fontana.

„Das gehört mit zum Dienst. Ich war mir darüber klar, daß das Amt seine Gefahren hat. Einige von den Kerlen sind nun doch unschädlich gemacht. Der Schlimmste ist ins aber immer noch entgangen. Don Diego, der „Capataz“, wie seine Spießgesellen ihn nennen, weil er früher Verwalter auf einer Estancia gewesen war, Er soll von dort geflohen sein, nachdem er den Estanziero im Streit erstochen hat. Den müssen wir noch fassen!“

„Er ist schwer zu erwischen“, sagte Pedro. „Wir werden ihn aber doch erwischen;

wenn es das Glück will, heute oder morgen. Ich habe einen Wink bekommen, der uns nützen kann. Mit großem Polizeiaufgebot ist der Kerl nicht zu fangen, er erhält immer rechtzeitig Witterung. Man muß ihn mit List einfangen. Ein Mann, allenfalls zwei, und ehe er sich bedenkt, hat er die Eisen an. Heute Nacht soll er sich in der Schenke des José Raso aufhalten, in einem Hinterbüschen. Da werden wir beide ihn festnehmen.“

Pedro erblickte. Fontana blickte ihn erstaunt an.

„Hast du Angst?“ fragte er. „Wenn wir den Burschen haben, sollst du ein paar Tage Urlaub bekommen.“

Die Erfolge, die Fontana als Polizeinspektor erzielt hatte, verdankte er außer seiner Klugheit auch seinem Mißtrauen. Er war ihm bald klar geworden, daß unter den Beamten unsichere Elemente sein müßten, die herauszufinden ihm allerdings nicht leicht fiel, da sie sich offenbar gegenseitig begünstigten. Er vermutete, daß sie zu den Verbrechern Beziehungen unterhielten, und daß manche Streife, manche geplante Festnahme nur deshalb ergebnislos verlaufen war, weil Verrat geübt wurde.

Es war ein heißer Tag. Trotzdem die Rollläden an den Fenstern geschlossen waren, um die Hitze abzuhalten, war die Schwüle kaum erträglich.

Vielleicht brachte eine Seebriese Kühlung. Der Inspektor öffnete eine der Jalousien ein wenig. Durch den Spalt konnte er die Straße übersehen; sie war fast menschenleer.

Medizinisches

Der Schnitt durch den menschlichen Körper Die Tomographie — ein bedeutender Fortschritt auf dem Gebiet der Röntgen-Fotografie

Wenn man eine Lichtbilddaufnahme mit längerer Belichtungszeit macht, also etwa eine weniger belebte Straße in der Dämmerung photographiert, dann kann während der Aufnahme ruhig ab und zu jemand vor dem Objektiv vorbeigehen, ohne daß er nachher auf der Platte sichtbar wird. Denn gegenüber der langen Belichtungszeit ist die Einwirkung dieser einen, sich sehr Zeit über das Blickfeld bewegenden Person viel zu schwach; sie bleibt stark unterbelichtet und kann im ungünstigsten Fall als ganz schwacher Schatten erkennbar sein. Das ist eine jedem Amateurrphotographen bekannte Tatsache, und es bedürfte kein Grund, sie zu erwähnen, wenn sie nicht auf einem ganz anderen Gebiet neuerdings Anwendung gefunden hätte, nämlich auf dem der Röntgen-Photographie.

Bei der Röntgenphotographie wird nicht, wie bei der gewöhnlichen Lichtbildnerei, nur die Oberfläche der abgebildeten Körper dargestellt, sondern ein Durchbild durch den ganzen Körper aufgenommen. Alle hintereinander liegenden Schichten des Körpers, gleichgültig, ob es sich um den menschlichen Körper oder ein zu prüfendes Metallstück handelt, werden in einer einzigen Ebene, nämlich im Röntgenfilm, summarisch dargestellt. Man sieht Schatten und Aufhellungen, und nur auf Grund seiner Erfahrung kann der Fachmann aus dem Bild erkennen, wo diese Schatten oder Aufhellungen liegen, ob oben oder unten oder in der Mitte des durchstrahlten Körpers. Noch eins ist wesentlich: Schatten und Aufhellungen, die übereinander liegen, können sich bei der Aufnahme in ihrer Wirkung gegenseitig aufheben, so daß man im Röntgenbild gar nichts erkennt. Man hat auch nicht die Möglichkeit, irgendwelche Körperschichten auszuscheiden, die im Augenblick nicht interessieren. So werden, wenn man ein Röntgenbild der Lunge aufnimmt, fast 60% des Bildes von den Rippen eingenommen, und man erkennt mit Sicherheit nur das, was zwischen den Rippen liegt, wobei aber bei unglücklicher Lage der Krankheitsprozesse in der Lunge krankhafte Verdichtungen des Gewebes die sog. Kavernen (Teile der Lunge, in denen das Gewebe zerstört ist) überdecken können, so daß man weder Schatten noch Aufhellungen sieht.

Solche Mängel der gewöhnlichen Röntgenaufnahme machen die Deutung eines Röntgenbildes also oft recht schwierig. Man hat im Laufe der Jahrzehnte mancherlei Wege zur Überwindung dieser Schwierigkeiten gesucht. So hat man mit Schrägaufnahmen gearbeitet, bei denen zwei, in geringem räumlichen Abstand nebeneinander aufgenommene

ne Bilder, wie bei der Stereo-Photographie, einen körperlichen Eindruck der Aufnahme vermitteln. Befriedigend sind diese Lösungen nie gewesen, bis man neuerdings ein Verfahren entwickelt hat, das grundsätzlich auf der eingangs geschilderten Erscheinung beruht: Scharf tritt nur das auf der Platte hervor, was voll belichtet ist, unscharf alles unterbelichtete.

Bei der „Tomographie“, wie man diese Art der Röntgenphotographie nennt, handelt es sich also darum, eine bestimmte Schicht des zu untersuchenden Körpers, also etwa der Lunge oder des Schädels, voll zu belichten und alles, was darunter und darüber liegt, zu unterbelichten. Das klingt recht einfach, ist aber praktisch sehr schwer zu erreichen, und man hat viele Jahre daran gearbeitet, um einen wirklich brauchbaren Tomographen zu schaffen.

Prof. Dr. C h a o u l in der Charité Berlin (Abteilung Prof. Dr. Sauerbruch) und Dr. G. G r o s s m a n n haben ein Gerät entwickelt, mit dem man Schnitte oder dünne Schichten, etwa aus der Lunge heraus, röntgen-photographieren kann, ohne daß das, was darunter oder darüber liegt, ohne daß vor allem die das Bild so stark störenden Rippen im Röntgenbild sichtbar werden. Ähnlich wie beim anfangs geschilderten Versuch die am Objektiv vorbeigehende Person sich bewegt und infolgedessen auf dem Bild nicht sichtbar erscheint, werden bei der Tomographie die über und unter dem abzubildenden Körperchnitt liegenden Teile des Körpers bewegt; d. h. nur theoretisch bewegt, denn in Wirklichkeit liegt natürlich der Körper, also der Patient, ruhig auf seinem Tisch, und bewegt werden darf nur das Aufnahmegerät.

Beim Tomographen der Elektrizitätsgesellschaft „Sanitas“, Berlin, sind Röntgenröhre und Filmkassette derart miteinander verbunden, daß sie sich um einen Drehpunkt drehen lassen, der in der Höhe des gewünschten Körperchnittes liegt. Der Röhrenbrennpunkt bewegt sich bei der Aufnahme auf einem Kreisbogen von links nach rechts, wobei er aber immer parallel zur Tischplatte bleibt, auf der der Patient liegt, also auch parallel zur gewünschten Schichtebene durch den Körper des Patienten. Durch die Anordnung wird erreicht, daß bei der Aufnahme jeder Punkt der Schichtebene, trotz der Wanderung von Röhre und Film, stets auf denselben Punkt des Filmes fällt. Die Abbildungen der anderen Punkte des Körpers, ob sie nun über oder unter der Schichtebene liegen, fallen während der Aufnahme auf immer andere

Stellen des Filmes und ergeben infolge dieser Unterbelichtung praktisch kein Bild mehr auf dem Film, nur die gewählte Schichtebene wird abgebildet. Man kann also jetzt, einfach dadurch, daß man den Drehpunkt des ganzen Gerätes höher oder tiefer setzt, bestimmte Schichten aus dem Körper herausphotographieren, Schichten, die immer genau so hoch liegen wie eben dieser Punkt. Im allgemeinen genügen z. B. für die Untersuchung einer Lunge drei solche Schichtaufnahmen. Natürlich braucht man um diesen Effekt zu erreichen, eine gewisse Belichtungs-dauer, die aber im allgemeinen nicht über eine Sekunde hinausgeht. Der Tomograph gestattet es, Körperschichten von einigen Millimetern bis zu zwei Zentimetern Dicke gewissermaßen aus dem Körper herauszuschneiden.

Das Gerät besteht aus einem um eine waagerechte Achse drehbaren zweiarmligen Pendel, das oben, an einem längeren Arm, die Röhre, unten, an einem kürzeren Arm, den Filmträger trägt. Der Filmträger bewegt sich, sobald das Pendel mit der Röntgenröhre schwingt, unter dem Tisch, auf dem der Patient liegt, parallel zur Schichtebene. Schwingt das Pendel aus der einen Endlage über die senkrechte Mittellage in seine andere Endlage, so beschreiben der Röhrenbrennpunkt auf der einen Seite und der Filmträger auf der anderen Seite Kreisbögen von etwa einem halben rechten Winkel. Das ganze Gerät ist verhältnismäßig einfach gebaut, arbeitet vollkommen geräuschlos und ist leicht zu bedienen: ein Druckknopf löst die Pendelbewegung aus und schaltet gleichzeitig den Röntgenapparat ein, der selbsttätig aus- und einschaltet wird, sobald das Pendel die andere Endlage erreicht hat, also nach etwa einer Sekunde. Der Drehpunkt, also die Höhe der Schichtebene, kann in einfacher Weise eingestellt werden, wobei man die Höhe über dem Tisch in Zentimetern am Gestell ablesen kann.

Was ein solches Gerät für die ärztliche Untersuchung, für die genaue Erkennung von Krankheiten bedeutet kann auch der Laie sich vorstellen. Man ist immer wieder verblüfft, wenn man ein gewöhnliches Röntgenbild des Brustkorbes mit den sich kreuzenden und das Bild störenden Rippen neben einer tomographischen Aufnahme sieht, die tatsächlich einen Schnitt durch das Lungengewebe gibt, ohne daß man auch nur einen Schatten der Rippen oder der Wirbelsäule sieht. Es ist heute möglich, die genaue Lage von Krankheitsherden in der Lunge oder im Schädel oder sonstwo im Körper zu erkennen, ohne

daß man sich den Kopf darüber zu zerbrechen braucht, in welcher Tiefe diese Krankheitsherde oder auch eingedrungene Fremdkörper, Geschosse u. dgl. liegen; denn man hat ja die Möglichkeit, mit Hilfe des Tomographen in jeder beliebigen, krankheitsverdächtigen Höhe Schnitte durch den Körper zu legen. Gegenüber der gewöhnlichen Röntgenphotographie, die eine der bedeutendsten technisch-medizinischen Leistungen der letzten Jahrzehnte ist, bedeutet die Tomographie einen sehr großen Fortschritt, denn durch sie bekommt die Röntgenologie ein völlig neues Gesicht.

Dipl.-Ing. A. P i o n.

d. Die Morphinumtziehung gehört zu einem der schwierigsten Kapitel der Medizin, und nur allzuoft sind nach noch so sorgsam durchgeführten Entziehungskuren Rückschläge zu beklagen. Jedes neue wirksame Mittel, das zur Heilung dieser unheiligen Sucht bekannt wird, wird deshalb bei der Ärzteschaft dankbar begrüßt. Ein solches neues Verfahren ist kürzlich von dem Berliner Arzt Doktor P e t t e r s s o n bekanntgegeben worden. Es gründet sich auf die Tatsache, daß im Säftestrom jedes Menschen nicht nur das eigentliche Geschlechtliche, sondern auch das fremdgeschlechtliche Hormon kreist, d. h. jeder Mann besitzt auch geringe Mengen weiblichen Geschlechtshormone u. umgekehrt. Fehlt diese Beimengung, so kann es zu schwerwiegenden Gleichgewichtsstörungen im Organismus kommen, die sich z. B. auch in Rauchsüchtigkeit bemerkbar machen kann. Derartige Unstimmigkeiten in der Säftezusammensetzung werden durch ein besonderes Blutuntersuchungsverfahren nachgewiesen. Auf solchen Befunden fußend, hat Dr. P e t t e r s s o n mehrere männliche Morphinabhängige mit bestem Erfolg durch planmäßige Einsprichungen von weiblichen Eierstockhormon heilen können.

d. Entzündung des Tränenlades. Die Tränenrinne liegt in der äußeren oberen Ecke des Augapfels. Sie liefert die Tränenflüssigkeit, die das Auge befeuchtet; die überschüssige Flüssigkeit wird durch die Tränenkanälchen in den Tränenlad geföhrt und gelangt von dort durch den Tränenabgang in die Nase. Bei Entzündungen des Tränenlades ist der Abfluß der Tränenflüssigkeit gestört, es bildet sich im Augenwinkel eine kleine Geschwulst, und das Auge beginnt zu tränen. Dieser Zustand kann sich entweder zurückbilden oder es entsteht eine Vereiterung des Tränenlades, ein Zustand, der für das Auge nicht ungefährlich ist. Bei Verstopfung des Tränenlades wird vom Arzt durch feine Sonden der Abfluß wiederhergestellt; bei Vereiterung ist die Eröffnung des Tränenlades notwendig. Dr. C.

Fräulein Eva wird von einem Auto angefahren. Nicht gefährlich. Bloß der Schreck.

Der Fahrer beugt sich über sie. »Ihre Adresse?«

»Postlagernd!« haucht Fräulein Eva und sinkt in Ohnmacht.

Wer bei dieser Blut nicht unterwegs sein mußte, ging jetzt nicht aus.

Da sah er Pedro Tello auf der Straße. Er schien müde zu sein und hielt den Kopf gesenkt.

Warum lief er in der größten Mittagshitze umher? Ein Auftrag war ihm doch nicht erteilt worden.

Mißtrauen regte sich in Fontana. Was er bis jetzt gegen den „Capataz“ gemeinsam mit Pedro unternommen hatte, war immer fehlgeschlagen.

Der jugendliche Bürodiener, ein halbwüchsiger, geschmeidiger Indianerpröckling, brachte frisches Wasser.

„Siehst du dort den Vigilanten Teilo?“ sagte der Inspektor zu ihm. „Lauf hinterdrein, gib acht, wohin er geht. Daß dich nicht von ihm sehen, und bringe mir Nachricht.“

Der Junge schlüpfte zur Tür hinaus.

Pedro Tello blieb in einer engen Passagasse vor einem der einbödigen, weißgetünchten, aber mit einer Rauch- und Schmutzkruste überzogenen Häuser stehen.

Er mußte öfter Kopfen, bis man ihn difnete.

Die alte Frau, die ihn erst durch das Guckloch gemustert hatte, konnte ihn augenscheinlich und beantwortete seine Frage, ob Diego da sei, mürrisch und widerwillig. Ja, er sei im Hause.

Umso lebhafter begrüßte ihn der, dem kein Peinlich galt.

Als Pedro sein Zimmer betrat, lag er auf

einem unsauberen, zerrissenen Ruhebett, rauchte und las die Zeitung. Es war ein hübscher, aber wüst aussehender Mensch.

„Ich wußte, daß du heute kommen würdest, mein Junge!“ rief er. „Sonst hätte ich wohl noch lange nicht das Vergnügen gehabt.“

„Du wußtest —?“

„Daß du kommen würdest um dich mit mir über den heutigen Abend zu unterhalten.“

Er lachte über Pedros Verdacht.

„Nun begreife ich“, sagte dieser endlich. „Das ist wieder von dir ausgegangen; du wolltest meinen Kapitän zum Narren halten.“

„Diesmal nicht! Nein, es wird nicht umsonst sein. Er soll mich treffen! Juanita, Rasos Tochter, hat ihn nicht belogen; auf meinen Wunsch hat sie ihm die Wahrheit gesagt. Ich bin heute abend bei Raso —“

„Was hast du vor?“ fragte Pedro.

„Ich will mich von deinem Herrn verab-schieden. Ich weiß ja, er erscheint meinetwegen persönlch. In der Nacht noch fahre ich mit einem Schiff weg — doch das geht dich nichts an!“

„Du willst doch nicht —?“

„Er hat mir keine Ruhe gelassen, er treibt mich von hier fort. Ich will mich und meine Kameraden rächen.“

„Das könnte für dich schlimm ausgehen.“

„Willst du dafür sorgen? Er hört ja nicht auf deine Warnungen!“

„Du sollst mit dem Kapitän nicht zusammen-treffen“, meinte Pedro. „Gegen meine Dienstpflicht hab' ich's bisher verhindert — du wirst sonst längst da, wo deine Kameraden sind. Ich werde es auch heute tun.“

„Ohne dich wäre er längst abgeant!“

„Er hat mir das Leben gerettet“, sagte Pedro. „Das vergesse ich ihm nicht. Seine Feinde sind meine Feinde.“

„Auch ich?“

„Du würdest heute abend auch mit mir zu tun haben. Ich soll den Kapitän begleiten. Denk' an mich und besinne dich!“

„Nein! Ich hab' mir's geschworen!“

„Ich habe deinetwegen viel ertragen. Erspare mir dies!“ bat Pedro. „Du machst mich unglücklich!“

Diego lachte.

„Du bist ein Schwachkopf! Erst warst du Soldat, dann Vigilant! Kannst du nicht dein freier Herr sein wie ich? Warum machst du dich zum Knecht?“

„Ein freier Herr wie du — ein Verbrecher!“ erwiderte Pedro bitter.

„Ueberlaß deinen Kapitän seinem Schicksal, folge mir in dieser Nacht, und du wirst es nicht bereuen.“

„Werde du ein ehrlicher Mensch!“ sagte Pedro. „Behre um! Versprich mir, daß du meinem Kapitän nichts tun wirst!“

„Ich rechne mit ihm ab! Das verspreche ich dir!“

„Dann verhafte ich dich!“ sagte Pedro und zog seinen Dienstrevolver.

Diego sprang auf.

„Du willst mich — du —? Wage es, mich anzuröhren!“ Er hielt einen Dolch stopfbereit.

Pedro schritt furchtlos auf ihn zu.

Als Fontana mit mehreren seiner Beamten Einlaß forderte, hörte er hinter der verschlossenen Tür die Schreie eines Weibes.

Er wollte sich mit Gewalt den Weg bahnen, da wurde die Tür aufgerissen, und Pedro erschien.

„Vigilant! Tello, was hast Ihr hier zu tun?“ fragte Fontana. „Es ist dasselbe Haus, in dem wir schon einmal nach dem „Capataz“ suchten. Kennt Ihr seine Schlupfwinkel? Kennt Ihr Diego?“

„Ich kenne ihn!“ antwortete Pedro.

„Nehmt ihn fest!“ befahl Fontana und betrat das Zimmer.

Nach kurzer Zeit kehrte er langsam zurück. „Der Capataz ist tot“, sagte er, sich an Pedro wendend, dem das Blut aus einer Armwunde tropfte. „Das Weib behauptet, Ihr hättet ihn erschossen —“

„Woher kanntest du ihn?“ fragte Fontana dann.

„Er war mein — Bruder!“

Der Vigilant Tello war wenige Tage später verschwunden. Fontana ließ nach ihm forschen, nicht um ihn zu bestrafen, sondern um ihn zu belohnen. Er sah ihn nicht wieder.

Man hörte nur, daß Pedro tief in die Pampa hineingewandert sei —

Schroll's pollack's Hämerle Weißware in allen Breiten ANTON MACUN



Aquaristif in Maribor

Seitenscheibe eines mustergültig eingerichteten Aquariums und wunderlich über die Mannigfaltigkeit an Leben und Farben! Bunte, glitzernde Fische tummeln sich zwischen grünen Wasserpflanzen und fühlen sich in der fürsorglichen Pflege ihres Schutz- und Brotherrn ebenso wohl, wie in den Gewässern ihrer fernen, exotischen Heimat. Man glaubt wohl allgemein, Fische seien scheue, stumpfsinnige Geschöpfe — der Aquarianer kann aber von seinen Pfleglingen andere Geschichten erzählen! Wie er nur aus Betsen tritt, ist auch schon der große „See im Glase“ alarmiert und gleich beginnt hinter den Scheiben ein Drängen und Verdrängen; jeder Fisch will der erste sein, der aus der Hand des Pflegers das heiserleuchtete Futter verabreicht bekommt. Manche Tierchen sind so zutraulich, daß sie das Futter direkt aus der Hand des Pflegers fressen. Diese — für Fischbegriffe tollkühne Handlung — lohnt sich

aber auch, denn der fürsorgliche Aquarianer kennt den Appetit seiner Schützlinge und füttert sie mit ihren Lieblingspflanzen. Eine Futterportion Tubifex — kleine rosarote Würmchen — findet bei den Fischen allgemeinen Anklang; werden aber gar fette Wasserflöhe serviert, so kennt das Entzücken der bunten Wasserbewohner keine Grenzen!

Exotische Tierische Wasserflöhe, Tubifex, Wasserpflanzen, richtig eingerichtete Aquarienanlage, — das alles ist ja recht nett, aber — woher bekommt man denn alle diese Sachen, wie faßt man die Sache richtig an und wer gibt einem dabei die entsprechenden fachmännischen Anleitungen? Das sind berechtigste Fragen, die so mancher Tierfreund stellt, denn bei der Aquaristik ist Eigenbräulelei nicht gut möglich und man braucht gleichzeitige Naturerfahrung, um in gemeinsamer Arbeit Erfolge zu erzielen.

Vor etwa zwei Jahren haben sich in Ma-

ribor mehrere erfahrene Aquarianer zusammengetan und den Mariborer Aquarianerverein gegründet, dessen Bestreben es war und ist, die Aquaristik allen Interessenten zugänglich zu machen. Im Laufe der letzten zwei Jahre hat dieser Verein in seiner Arbeit außerordentlich gute Erfolge erzielt und die Aquaristik hat in Maribor eine erfreuliche Ausbreitung gefunden. Ueber Anregung des Vereinsobmannes Herrn Tugomir Stojan wurden auf Vereinskosten verschiedene exotische Tierische Wasserflöhe, Zuchttaare an Vereinsmitglieder kostenlos verteilt. Viele gegliederte Nachzuchten kommen nun alten Vereinsmitgliedern zugute. Eine ausfortierte Bibliothek steht allen Vereinsmitgliedern kostenlos zur Verfügung und an den Vereinsabenden werden in interessante Nachfragen besprochen und die eigenen Erfahrungen ausgetauscht.

Ganz besonders wertvoll ist der ständige Kontakt mit dem Grazer Aquarianerverein, der auf eine stattliche Anzahl von Bestandsjahren zurückblicken kann. Die Mitglieder des Grazer und Mariborer Aquarianervereines stehen in ständiger Korrespondenz, um in gemeinsamer Arbeit die Aquaristik zu fördern und sich in Fachangelegenheiten gegenseitig zu helfen. Gelegenliche gegenseitige Besuche vertiefen diese Verbundenheit und tragen dazu bei, durch gemeinsames ernstes Wirken eine für beide Teile ersprießliche Kameradschaft zu schaffen. — **V e r e i n s n a c h r i c h t.** Der Mariborer Aquarianerverein

veranstaltet Samstag, den 5. Dezember um 20 Uhr in der Gastwirtschaft Boller (Kofski) eine interne Nikolaifeier. Zu der alle Vereinsmitglieder samt Familien geladen sind. An der Feier werden auch mehrere Mitglieder des Grazer Aquarianervereines mit ihrem Obmann Herr N a h n an der Spitze teilnehmen. Wir heißen die an der Spitze schon heute herzlich willkommen!

Bücherschau

6. **Pioniere der Luft.** Die Geschichte der Luftfahrt. Von Karl Steinig. Preis RM. 2.50. Fliegen ist die große Sehnsucht der Jugend. Fragt man herum unter rechten Jungen: „Was wollt ihr werden?“ dann ruft die absolute Mehrheit sicher: „Flieger“. Und so bedarf eine „Geschichte der Luftfahrt“ keiner besonderen Begründung mehr. Es sei denn daß man dem Fliegernachwuchs, der heute noch auf der Schulbank sitzt, immer wieder davon erzählen soll, wie wunderbar die Entwicklung des Fliegenlernens war, wie tief drin im Menschen immer die Fliegersehnsucht lag, aber auch: unter welchen Opfern der Weg von Dädalus bis Ube geschritten wurde.

6. **Wer zuletzt lacht,** Roman von Sigrid Boo. Unverf. Deutsche Verlags-Gesellschaft, Berlin. Lustige Geschichten, die jung und alt ergötzen.

Für Ihre Dame die schönsten Nikolopeschenke in Wäsche, Strümpfe, Taschentücher, Westen und Pullower he! Maribor, Grajski trg 1, im neuen Ba rg-Mino **Konfekcija GRETA**

Stauend billig

UND DOCH ROTBART QUALITÄT!
 Generalvertrieb für Jugoslawien: Hinko Mayer I drug, Abt. Pazumerie, Zagreb

HITLER, Napoleon, Wilson, Mussolini
 Jeder eine Persönlichkeit. Wenn wir nichts besitzen, als ein paar Zeilen ihrer Handschrift, so können wir ihren Charakter erkennen. Darum lassen kluge Menschen von Fachmann graphologische Gutachten ausarbeiten. Man wende sich an das
Karmah Studio, Žalec, Postf. 25
 und lege dem Schreiben einige Zeilen Handschrift, Geburtsdatum und 100— Din für ausführliche Analyse und Prognose bei.

Bei **„WEKA“** Maribor nur chemisch gereinigte **Bettfedern und Daunen** in allen Preislagen

PELZE
 in reicher Auswahl erhalten Sie billigst **beim Fachmann**
ZELEZNIK VALENTIN, MARIBOR, Kopališka ulica (Scherbaum Pavillon).
 Neuanfertigungen und Reparaturen werden genau und fachmännisch ausgeführt. 12367

In **Pelzen** und **Fellen** immer am leistungsfähigsten **K. Gränitz Spezial-Kürschner** für **Qualitätspelze Maribor**, Gosposka 7. Massarbeiten, Modernisierungen, Reparaturen, Färben. 12726

Gedenket der **Antituberkulosenliga!**
Eine vortreffliche Naturheilmethode
 ist die mit dem heilkräftigen »Planinka«-Tee, der größtenteils aus den besten Alpenheilkräutern hergestellt wird. Vielfährige Erfahrungen lehren uns, daß der erprobte, gute und heilkräftige Stoffe enthaltende »Planinka«-Tee der beste Reinigungsregulator ist.
 Eine 6—12-wöchige Kur mit dem heilsamen »Planinka«-Tee ist von außerordentlichem Wert, zudem völlig giftfrei, bei folgenden Leiden: Verdauungsschwäche, Verstopfung, Darmträgheit, Aufgedunsenheit, Schwindel, Schwäche, Hämorrhoiden und Leberleiden. Der heilsame »Planinka«-Tee fördert den Appetit.
 Verlangen Sie in allen Apotheken nur den echten »Planinka«-Tee, der nicht offen, sondern nur in geschlossenen Paketen verkauft wird u. zw. zu Din 20.—, kleineres Paket zu Din 12.— und Probepäckchen zu Din 3,50, die mit der Anschrift des Erzeugers: Apotheke Mr. Bahovec, Ljubljana, versehen sind. Reg. S. br. 3403/33.

Warnung!
 Die Fabriken, Gewerbetreibenden und das P. T. Publikum werden aufmerksam gemacht, daß gewisse Personen auf den Namen meiner Firma Alteisen und anderes Material unberechtigt einzukaufen pflegen. In vielen Fällen wird das Alteisen, ohne bezahlt worden zu sein, weggeführt. Dadurch wird der Name meiner Firma ebenso geschädigt wie der Verkäufer.
 Wer daher Maschinen, Alteisen, Metalle, Legierungen usw. zu verkaufen hat, möge sich direkt an mich (Tel. 2130) wenden, damit ich das Material persönlich in Augenschein nehmen. Ich zahle bekanntlich immer die höchsten Preise.
Justin Gustinčić,
 Handlung mit gebrauchten Maschinen, Alteisen und verschiedenen Metallen.

Behördlich bewilligter Gesamt-Ausverkauf
 Japanische und tschechische **PORZELLAN-SERVICES**
 Geschliffenes **GLAS** u. gewöhnliches **Lampen. KRISTALL. Essbesteck**
UND ALLE ÜBRIGE WARE
STAKLANA BRACA GROSS
 Zagreb, Ilca 84

Echtes steir. Kletzenbrot
 enthält alle lebensnotwendigen Vitamine.
 Erhältlich nur in der **PEKARNA SCHERBAUM** und in allen ihren Verkaufsstellen. 12653
 IV. I. 4036/35 — 33.

Vorzügliche Stanovskoer Kohle
 5000 Kalorien, schlackenfrei, geruchlos, jedes Quantum ins Haus gestellt, 100 kg Din 32.— abwärts, je nach Abnahme, Kopališka 10, gegenüber dem städtischen Bade, Telefon 27-14. 11877

Dražbeni oklic
 Dne 30. decembra 1936 ob 1/9. uri bo pri podpisanem sodišču v sobi št. 27 dražba, vpl. smičnin:
 zemljiška knjiga: Limbuša, vl. št. 203, cenilna vrednost: 260.894,50 Din, vrednost pritlikin: Din 1930.—, ki je že všteta v cenilno vrednost zemljišča, najmanjši ponudek: 173.929,66 Din.
 Pravice, katere bi ne pripuščale dražbe, je oglašiti pri sodišču najpozneje pri dražbenem naroku pred začetkom dražbe, sicer bi se jih ne moglo več uveljavljati glede nepremičnine v škodo zdražitelja, ki je ravnal v dobri veri.
 V ostalem se opozarja na dražbeni oklic, ki je nabit na uradni deski sodišča.
 Sresko sodišče v Mariboru, dne 21. nov. 1936. 12731

TRUTHÜHNER
 geputzt von Din 18.— per Stück aufwärts, täglich von 10—12 Uhr vorm.
And. Suppanz, Maribor
 12610 Cvetlična ulica 20 (im Hof)

PELZE 12255
 jeder Art und Qualität in größter Auswahl sowie Anfertigung und Modernisierung nach neuesten Wiener u. Pariser Modellen
PETER SEMKO Kürschnermeister Maribor, Gosposka ul. 37
 Spezialist für Skunkspelzverarbeitung.

Neue Partien Mantel- und Kleiderstoffe neuester Muster eingetroffen! Manufakturwarenhandlung

Tschechisches Magazin

Maribor, Ulica 10. oktobra wo die Ware zu Fabrikspreisen erhältlich ist

Kleine Anzeigen

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratentaxe (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von chiff. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Für Lastenauto-Besitzer dauernde Beschäftigung. Anfr. in der Verw. 12504

150.000 Dinar auf ersten Satz vierfachen Wert, von Geschäftsmann, Mariborerhaus, prompt gesucht. Anträge unter »Zins und Zeit Vereinbarung« an die Verw. 12131

»Mundlos«-Nähmaschinen sind deutsche Qualitätserzeugnisse. Vorführung unverbindlich, Ratenzahlung, Kleindienst & Posch, Maribor, Aleksandrova 44. 12517

»KAPPEL«-Schreibmaschinen sind Meisterwerke der deutschen Technik. In allen Preislagen für Büro und Reise. Umtausch alter Schreibmaschinen gegen neue. Ratenzahlung, Garantie! Kleindienst & Posch, Maribor, Aleksandrova 44. 12516

Wollen Sie eine Qualitätsschreibmaschine, dann kaufen Sie die unverwundliche »Wanderer-Continental«. Die Preise sind um 20% ermäßigt. Alleinverkauf: Ivan Legat, Spezialist für Büromaschinen, Maribor, Vetrinjska ul. 30, Filiale: Ljubljana, Prešernova ul. 44. 11853

Sammet Abfälle! Altpapier, Hadern, Schneiderabscritte. Textilabfälle, Alteisen, Metalle kauft laufend und zahlt bestens. Putzhadern, Putzwolle, gewaschen und desinfiziert, liefert jede Menge billigst Arbeiter, Dravska 15, Tel 26-23. 11576

Versuchen Sie die echte Frammer Perle im Gasthaus »Framska kaplica«, Mlinska ul. 15. 12669

Selbständige Frau sucht ein Darlehen von Din. 10.000 gegen sichere Garantie. Unter »Hausbesitzerin« an die Verwaltung. 12714

»Ptzenski dvor« A. Senica, Tattenbachova, prima hiesige und Schnitzberger Weine, über die Gasse per Liter um 2 Dinar billiger. Angenehme Lokale, auch Klublokal, geheizte Kegelbahn, Billard, Schach, hiesige und ausländische Zeitungen und Revuen stehen den gesch. Gästen zur Verfügung. Ab 1. Dezember werden mehrere Abonnenten auf gute, ausgiebige und billige Kost aufgenommen. 12722

Gasthaus wird gesucht, wenn möglich mit Wirtschaft, in Pacht oder auf Rechnung. Feliks Cas, D. M. Prščavi na Pohorju. 12755

Hallo! Gute und billige neue Schuhe, Herrendoppelp mit Absatz 26, für Damenschuhe bis Din. Schneeschuhe werden repariert bei Lovca, Glavn trg 4, Hof. 12754

Realitäten

Bauparzellen mit und ohne Waldstand, nur 2800 Din, zu verkaufen. Anfragen: Rudolf Štotej, Zgornje Radvanje, Štotejceva 2. 12519

Grundboden neben der Überfuhr, Melje, Wassergelgenheit, wird sogleich verkauft. Anzufragen bei Tischler, Aleksandrova cesta 19. 11437

Haus zu verkaufen, 4 Zimmer, 2 Küchen, großer Garten. Boffenkova ul. 19, Nova vas. 12665

Wila zu kaufen gesucht, Anträge mit Beschreibung und Preis an die Verw. unter »Sonnig«. 12688

Pacht! Kleiner Landbesitz m. neugebautem Wohnhaus und drei Wohnzimmern ist zu verpachten in Rekre Nr. 28 bei Maribor. 12639

Haus in Melje oder Bahnhofnähe zu kaufen gesucht. Anträge mit Beschreibung und Preisangabe an die Verw. unter »Melje«. 12657

Haus m. 5 Wohnungen zu verkaufen, 5 Minuten von Hauptbahnhof, Preis 300.000 Dinar. Adr. Verw. 12621

Haus mit Geschäftslokal, Verkehrsplatz, 2 Zimmern, Küche, Veranda, Garten, elektr. Licht, 7 Jahre steuerfrei, verschuldet, preiswert verkäuflich. Anfragen: Vertretung d. »Mariborer Zeitung«, Ptuj. 12549

Mäntel- und Kleiderstoffe

in soliden Qualitäten

Tekstilana Büdefeldt

Maribor, Gosposka ul. 14.

Neues Haus preiswert zu verkaufen. 2 Wohnungen, schöner Garten. Anzfr. bei Gustav Šoštar, Tezno, Maistrova 6. 12680

Bauparzelle, 1000 m², neben Bahnhof Limbu verkauft um 7000 Din. Perko, Maribor, Aleksandrova 51. 12681

Besitz in Studenci, schöne, sonnige Lage mit Haus, Wirtschaftsgeländen, Obstgarten und Felder, welche Bauplätze sind, ist sofort zu verkaufen. Anzufragen bei Birgmayr, Holzhandlung, Aleksandrova c. 71, Maribor. 12682

Umgebungsfamilienhäuser von 10.000, Besitzungen von Din. 30.000 aufwärts. Zweifamilienvilla, Hauptbahnhofnähe, Krčevina, Aleksandrova Din. 125.000, Weinschankhaus Peripherie 160.000 verkauft Realitätenbüro Maribor, Slovenska ul. 26. 12683

Kaufe Besitz, Parzelle, event. Haus in Maribor oder Umgebung. Anträge unter »Dinar 100.000« an die Verw. 12684

Neubau, 2 Wohnungen, Garten, 45.000. — Großer Neubau, 4 Wohnungen, Garten, 75.000. — Guttragendes Zinshaus, 19 Parteien, Garten, 400.000. — Geschäftshaus, konkurrenzlos, mit Oekonomie 65.000. — Erstklassiger Weingarten in Pekre, Herrenhaus, 2 Winzereien, 220.000. Realitätenbüro »Rapid«, Gosposka 28. 12720

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter Koroška cesta 8. 3857

Für 14 Karatgold zahle per Gramm Din. 30.—. Brillanten, Gold- und Silbermünzen Höchstpreise. M. Ilgerjev sin. 6979

Kaufe abgelegte Herren- und Frauenkleider, Möbel, Schmeißel und alten Bodenkram — Sarnuh, Mlinska 1. 11429

Dezimalwaage mit Laufgewicht, bis ca 200 kg, Misch- bzw. Knetmaschine zu kaufen gesucht. Unter »Gut erhalten« an die Verw. 12674

Kleiner Trommelrevolver zu kaufen gesucht. Anträge unter »Landhaus« an die Verw. 12640

Klavier wird zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angebote unter »Walzer« an die Verwaltung. 12724

Zu verkaufen

Für den 1. Dezember Fahnenstoffe in den Breiten 80, 120, 150 cm billigst bei NOVAK, Koroška 8. 12542

Weihnachts-Okkasion: Echt Meißner-Porzellan-Service, 175 Stück, antik, tadellos erhalten, sehr günstig abzugeben. Adr. Verw. 12267

Möbel in jeder Preislage kaufen Sie mit Vorteil bei den Vereinigten Tischlermeistern, Vetrinjska ul. 22, gegenüber V. Weixl. 2097

Zwei fast neue kleinere Eisenöfen zu verkaufen, Aleksandrova 79. 12676

Das Piano Holmann in neuem Stil. Tonschön und billig. Klavierniederlage F. Bodner, Gosposka 49. 12675

Verkaufe billig gut erhaltene Fleisch- u. Würstmaschinen. Anfr. unt. »Gelegenheitskauf« an die Verw. 12672

Philips-Radio 5+1, neu, und ein neuer emaillierter Zimmerofen zu verkaufen. Marksova 10. 12670

Pianino, Weltmarke, herrlicher Ton, fast neu, preiswert. Adr. Verw. 12637

Moderner Kinderwagen zu verkaufen. Vojašniška 13. 12645

Feiner Anzug, Winterrock u. Wäsche zu verkaufen. Trg svobode 3-II, Tür 11. 12655

Kleiner Tischherd billig zu verkaufen. Ruška 3-II. 12656

Großer, zerlegbarer Kasten und Kachelspareherd billig zu verkaufen. Kamniška 22. 12614

Hübsche Flanelle und Barchente

zu günstigen Preisen

Tekstilana Büdefeldt

Maribor, Gosposka ul. 14.

Geschäftshaus Nähe Hauptplatz, jährliches Erträgnis Din. 93.600, sogleich zu verkaufen. Zuschr. unt. »730.000« an die Verw. 12615

Neue, 120bässige Klavierharmonika zu verkaufen. Adr. Verw. 12625

Eiserner Kinderschiffchen und ein Kasperlofen billig zu verkaufen. Anfr. Verw. 12636

Schreibmaschine, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Razlagova 22-I, Geometer, 12685

Füllöfen und Kaminse samt Vorhang sowie Maschinenbücher zu verkaufen. Anzfr. Krekova 4, Part. 12686

Verkaufe billig einige Waggon prima Holzkohle. Unter »Holzkohle« an die Verw. 12687

Fast neuer Tischspareherd m. Kupferwandel billig abzugeben. Frankopanova 35, Schuhgeschäft. 12688

Pianino, wenig gebraucht, u. erstklassiger Stutzflügel, neu (Markeninstrumente) preisw. zu verkaufen. Musikhaus Perc Otto, Gosposka ul. 34. 12692

Zu verkaufen 2 Tuchten, 4 Pölster, geschl. Gäusefedern. Anfr. Mlekarna Trg svobode Nr 1. 12708

Ein Bett, Drahteinsatz, 3teilige Roßhaarmatratze, 1 Tuchen, 2 Pölster, 1 Nachtkasten, 1 Kleiderkasten, weiß emailliert, wegen Ueberstiedlung sofort zu verkaufen. — Adr. Verw. 12716

Peizmantel, neu, günstig zu verkaufen. Adr. Verw. 12715

Junge, reinrassige Bernhardenner zu verkaufen. Cvetlična ul. 25-I. 12719

Fast neue, prima Schreibmaschine und 20 Stück 4, 5 und 6 m lange Träme billig zu verkaufen. Zoratti, Tattenbachova 14. 12751

Gelegenheitskauf! Fast neuer moderner Radioapparat, englische Marke, zu verkaufen. Zu besichtigen nur Sonntags: Tezno, Ptujška c., Maistrova 157. 12734

Schlafzimmermöbel, modern, beste Ausführung. Gelegenheitskauf. Buchhandlung, Gosposka 28. 12733

FASAN



Der doppelschräge Rasierapparat mit ÜBERHOHEM Deckel und Rasierklingen »FASAN-ROSTFREI«

In Fachgeschäften erhältlich

Zu vermieten

Wohnung, Zimmer, Küche, Glasveranda, Keller. Garten sofort abzugeben. Studenci, Ciril-Metodova 17. 12590

Wohnung, Zimmer und Küche zu vermieten an ruhige kinderlose Partei mit 15. Dezember. Adr. Verw. 12660

Sparherdzimmer zu vermieten Stritarjeva ul. 23. 12638

Möbl. Zimmer zu vermieten Gosposka 38-II, rechts. 12641

Separ. leeres Zimmer zu vermieten. Dortselbst altes deutsches Schlafzimmer zu verkaufen. Anfr. Verw. 12643

Zu einem soliden Zimmerherrn wird ein zweiter gesucht. Billig und rein. Aleksandrova 12, Hof, 1, Stock, Mally. 12646

Rein möbl. Zimmer mit zwei Betten billig zu vermieten. Slovenska ul. 8-I, Hof. 12649

Großes Lokalzimmer an kinderlose Partei sofort zu vermieten. Taborska 9, unter d. Reichsbrücke. 12612

Fräulein wird auf Wohnung und Kost genommen. Spavarska ul. 6. 12613

Zimmer und Küche an kinderlose Partei abzugeben. Franc Filipič, Pobrežka c. 38. 12616

„Schroll“ Chiffone

in bester Qualität

Tekstilana Büdefeldt

Maribor, Gosposka ul. 14.

Sehr schöne, große, sonnige abgeschlossene Zweizimmerwohnung, Neubau, parkettiert Gartenanteil um 450 Din. abzugeben. Unter »Ruhige Kleinfamilie« an die Verw. 12618

Alleinstehender Herr findet ruhiges Heim. Adr. Verw. 12620

Nette Wohnung, Zimmer, Kabinett, Küche zu vermieten, Pušnikova 19, bei d. Staatsbahnwerkstätte. 12622

Möbl., sonniges Balkonzimmer, Badezimmerbenutzung, separ. Eingang, mit 1. Dezember zu vermieten. Melje, Wilsonova 20. 12648

Zweizimmerwohnung sogleich zu vermieten. Adr. Verw. 12689

Zimmer zu vermieten an 1 bis 2 Personen, Parknähe. Adr. Verw. 12690

Kellerwohnung, Zimmer und Küche mit 1. Jänner zu vermieten. Anzfr. Korošceva 6, 1. St. Tür 6. 12691

Möbl. Zimmer zu vermieten. Anzfr. Jurčičeva 9, Geschäft »Bazar«. 12693

Kleines, sonniges Zimmer m. ganzer Verpflegung im Zentrum zu vermieten. Adr. Verwaltung. 12694

Zimmer an Fräulein zu vermieten. Vetrinjska ul. 28, Parterre, Eingang Cafégarten. 12695

Schöne Wohnung, Zimmer, Küche, Kabinett, Hochparterre zu vermieten mit 1. Jänner. Betnavska c. 29, Maribor. 12696

Vermiete Zimmer, Küche und Speis. Dušanova 12. 12697

Sonnseitiges Kabinett, separ. Eingang, zu vermieten, Prečna ul. 6-II, bei Podlogar. 12698

Möbl. Zimmer, streng separ., an zwei Herren zu vergeben. Korošceva 5, Hochpart. lnks. 12699

Sparherdzimmer sofort zu vermieten, Krčevina, Praprotnikova 27. 12700

Schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche, ab 1. Jänner abzugeben. Tomšičev drevored. Adr. Verw. 12704

Streng separ., möbl. Zimmer zu vermieten. Korošceva 33. 12705

Für Weihnachten 1936



Warme Daunendecken, Schafwolldecken, Wattedecken, Deckenstoffe

Restauration „Slo“ Maribor

hat den besten Spezialwein, aus den anerkannt besten Weingegenden im Ausschank, sowie bekannt gutes Faßbier, ausgezeichnete heimische Küche, reine und warme Lokaltäten, ich ersuche die werten Gäste, sich von der Wahrheit selbst zu überzeugen

Emeršič Anton, Restaurateur

Sie ist glücklich



weil ihre Füße schöner sind und nicht mehr schmerzen

und das Hühnerauge fort:

Mit einer Handvoll St. Rochus-Fußsalz im heißen Fußbad hat sie ihr stechendes Hühnerauge, ihre Fußschmerzen und Frostschäden, die Müdigkeit und Abspannung als auch die Gliederschwere und Anschwellungen gänzlich beseitigt, so daß sie wieder fußtüchtig ist. Durch heiße St. Rochussalz-Fußbäder werden die Hühneraugen derart erweicht und gelockert, daß sie sich schon mit den bloßen Fingern mitsamt der stechenden Hornspitze (Wurzel) herausnehmen lassen. An ihrer Stelle bildet sich dauernd normalzarte Haut. Die Füße werden schlank, kräftig, schön, natürlich klein, und neue Kraft und Lebenslust durchströmt den ganzen Körper. Nur St. Rochus-Fußsalz, das den vielen feinerlichen Sauerstoff abgibt!

Ein echtes ST. ROCHUS-FUSSBAD entfernt die Schmerzen!!

Zu haben um: Din 9.—, Din 16.— und besonders empfehlenswerte Familiensparpackung um Din 26.

Daunen Schaffwolle Wattedecken

kaufen Sie gut und billig im

Spezialgeschäft A. Stuhar, Stalna ul. 5

Deckenstoffe, Daunen, Halbdaunen, Bettfedern, garantiert daunendichte Inlette

Zu mieten gesucht

Gutgehendes Gasthaus in der Nähe Maribors zu pachten gesucht. Zuschriften unter »Gasthauspacht« an die Verw. 12532

Dreizimmerwohnung od. auch etwas größere, mit Badezimmer und Nebenräumlichkeiten, sonnig, im Zentrum oder an der Autobuslinie Nr. 1 gelegen, wird von einem alleinstehenden älteren Ehepaar per sofort gesucht. Zuschriften unter »Dreizimmerwohnung« an die Verw. 12563

Möbl. Zimmer, sep. Eingang, rein und luftig, sucht besserer Herr in Tezno ab 1. Dezember. Anträge an die Verwaltung unter »Sonne«. 12667

Reines, freundliches Zimmer mit Verpflegung, Bahnhof- oder Parknähe, Parterre, ev. 1. Stock wird gesucht. Unter »W W« an die Verw. 12661

Zweizimmerwohnung, womöglich Badegelegenheit, ab Jänner 1937, Maribor oder nächste Umgebung, linkes Draufufer, gesucht. Zuschriften unter »Ständig 1900« an die Verw. 12617

Herr sucht schönes, ruhiges, separ. Zimmer samt guter Verpflegung. Zuschr. unter »Zentrum« an die Verw. 12713

Perfekte Köchin für alles, deutsch sprechend, die mehrere Jahre als selbständige Köchin in besserem Hause beschäftigt war oder ist, bei gutem Lohn zu kinderlosem Ehepaar ab Jänner gesucht. Wäscherin im Hause. Nur schriftliche Anträge unter »Perfekte Köchin 1937« an d. Verw. 12498

Nette, reine Bedienerin, welche auch gut kocht, wird zu kleiner Familie gesucht. Anträge unter »Ehrlich 17« an die Verw. 12632

Suche Interessenten zur Errichtung kleinerer Textilfabrik oder ähnlichem. Besitze größere Gebäude, Grund, elektrische Kraft, Kanzlei, Telefon. Anträge unter »Umgebung Maribor« an die Verw. 12662

Suche gewiegten Fachmann in Aktiengesellschaften als Berater zur Durchführung einer Transaktion. Unter »Provision« an die Verw. 12664

Suche Dienstmädchen mit Kochkenntnissen, kinderliebend, zu kleiner Familie. Schreiben unter »Samostojna« an die Verw. 12619

Vulkanisierfachmann, erfahren und nüchtern, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen bei Frau Jezernik, Celje, Kralj Petra-Str. 33. 12677

Größere Industrie am Lande sucht junge, militärfreie Kraft (Handelsakademiker), versiert in Buchhaltung und Korrespondenz, perfekt in deutsch. und Landessprache zum sofortigen Eintritt. Handgeschriebene Offerte mit Lichtbild an die Verwaltung unter »Buchhalter«. 12741

Friseurin, welche in Ondulieren und Wasserwellen perfekt ist gesucht. Unter »Daunend« an die Verw. 12791

Unterricht

Slowenisch! In 6 Monaten geläufiges Sprechen. Rationelle individuell angewandte Methode. Erfolg vertraglich garantiert. Ferner Konversation Stil, Grammatik, Peric, Tattenbachova 27-1 12671

Korrespondenzen

»H... II« behebt Brief! 12663

Geschäftsmann in mittleren Jahren, mit vollständig eingerichteter Wohnung, sucht Bekanntschaft eines gebildeten Fräuleins oder Frau von 28 bis 40 Jahren mit einigen Ersparnissen. Zuschriften erbeten unter »Brünet od. schwarz« an die Verw. 12559

Haben Sie schon die Nikolo und Weihnachtsausstellung

M. JLGGER-JEV SIN

Gospoška 15

gesehen! 12794

Versäumen Sie nicht, denn Sie finden passende Geschenke. Unerreichte Auswahl, staunend billige Preise. Auch auf Teilzahlung ohne Preisauflage

Das Haus für Geschenke in Uhren, Gold- u. Silberwaren

Zwei Pensionisten, kinderlos, suchen in der Stadtgemeinde Maribor eine sonnige Wohnung mit Zimmer und Küche. Sichere Zahler. Anträge unter »O. K. 30« an die Verw. 12647

Stellengesuche

Praktische Meierleute mit brauchbaren, tüchtigen Kindern bitten um Stelle auf ein. Hube oder Pacht. Zuschriften an Ivan Cesar, Post Marenberg. 12424

Selbständige Köchin sucht Posten neben Stubenmädchen oder für alles. Koroska cesta 66, Tür 5. 12644

Erstklassig. Stimmungspanist sucht Engagement. Im Bedarfsfall auch Geiger oder Stimmungssänger(in) vorhanden. Unter »Wiener und internationale Stimmungsmusik 1425« an Ost. Anzeigen-Ges., A. G., Wien I., Wollzeile 16. 12743

Sehr guter Schneider sucht Stelle als Haus Schneider, nimmt auch Heimarbeit. Zuschriften an die Verw. unter »Schneider«. 12705

Bedienerin, 25 Jahre, sucht Waschplätze fürs Haus oder als Reibarin, geht auch als Bedienerin. Magda Zupancic, Motherjeva ul. 47. 12718

Tüchtige Kanzlei Praktikantin mit Handelskurs, der slowenischen, kroatischen und deutschen Sprache mächtig, sucht Stelle. Zuschriften unter »Anfängerin« an die Verw. 12736

Offene Stellen

Junges, ehrliches, deutschsprechendes Mädchen wird sofort aufgenommen. Adresse Verw. 12626

Kleinere, gut eingerichtete Lederfabrik sucht mittigen Kompanon mit etwas Kapital für die Vergrößerung der Produktion. Mitarbeit nicht Bedingung. Fabrik ev. zu verpachten oder zu verkaufen. Anträge an die Verw. unter »Nr. 1879«. 12678

Büropraktikant für hiesiges Industrieunternehmen, entsprechende Schulbildung und Kenntnis der slowenischen u. deutschen Sprache Bedingung. Schriftl. Offerte an die Verwaltung unter »Kanzlei«. 12673

Aufgenommen werden ein **Hilfsportler** und ein **Hoteldiener** mit Sprachenkenntnissen. Es wollen sich nur solche m. Jahreszeugnissen melden in der Verw. d. Bl. unter »Schöne Handschrift«. 12666

2 **Kanzleistellen** zu vergeben für männl. u. weibliche Kraft mit etwas kaufm. Praxis. Es wird nebst Maschinenschriften, Kanzleiarbeiten, slowen. und kroat. auch unbedingt die Kenntnis der deutschen Sprache in Wort und Schrift verlangt. Offerte unter »Terapija« an die Verwaltung des Blattes. 12750

Mädchen mit Jahreszeugnissen, das perfekt kochen kann und auch andere Arbeiten verrichtet, wird gesucht. — Adr. Verw. 12711

Friseurin wird sofort aufgenommen. Ständiger Posten. Novsak, Laško. 12742

Verkäuferin der Lebensmittelbranche sofort gesucht. Adr. Verw. 12753

Tüchtige junge **Zahntechnikerin** wird sofort aufgenommen. Anfr. Maribor, Meljska cesta 10, Hönlmann. 12710

Bettfedern

zu 20, 30, 40, 50, 60, 70 von 90 bis **Daunen 200 Din per Kilogramm franko Dravska banovina**

Wolkenstein Adol' ČONOPLJA

Dun. banovina 11746



beziehbar: 12730
Buchh. W. Heinz
Maribor, Gospoška ul. 26

Ein Buch für „alle“, in dem Sie „alles“ nachschlagen können:

Der Neue Brockhaus

Die überraschende Neufassung des ältesten deutschen Lexikonverlags:

ein neubearbeitetes mittleres Konversationslexikon, zum erstenmal mit dem gesamten deutschen Wortschatz und den wichtigsten Regeln der deutschen Sprache, dazu ein neuer Weltatlas, bei dem das Bild der dargestellten Gegend neben die Karte tritt.

4 Textbände und 1 Atlas. Enge 170000 Stichwörter, 10000 bunte und einfarbige Bilder und Karten. Hervorragende Ausstattung. Jetzt und nur befristete Zeit die ermäßigten Vorbestellpreise (Textband schon für 10 Mark) und die günstigen Monatszahlungen (Jahres 2 1/2 Mark an!). Senden Sie nebenstehenden Abchnitt mit Ihrer Anschrift an den Verlag. Sie erhalten dann kostenlos und unverbindlich ein reichbebildertes Probeheft und Auskunft über die jetzt geltenden günstigen Bezugsbedingungen.

f. A. Brockhaus · Leipzig · Querfr. 16

Pelzmänner

von Din 1200,- aufw.

Paletot

Din 800,-

Keaps

Din 140,-

sowie alle anderen Felle für Verbrämung

A. Butolen, Maribor, Loška 18

Modernste Strickwaren nach

Liaschnitten.

Wirkwaren und Winterwäsche, Strümpfe, Spitzen, Handschuhe etc. Plisseepresserei, Stoffknopfpreserei. Spezial-Schnittmusteratelier. 11609

LIA TISCHLER, Maribor, Aleksandrova cesta 19.



HERSAN Tee

wird Ihnen vermittelt pflanzlicher Heilkraft die Gesundheit wieder geben. Seien Sie sich nicht selbst feind! Leiden des Klimakteriums und der Monatszyklen lindert HERSAN-Tee. Stört Sie Körperfülle? Wünschen Sie schlank zu sein? — Dann sollen Sie HERSAN-TEE gebrauchen. Warum lassen Sie sich von Gicht, und Rheumaschmerzen quälen, wenn dies nicht nötig ist. HERSAN-TEE ist das beste Mittel zur Linderung Ihrer Qualen. HERSAN-TEE hilft bei Arteriosklerose und Hämorrhoiden. Ist Ihnen wahrhaft unbekannt, daß HERSAN-TEE ein gutes Mittel ist bei Magen-, Leber- und Nierenleiden? HERSAN-TEE ist nur in Originalpaketen in allen Apotheken erhältlich. Verlangen Sie Broschüre und Muster bei: »RADIOSAN«, ZAGREB, DUKLJANINOVA ULICA 1. Reg. broj 19834 — 1933.

Wir verkaufen

Lampen, Luster und Haushaltungsapparate

zu niedrigsten Preisen. Besichtigen Sie vor dem Weihnachtseinkauf unverbindlich unser Lager, wo Sie gewiß das Gewünschte finden werden. 12748

Prodajalna M. P. Maribor, Aleksandrova cesta 13

Nüsse und Nußkerne

heurige, steirischer Provenienz hat billigst abzugeben

Franz Matheis, Nachf.

Brezice 12745

Offertausschreibung!

Für den Neubau der »Ljudska samopomoč« in der Aleksandrova cesta, gegenüber dem Hauptbahnhof, gelangen nachstehende Arbeiten zur Vergebung:

1. Tischlerarbeiten,
2. Schlosserarbeiten,
3. Zentralheizungsinstallation,
4. Wasserleitungsinstallation,
5. Elektrische Installation,
6. Gasinstallation,
7. Hafnerarbeiten.

Die diesbezüglichen Unterlagen für die Offertstellung sind in der Kanzlei der »Ljudska samopomoč« in Maribor, Grajski trg 7, I. St. erhältlich.

Die Offerte sind bis zum 15. Dezember 1936 einzusenden.

Der Ausschuss behält sich das Recht der freien Vergebung vor.

Maribor, am 28. November 1936. 12627

Die Leitung der »Ljudska samopomoč« in Maribor

Sind Sie schwerhörig
 Leiden Sie an Ohrensaiten? Prospekt über im Ohr unsichtbaren Trommelfell-Hörapparat sendet gratis 12514
G. Weiß & Co., Wien
 Liebenberggasse 6/13
 Postsch. Kto. Zagreb 40732

Kaufen Sie 12636

„Peko“ Schuhe

Für Schneeschuhe sehr ermässigte Preise

Kokosläufer

in allen Breiten und Größen, Fusstreifer in grosser Auswahl billigst bei

Novak

Koroška 8 Vetrinjska 7

VERTRETER

(Reisender) der Textilbranche, gut eingeführt im ganzen Staat, besonders im Save- und Donaubanat, sucht Fabrikvertretung. Gesch. Angebote unter Nr. 44793 an Publicitas d. d., Zagreb, Illica 9.

PELZE

eingelangt

Solide Preise! Alle Neuanfertigungen und Reparaturen werden billigst durchgeführt. **Juliane Supper**, Kürschnerin, Maribor, Glavni trg 9. 10974

Galanterie — Strickwaren — Spitzen — Hosenträger — HEMDEN — Trikotagen — Handtücher billig bei 12452

Savan Ribarić

Glavni trg 14 (Rathaus).

Kokos-Teppiche

in allen Breiten und Größen, Fusstreifer in großer Auswahl bei

OVAK, Vetrinjska 7 Koroška 8

Versuchen Sie unsere neue Kaffeemischung!



Z. ANDERLE
MARIBOR GOSPOŠKA UL. 20

Pečovski dvor
Košaki
Sonntag & Dienstag (Stattsfeier)
Konzert 12756
Haug. Leberwürste

Der heilige Nikola für die braven Kinder!

29

7252-05

trone hausschuhe für Kinder, aus Double mit leichter Ledersohle, aus Double. Kosten nur Din 29.—.

39
45

28731-635

Wasserdichte, hohe Gummischneeschuhe innen flanellgefüttert, bestes Schuhwerk für Kinder an kühlen, feuchten Tagen. Größe 22-26 Din 39.—, Größe 27-30 Din 45.—, Größe 31-34 Din 49.—

49

2461-43800

Hohe Kinderschuhe aus feinem, weichen Leder, mit Ledersohle und niedrigem Gummiabsatz. Preis nur D 49.—

39
49
59
69

98991-693

Gummistiefel, innen weichgefüttert. Größe 22-26 Din 39.—, Größe 27-30 Din 49.—, Größe 31-34 Din 59.—, Größe 35-38 Din 69.—

59

6622-40796

Das passendste Nikolageschenk für die Kinder sind diese leichten Schuhe aus feinem braunen Box mit starker Gummisohle. Dauerhaft und stark! Größe bis Nr. 30 Din 59.—, Größe 31-34 Din 69.—, Größe 35-38 Din 79.—.

Rata

BLAUPUNKT RADIO das eleganteste und vorzügl. Radiogerät der Saison 1936-1937 (Ideal Werke Berlin)
 12728 Vertr. der vorzüglichen **TESLA RADIO** - Unverbindliche Vorführung - Ratenzahlung
RADIO GODEC, Maribor, Kralja Petra trg Nr. 6 Übernehme sämtliche Radioreparaturen zu niedrigsten Preisen

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR

Zentrale: **MARIBOR** im eigenen neuen Palas Eko Gosposka-Slovenska ulica
 Filiale: **CELJE** via-via Post, frühe: Smetelotische Sparkasse

Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

Sicherste Goldanlage da für Einlagen bei diesem Institut das Drauban mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft hatte die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch